

US Aktuell

MAGAZIN FÜR MITGLIEDER UND FREUNDE DER VOLKSSOLIDARITÄT

1 • 2019



TEAMGEIST AUF TOUR



Bei den vielen weihnachtsfeiern in den Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz und ihrer Tochterunternehmen war nicht nur der weihnachtsmann, sondern auch der Teamgeist dabei.



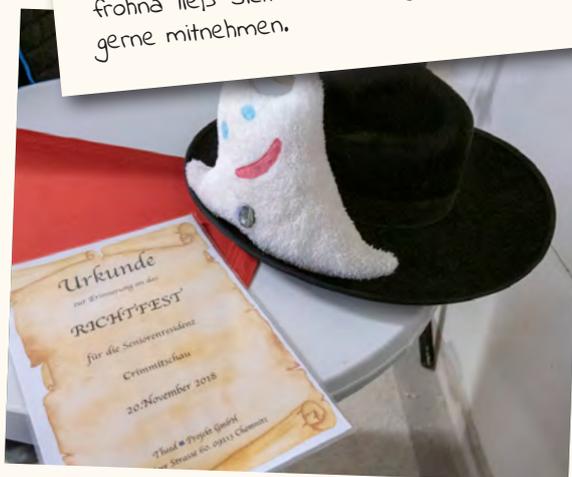
Der Teamgeist begleitete die Kollegen Elke Baumgärtel, Andreas Wolf-Kather und Marcel Dostmann beim weihnachtsessen für Jugendliche, die sonst kaum einen Festschmaus auf den Tisch bekommen.



Beim „Tag der offenen Tür“ der neu eröffneten Seniorenresidenz „Zum Rittergut“ in Limbach-Oberfrohna ließ sich der Teamgeist im Seitenwagen gerne mitnehmen.



Kolleginnen aus anderen Einrichtungen zeigten Teamgeist und sprangen ein, als bei der Bestellannahme der Zentralküche aufgrund von Krankheit über die Feiertage nichts mehr ging.



Richtfest des neuen Seniorenpflegeheimes in Crimmitschau: Auf der Krempe des Zimmermannhutes ist es zwar fast so bequem wie auf einer Couch, aber dennoch kalt und windig.



wieder hat der Nähzirkel des Stadteitreffs Regensburger Str. für Nachwuchs gesorgt. weshalb welche Einrichtung sich einen Teamgeist verdient hat, verraten wir in einer der nächsten Ausgabe.



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Volkssolidarität,

wie schnell doch die Zeit vergeht! Nur wenige Monate scheint es her, dass wir den 70. Jahrestag der Volkssolidarität und ein viertel Jahrhundert Volkssolidarität als gemeinnütziger Verein in Chemnitz gefeiert haben. Und nun können wir schon nächstes Jahr ein dreiviertel Jahrhundert Volkssolidarität und 30 Jahre Stadtverband feiern. Sicher, bis dahin scheint noch viel Zeit zu sein. Die vergeht jedoch zumeist schneller als gedacht und wir wollen jetzt schon daran gehen, diese beiden wichtigen Jubiläen vorzubereiten. Gilt es doch nicht nur, einen Blick zurück auf die Entwicklung unseres Verbandes zu werfen, sondern auch das tagtäglich in unserer Mitgliedschaft und unseren Einrichtungen gelebte „Miteinander – Füreinander – Solidarität leben!“ in die Öffentlichkeit zu tragen.

Selbstverständlich möchten wir die beiden Jubiläen gemeinsam mit Ihnen, liebe Mitglieder und Mit-

arbeiter, feiern. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie dazu beitragen. Nicht nur Ihre Ideen für Veranstaltungen, Aktionen und Projekte sind gefragt, sondern auch die tatkräftige Unterstützung bei deren Organisation und Durchführung. Wir möchten dazu eine kleine Arbeitsgruppe ins Leben rufen, die sich zum ersten Mal am 17. April um 15:00 Uhr in der Geschäftsstelle (Clausstraße 31) treffen wird. Wenn Sie Interesse haben, daran mitzuwirken, dann melden Sie sich bitte bei unserer Abteilung Öffentlichkeitsarbeit an (Tel.: 0371 5385-102, E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@vs-chemnitz.de).

Wir suchen auch Zeitzeugen, die aus der Geschichte der Volkssolidarität in Chemnitz berichten können. Dabei ist ganz gleich, zu welcher Zeit diese zu unserem Verband gestoßen sind und ob sie in unserer Gemeinschaft Mitglied gewesen sind oder sich als Mitarbeiter zum Wohle anderer Menschen eingesetzt haben.

*„Einszweidrei, im Sauseschritt
Läuft die Zeit; wir laufen mit.“
Wilhelm Busch*

Wir möchten wissen, wie es in der wechselhaften Geschichte der Volkssolidarität zu verschiedenen Zeiten gewesen ist, was Sie erlebt und wie Sie sich dabei vielleicht gefühlt haben. Anekdoten aus dem vielfältigen Mitgliederleben sind uns dabei ebenso wichtig wie Berichte von dem Arbeitsleben unserer Mitarbeiter und wie sich dieses verändert hat. Ebenso möchten wir in Erfahrung bringen, an welchen Orten unserer Stadt unser Verband aktiv gewesen ist, denn mitunter ist dies in Vergessenheit geraten. Sind Sie selbst Zeitzeuge oder kennen Sie jemanden, der viel erzählen könnte? Dann melden Sie sich bitte ebenso bei unserer Abteilung Öffentlichkeitsarbeit.

Wir freuen uns jetzt schon darauf, gemeinsam mit Ihnen ein schönes Jubiläumsjahr zu feiern!

Andreas Lasseck
Vorsitzender

Ulrike Ullrich
Geschäftsführerin

VS Aktuell 1 · 2019

IN DIESER AUSGABE

Neuer Vorstand von den Delegierten gewählt

Bei der 8. Stadtdelegiertenversammlung wählten die Delegierten der Wohn- und Interessengruppen einen neuen Vorstand.

weiterlesen auf S. 10-11

Eindrücke aus dem Betreuten Wohnen

Bewohner der Wohnanlage Clausstraße berichten von ihren Erfahrungen mit dem Betreuten Wohnen der Volkssolidarität Chemnitz.

weiterlesen auf S. 17-19

Neue Seniorenresidenz übernimmt Tierpatenschaft

Wie die neu eröffnete Seniorenresidenz „Zum Rittergut“ im Limbach-Oberfrohna auf den Nasenbär gekommen ist.

weiterlesen auf S. 22-23

INHALT

Editorial..... S. 1

Aus dem Bundesverband

- Widerspruchslösung bei der OrganspendeS. 3
- Kinderarmut bekämpfen!S. 4
- Neuer BundesvorstandS. 5

Aus LIGA und PARITÄT

- Von wegen alte Kisten!S. 6
- Pflegeeltern gesuchtS. 7

Aus dem Stadtverband

- Auszeichnung für Ehrenamt und MitgliedschaftsjubiläenS. 8
- 8. Stadtdelegiertenversammlung wählt neuen VorstandS. 10
- Phänomenaler TeamtagS. 12
- Azubi-Tag gegen PrüfungsangstS. 12
- Weihnachten bei den Sonnenbergstrolchen.....S. 13
- Weihnachtliche ZaubereiS. 13
- Jahresausklang mit Eltern und KindernS. 14
- Junge Menschen zum festlichen Gaumenschmaus eingeladen. S. 14
- In Lieblingsfarben eingekleidetS. 15
- Huch, das ist kalt!.....S. 15
- Mitmach-Weihnachtsfeier.....S. 16
- 2-IN-1 erleichtert Arbeit der TagesbetreuungenS. 16
- KindermundS. 16
- Hier leben wir gernS. 17

Aus dem Mitgliederleben

- Weihnachtsausflug der 031....S. 20
- Seniorenchor feiert GeburtstagS. 21
- Auch der Winter singt sein LiedS. 21

Gut gepflegt

- Überwältigendes Interesse an SeniorenresidenzS. 22
- Winter im Pflegeheim.....S. 23
- Seniorenresidenz übernimmt TierpatenschaftS. 23

Gut behütet

- Ich bin schwerhörig, nützt mir der Hausnotruf da überhaupt etwas?S. 24

Gut verreist

- Reisepräsentation mit „De Haamitleit“S. 25
- Sehr beliebt: Lichterfahrten und Silvesterreisen.....S. 25
- Blickwinkelvortrag und Reisemessen.....S. 26

Seniorenpolitisches Netzwerk Chemnitz (SPN)

- Bürgerbeteiligung und BürgerdialogS. 27
- Wählerforum im Mai.....S. 28

Aus der Stadtratsarbeit

- Keine belastbaren Zahlen zur Altersarmut.....S. 29

Der Sozialverband VdK Sachsen e. V. informiert

- Was ändert sich ab 1. Januar 2019?S. 30

Aus der Stadtgeschichte

- Aufbruch im Chemnitzer Flugwesen (1926 – 1932).....S. 31

Wie der Auer Heidelberg zum „Schweizerkäse“ wurdeS. 34

Tipps vom Apotheker

- Blasenschwäche – Harninkontinenz.....S. 36

Tipps vom Sanitätshaus

- Gesunde Füße für unbeschwerte SpaziergängeS. 38

Blumen- und Gartentipp

- VergissmeinnichtS. 39

Alternative Lebensgestaltung

- Kennen Sie die drei Pfeiler des hohen Alters?.....S. 40
- Schule des LebensS. 40
- Wie unterstütze ich meinen Körper innerlich mit Mikroorganismen? S. 40
- Rezept zur Fermentation von ObstS. 41

Ernährungs-Tipp

- Gesund und fit ins neue Jahr ..S. 42

Rezept

- WinterZeit für RapünzchenS. 43

Veranstaltungstipps

- Ausgewählte Veranstaltungen S. 44
- Regelmäßige Veranstaltungen S. 48

Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz.....S. 50

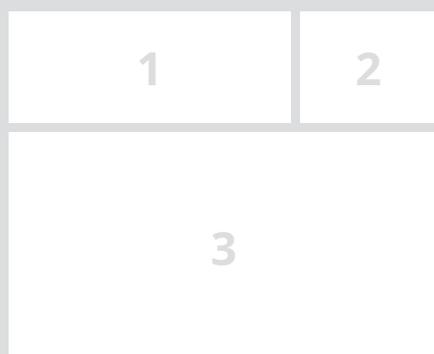
In Wort und Bild

- Frühling spüren.....S. 51

ImpressumS. 51

Rätsel.....S. 52

TITELSEITE



1 In der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche wurde am 1. Februar eine Kinderbibliothek eingerichtet. Die Mitarbeiter freuen sich nicht nur über das neue Angebot für die Kinder, sondern auch, dass diese tatkräftig bei der Einrichtung der Bibliothek halfen.

2 Als Dank an die Bauarbeiter fand am 20. November das Richtfest im Rohbau des neuen Seniorenpflegeheims in Crimmitschau statt. Auch die Presse interessierte

sich für die neue Einrichtung, die voraussichtlich ab Herbst 2019 von ein Tochterunternehmen der Volkssolidarität Chemnitz in enger Abstimmung mit der ortsansässigen Volkssolidarität Zwickauer Land betrieben wird.

3 Foto-Shooting für die Liga-Aktion „Tag der Pflege“. Studentin Sarah Bertram und Bewohner Wolfgang Ruscher fällt der herausfordernde Blick gar nicht so leicht. (S. 6)



Aus dem
Bundesverband

Weitere aktuelle Beiträge unter:
www.volkssolidaritaet.de

WIDERSPRUCHSLÖSUNG BEI DER ORGANSPENDE

Brief des Präsidenten an die Mitglieder der Volkssolidarität

Liebe Mitglieder der Volkssolidarität,
vor einigen Monaten hatte der Bundesgesundheitsminister, Jens Spahn, angekündigt, einen Gesetzentwurf zur Einführung der Widerspruchslösung bei der Organspende vorzulegen. Den Worten sind noch keine Taten gefolgt, dennoch bleibt das Problem, dass die Zahl an Kranken, die dringend auf ein Spenderorgan angewiesen sind, und die Zahl der Spender/-innen nicht deckungsgleich sind. Es fehlen Spender/-innen.

Dies will nun Herr Spahn ändern, indem er eine Widerspruchslösung einführt, wie sie in vielen europäischen Ländern gilt. Der Grundsatz lautet: jede/-r ist potentielle/-r Organspender/-in, der/die dem nicht widersprochen hat. Dieser Grundsatz gilt in Frankreich, in Polen, in Spanien und sogar in der Türkei. Die konkrete Ausgestaltung der Widerspruchslösung ist dabei durchaus unterschiedlich.

In Erwartung des Gesetzentwurfes habe ich angeregt, in der Volkssolidarität eine Diskussion über diese Frage zu führen und Meinungen und Argumente auch an die Bundesgeschäftsstelle zu übermitteln. Die für Gesundheit und Pflege verantwortliche Mitarbeiterin, Frau Dummert, sollte die Ergebnisse für den Bundesvorstand und seine Arbeitsgruppen zusammenfassen. Leider sind nur wenige Meinungsäußerungen eingegangen.

Deshalb will ich meine Position darstellen und hoffe auf Zustimmung und Widerspruch. Ich befürworte die von Jens Spahn vorgesehene Widerspruchslösung, sehe aber auch Bedingungen, die erfüllt sein müssen. Meine Auffassung ist auch emotional bedingt. Mein Sohn ist Urologe, spezialisiert auf Nierentransplantationen. Durch ihn weiß ich, mit welcher Verzweiflung Menschen auf ein Spenderorgan warten. Lebendspenden von Angehörigen sind dann gegebenenfalls der einzige Ausweg.

Es gibt auch sachliche Argumente, die für eine Widerspruchslösung sprechen. Dazu zählt natürlich die Tatsache, dass trotz des Anstiegs der Organspenden 2018 die jetzige Regelung die vorgenannte Diskrepanz nicht beseitigen kann. Wie andere europäische Länder zeigen, ist die Einführung der Widerspruchslösung keine Garantie für eine höhere Zahl an Spender/-innen, aber im Durchschnitt warten Kranke bei Weitem nicht so lange auf ein Spenderorgan wie in Deutschland. Die gegenwärtige notwendige Zustimmungserklärung führt dazu, dass eine Auseinandersetzung mit der Frage, ob ich nach dem Hirntod oder dem Herztod Organe spenden will, nicht stattfindet.

Es ist ähnlich mit der Vorsorgevollmacht, das Ausfüllen des Formulars wird von vielen verschoben, weil man/frau sich mit der Frage nicht befassen

will. Die Widerspruchslösung zwingt aber jeden und jede zu dieser Auseinandersetzung. Und damit bin ich auch schon bei den Bedingungen für die Einführung der Widerspruchslösung. Wer der Organentnahme nach dem Hirntod widerspricht, muss sicher sein, dass seine Entscheidung bindend ist. Das ist sie nur dann, wenn dem Krankenhaus oder dem Transplantationszentrum bei einem Todesfall verlässlich Kenntnis über den Widerspruch gegeben wird. Der Widerspruch muss jederzeit eingelegt oder zurückgezogen werden können.

Ohne hohe Verlässlichkeit, Transparenz und gesellschaftliche Mitwirkung und Kontrolle wird auch eine Widerspruchslösung keinen Erfolg haben. Aber vielleicht können wir ja von anderen europäischen Ländern etwas lernen. Das muss man nur wollen.

Eine weitere Bedingung muss ebenso erfüllt sein. Profitmacherei mit Organen und Transplantationen ist mit großer Konsequenz auszuschließen.

Unabhängig von der konkreten gesetzlichen Ausgestaltung der Regelungen zur Organspende ist ihre gesellschaftliche Aufwertung und Wertschätzung notwendig. Das beginnt mit der Freistellung der Transplantationsbeauftragten in den Kliniken, reicht über die Unterstützung von Angehörigen von Organspender/-innen, beispielsweise durch die Beteiligung an der Finanzierung von Bestattungskosten und bei Lebendspenden könnte der Bundespräsident eine besondere Lebensrettungsmedaille verleihen.

Herzliche Grüße
Ihr Präsident Dr. Wolfram Friedersdorff

KINDERARMUT BEKÄMPFEN!

Das „Bündnis KINDERGRUNDSICHERUNG“ feiert sein 10-jähriges Bestehen

von Dr. Sophie Koch, Referentin für Kinder, Jugend und Familienpolitik, Volkssolidarität Bundesverband



Die Volkssolidarität kämpft für die Einführung einer Kindergrundsicherung

Seit Januar 2018 ist die Volkssolidarität Mitglied im Bündnis KINDERGRUNDSICHERUNG. Der Verband setzt sich zusammen mit 13 anderen Verbänden wie dem Deutschen Kinderschutzbund Bundesverband e. V., dem Deutschen Kinderhilfswerk e. V., dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V., dem Arbeiter-Samariter-Bund e. V. oder dem Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V. für eine einkommensabhängige Kindergrundsicherung für alle Kinder ein.

Anlässlich seines 10-jährigen Bestehens möchte das Bündnis KINDERGRUNDSICHERUNG noch einmal mit Nachdruck durch viele Aktionen auf sein Anliegen und seine Ziele aufmerksam machen.

Kinderarmut und ihre Folgen

Die Zahl von Armut bedrohter Kinder und Jugendlicher steigt von Jahr zu Jahr. Der „Datenreport 2018“ der Bundesregierung belegt, dass fast jedes sechste Kind in Deutschland in Verhältnissen nahe oder unter der Armutsgrenze lebt. Manche Statistiken gehen sogar von jedem fünften Kind aus. Oft werden dabei die Lebensverhältnisse von den Eltern an die Kinder weitergegeben. Damit steigt für viele dieser jungen Menschen z. B. die Wahrscheinlichkeit einer ungesunden Lebensweise und das Risiko körperlich und auch psychisch zu erkranken. Armut ist zudem fast immer gleichbedeutend mit deutlich geringeren Chancen auf eine gute weiterführende Bildung sowie die aktive Teilhabe an unserer Gesellschaft (z. B. durch Konzert- oder Kinobesuche, Vereinssport,

Instrumentalunterricht, Urlaubsreisen, Familienausflüge usw.).

Leistungen für Familien werden kaum in Anspruch genommen

In Deutschland gibt es für einkommensschwache Familien durchaus die Möglichkeit, verschiedene Leistungen zu beantragen, um ihren Kindern und Jugendlichen mehr Teilhabe zu ermöglichen. Zu diesen familienbezogenen Leistungen gehören beispielsweise der Kinderzuschlag oder das Bildungs- und Teilhabepaket, mit dem u. a. der Schulbedarf, das Mittagessen, das Schülerticket, die Lernförderung oder auch Sonderbedarfe wie z. B. Klassenfahrten finanziert werden können.

Untersuchungen, wie die Kurzexertise des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes vom September 2018, zeigen jedoch, dass mehr als 85 Prozent aller leistungsberechtigten Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 15 Jahren nicht von den Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets profitieren, weil diese gar nicht erst beantragt werden. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Sie liegen sowohl beim permanent wiederkehrenden bürokratischen Aufwand bei der Antragstellung aller Einzelleistungen als auch beim Gefühl der Stigmatisierung, das viele Eltern als belastend und erniedrigend empfinden, wenn sie finanzielle Unterstützung für die Versorgung ihrer Kinder benötigen.

Die Zahlen zeigen deutlich, dass das notwendige kindliche Existenzminimum auf Grundlage der derzeitigen Regelungen für familienbezogene Leistungen von der Bundesregierung in Deutschland nicht für alle Kinder gesichert werden kann.

Ziel: Kinderarmut vermeiden

Das Konzept des Bündnisses KINDERGRUNDSICHERUNG will Kinder und Jugendliche aus dem stigmatisierenden Bezug von SGB II-Leistungen und verdeckter Armut herausholen und soll deshalb vorrangig vor anderen Sozialleistungen ausgezahlt werden. Aber auch mittel- bis gut verdienende Familien werden durch die Kindergrundsicherung stärker als bisher entlastet. Als einfache und transparente Einzelleistung verläuft das Beantragungsverfahren über nur eine Behörde (die Familienkasse) deutlich unbürokratischer als es derzeit für alle einzelnen Leistungen der Fall ist. Dadurch können die Familien, aber auch Politik und Verwaltung viel besser kalkulieren und planen.

Die Kindergrundsicherung ist dabei als reine Geldleistung zu sehen. Um eine wirkliche Chancengerechtigkeit für Kinder in Armut herzustellen, braucht es natürlich auch den Ausbau von Infrastrukturleistungen. Dazu gehören sowohl ausreichende und ganztägige Krippen-, Kita- und Hortplätze als auch ein umfassendes Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche, Angebote der Familienbildung sowie universelle Möglichkeiten der Förderung für Kinder und Jugendliche. Zudem ist die Schaffung eines familienfreundlichen Verkehrsnetzes in allen Regionen des Landes unabdingbar, egal ob in der Stadt oder auf dem Land. Hier sind Bund, Länder und Kommunen nachdrücklich gefordert, die dafür notwendigen strukturellen Bedingungen zu schaffen und allorts zu stärken, um eine Chancengleichheit für Kinder und Jugendlichen in allen Teilen des Landes zu ermöglichen.

Das Wesen der Kindergrundsicherung

In der Kindergrundsicherung sollen alle derzeit existierenden pauschal bemessenen Transferleistungen für Familien aufgehen. Dazu gehören z. B. das Kindergeld, der Kinderzuschlag, Sozialgeld und der Unterhaltsvorschuss. Sie wird ab Geburt an alle Kinder als weitgehend un-

bürokratische Einzelleistung ausgezahlt.

Auf Grundlage des zweijährlich erscheinenden Existenzminimumberichts der Bundesregierung fordert das Bündnis KINDERGRUNDSICHERUNG deshalb eine „gestufte Kindergrundsicherung, die allen Kindern das sächliche Existenzminimum [...] garantiert“. Zudem sollen alle kostenpflichtige Leistungen für Bildung, Betreuung und Erziehung als Pauschale in die Kindergrundsicherung mit einfließen. Das ergibt nach den Berechnungen von 2018 eine monatliche Leistung in Höhe von 619 Euro pro Kind bis zum 18. Lebensjahr, die vor allem Familien ohne oder mit geringem Einkommen in voller Höhe zukommen soll. Bei steigendem Einkommen wird diese Leistung dann bis auf einen Mindestbetrag von knapp 300 Euro abgeschmolzen, der in etwa dem Kinderfreibetrag entspricht. Die Höhe der Kindergrundsicherung wird regelmäßig neu berechnet und an die Inflationsrate angepasst.

Die Kindergrundsicherung soll dabei ausschließlich pauschal be-

messene Transferleistungen ersetzen. Familien sollen weiterhin den Anspruch haben, Sonder- und Mehrbedarfe, z. B. für behinderte und kranke Kinder, überdurchschnittliche Wohnkosten, Umzüge oder Klassenfahrten, auf Antrag von ihrem Grundsicherungsträger zu erhalten.

Wer soll das bezahlen?

Als Refinanzierung der Kosten für eine Kindergrundsicherung schlägt das Bündnis den Rückfluss von Steuereinnahmen sowie die Abschaffung des Ehegattensplittings vor. Die Finanzierungslücke könnte zudem durch Vorhaben wie die Wiedereinführung einer moderaten Vermögenssteuer, die Anhebung der Erbschaftssteuer, die Einführung einer Börsenumsatzsteuer oder einen „Kinder-Soli“ auf großes Vermögen geschlossen werden. Die Bündnismitglieder gehen zudem davon aus, dass die Einführung einer Kindergrundsicherung mit dem Abbau hoher Bürokratiekosten sowie der Entstehung positiver Beschäftigungsimpulse, insbesondere für Mütter, verbunden sein würde.

Wenn durch die Kindergrundsicherung zudem viele negative Folgen von Armut vermieden werden, fallen auch kostenintensive Methoden zur Bekämpfung dieser Folgen weg.

Perspektive Kindergrundsicherung für Deutschland

Immer mehr Vertreter*innen von Parteien und Verbänden wenden sich angesichts der steigenden Zahlen armer Kinder und fehlender Inanspruchnahme familienbezogener Leistungen dem Konzept einer Kindergrundsicherung zu. Es braucht Mut und das Engagement aller Akteur*innen aus Politik, Medien, Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft, um diese große Reform als konsequente Lösung voranzutreiben und zu verwirklichen.

Der Bundesverband der Volkssolidarität wird sich deshalb im Bündnis KINDERGRUNDSICHERUNG weiterhin engagiert für dieses Ziel einsetzen und wirbt um Unterstützung auf allen Verbandsebenen!

NEUER BUNDESVORSTAND

Die Bundesdelegiertenversammlung der Volkssolidarität hat am 24. November 2018 in Erkner einen neuen Bundesvorstand des Verbandes gewählt. Dr. Wolfram Friedersdorff wurde als Präsident der Volkssolidarität wiedergewählt.

Der wiedergewählte Verbandspräsident kündigte an, sich auch in Zukunft dafür einzusetzen, dass die Volkssolidarität ihren gesellschaftspolitischen Auftrag erfüllen werde, „da nur eine gerechte Gesellschaft zukunftsfähig sei.“

Vizepräsidenten der Volkssolidarität sind Olaf Wenzel (Vorsitzender der Volkssolidarität Landesverband



Sachsen e. V.) und Christian Herrgott (Vorstandsvorsitzender der Volkssolidarität Pößneck e. V.).

Der Bundesvorstand setzt sich aus dem wiedergewählten Präsidenten, den Vorsitzenden der sechs Landesverbände und den acht neu gewählten Mitgliedern zusammen (im Foto v. l. n. r.): Prof. Dr. habil. Günter Heichel, Christian Herrgott (Vizepräsi-

dent) (neu), Dr. Bernd Niederland, Gabriele Evers (neu), Olaf Wenzel (Vizepräsident), Dr. Wolfram Friedersdorff (Verbandspräsident), Dr. Herbert Burmeister (neu), Claudia Foltin (neu), Jens Frieß (neu), Dr. Uwe Klett, Petra Billerbeck, Carsten Ruhle, Edelgardt Fertyk (neu), Jens Heinz (neu), Karin Handorf (neu).

Aus LIGA
und PARITÄT
Informationen aus den
Spitzenverbänden

VON WEGEN ALTE KISTEN!

Anlässlich des Internationalen Tages der Pflegenden organisiert die Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Chemnitz (Liga) am Tag zuvor einen Bollerwagen-Parcours

Ungewöhnlich turbulent rückt die Liga am 11. Mai 2019 von 12:00 bis 16:00 Uhr das Thema „Pflege“ in den Mittelpunkt. Mit einem Bollerwagen-Parcours und anschließender Parade soll bei einer Familienveranstaltung die Pflege in positiven Bildern und mit lebendigen Mit-Mach-Aktionen im zentral gelegenen Stadthallenpark den Bürgern ans Herz gelegt werden. Dabei sollen Geschicklichkeit und Teamfähigkeit mit einem Augenzwinkern auf die Probe gestellt werden. Teilnehmen kann jedes aus zwei Menschen bestehende Team, wenn es ein nichtmotorisiertes Gefährt (max. Breite 0,80 m x Länge 1,20 m; auch Kinderwagen bzw. mehrsitzige Krippenwagen) mitbringt und beim Parcours jeweils die Rolle des Betreuers/Pflegers sowie des zu Betreuenden/Pflegenden übernimmt (bspw. Kinder, Erwachsene, Senioren, Menschen mit Behinderungen). Das kreativste Gefährt wird prämiert.

„Natürlich wollen wir als teilhabender und vor allem mitorganisierender Verband unter dem Dach der Liga unsere Volkssolidarität vielfältig und bunt präsentieren“, erläutert

Elke Baumgärtel, die gemeinsam mit Sarah Bertram den Stadtverband in der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des Tages unterstützt. „Die Menschen, die unsere Einrichtungen besuchen oder hier gepflegt und betreut werden, haben in ihrem Gegenüber wichtige Bezugspersonen, eine herzliche Gemeinschaft und ggf. sogar ein liebevolles, neues Zuhause gefunden. Dies wollen wir gern zeigen und vor allem wertschätzen. Ihren Ideen und kreativen Beiträgen geben wir damit eine Plattform, um zu zeigen, wie viel Leben in den Einrichtungen der Volkssolidarität steckt. Denn durch die engagierten Pflege- und Betreuungskräfte, die Mitglieder des Vereins sowie die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der

Volkssolidarität zeigt sich unser geliebtes ‚Miteinander – Füreinander – Solidarität leben!‘“

Gefragt sind nicht nur Ideen, Beiträge und Aktionen, sondern auch die aktive Unterstützung vor Ort bspw. als Helfer oder Ordner. Wer die Organisatoren unterstützen möchte, melde sich bitte bis 20. März 2019 bei Elke Baumgärtel (Geschäftsstelle, Clausstr. 31, Tel.: 0371 5385-107; E-Mail: elke.baumgaertel@vs-chemnitz.de).

Übrigens: Der jedes Jahr am 12. Mai begangene Internationale Tag der Pflegenden soll an Florence Nightingale (*12. Mai 1820 - † 13. August 1910) erinnern. Die britische Krankenschwester gilt es Begründerin der modernen Krankenpflege.

11. Mai 2019
TAG DER PFLEGE
Stadthallenpark
12 - 16 Uhr



#denkmalPflege

gemeinsam stark

beim gemeinnützigen und sportlichen
Bollerwagen-Parcours und der bunten Parade
im Stadthallenpark Chemnitz
mit einem vielfältigen Familienprogramm,
Musik und allerlei Mit-Mach-Aktionen

www.liga-chemnitz.de

Eine Aktion der Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Chemnitz





PFLEGEELTERN GESUCHT

Unter Motto „Kindern ein Zuhause geben“ sucht seit 2011 der Caritasverband Chemnitz im Auftrag des Amtes für Jugend und Familien geeignete Pflegeeltern.

Der Bedarf an zu vermittelnden Kindern ist immer größer als Erwachsene zur Verfügung stehen. Es gibt sehr vielfältige Gründe, warum Kinder vorübergehend oder auf Dauer nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen können. Paare und Familien, Alleinlebende und Alleinerziehende, die sich vorstellen können, zukünftig Pflegeeltern werden zu wollen, bietet der Caritasverband Beratung und Begleitung während der Entscheidungsphase an.

Ein „fremdes“ Kind aufzunehmen und damit „Eltern auf Zeit“ zu sein, ist eine Lebensentscheidung, die gut vorbereitet und bedacht sein will. In persönlichen Gesprächen können individuelle Fragen gestellt werden. Die Terminvereinbarung kann per Mail oder telefonisch erfolgen. An jedem letzten Montag im Monat sind die Mitarbeiter zudem zu einer offenen Gesprächs- und Informationszeit von 10.00 - 12.00 Uhr im Caritasbüro auf der Blankenauer Str.17 zu erreichen.

Zudem werden regelmäßig Informationsveranstaltungen an unter-

schiedlichen Orten in der Stadt angeboten, um umfassende Grundinformationen zu den beiden verantwortungsvollen Aufgaben zu geben. Die aktuellen Veranstaltungstermine, Antworten auf häufig gestellte Fragen sowie Erfahrungsberichte von Pflegeeltern können auf der Internetseite des Chemnitzer Caritasverbandes gefunden werden (www.caritas-chemnitz.de – Familie > Pflegeeltern für Chemnitz).

Wer Familienpate oder Pflegeeltern für ein Chemnitzer Kind werden möchte, wende sich bitte an

Angela Gomon-Voit

„Pflegeeltern für Chemnitz“

Blankenauer Str. 17
09113 Chemnitz

Tel.: 0151 / 65 47 22 96

E-Mail: pflegeeltern@caritas-chemnitz.de

Ein Erfahrungsbericht

von Fam. H., 2018

Als Eltern von zwei erwachsenen Kindern fassten wir vor ca. drei Jahren den Entschluss, einem fremden Kind ein Zuhause zu geben. Wir wollten ihm so eine Kindheit und ein Leben ermöglichen, zu dem seine eigenen Eltern, aus welchen Gründen auch immer, nicht in der Lage sind.

Ende 2017 setzten wir uns in die Informationsveranstaltung zum Thema „Familienpaten und Pflegeeltern gesucht“ der Caritas Chemnitz ...

Und so begann für unsere Familie eine recht aufregende Zeit. Es folgte zeitnah ein Gespräch mit der zuständigen Caritasmitarbeiterin.

Anfang 2018 saßen wir beim Bewerbungsgespräch im Jugendamt Chemnitz beim Pflegekinderdienst (PKD).

Wir erhielten u. a. einen großen Stapel Papier zum Ausfüllen. Die dazugehörige Schulung war für uns eine tolle Erfahrung. Jetzt wo unser Pflegekind in der Familie lebt, können wir feststellen, dass diese Anleitung der beste Einstieg in unser Vorhaben war ...

Der PKD-Mitarbeiter machte einen Rundgang durch unser Zuhause. Mit wenigen Fakten wurde von einem kleinen Jungen gesprochen. Mit unserer Zustimmung gab es ein Treffen mit den Herkunftseltern und dem Amtsvormund des Kindes.

Später trafen wir uns mit dem PKD-Mitarbeiter auf einem Spiel-

platz und warteten auf den kleinen Mann. Anfangs war er sehr zurückhaltend, ging aber dann sehr schnell auf den Papa unserer Familie zu und tobte vorwiegend mit ihm herum.

Der Mitarbeiter war sichtlich froh über unser Miteinander. Über vier Wochen hinweg gab es pro Woche einen Termin zum Kennenlernen mit unserer Familie und dem kleinen Felix*. Mitte September gab das Jugendamt den Umzug in unsere Familie frei. Der kleine Felix ist für unsere Familie eine große Herausforderung. Von Woche zu Woche kommt er immer besser bei uns an. Wir haben den Eindruck, dass er sich bei uns wohlfühlt.

* (Name geändert)

Weitere Erfahrungsberichte unter <https://www.caritas-chemnitz.de/familie/pflegeeltern-fuer-chemnitz/>

Aus dem
Stadtverband



AUSZEICHNUNG FÜR EHRENAMT UND MITGLIEDSCHAFTSJUBILÄEN

Mitglieder der Volkssolidarität Chemnitz wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft sowie herausragendes ehrenamtliches Engagement im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung ausgezeichnet.

„Wir möchten Ihnen heute einfach einmal Danke sagen“, fasste Andreas Lasseck als Vorsitzender der Volkssolidarität Chemnitz in seiner Eröffnungsrede das Anliegen der Auszeichnungsveranstaltung in knappen Worten zusammen. Dazu waren am 8. November 2018 diejenigen Mitglieder des Stadtverbandes in den Stadtteiltreff Clausstraße eingeladen, die entweder auf 40, 50, 60 oder 70 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken können oder die sich im besonderen Maße ehrenamtlich engagiert haben.

Musikalisch umrahmten Sopranistin Ellen Haddenhorst-Lusensky

und Rita Rappicka am Klavier mit bekannten Liedern aus Musicals und Operetten die Festveranstaltung.

Bei der Ehrung der Mitgliedschaftsjubiläen erinnerte Geschäftsführerin Ulrike Ullrich an die Volkssolidarität von damals, als die Mitglieder in den Verband eingetreten sind. So entwickelte sich bspw. vor 40 Jahren die Timurbewegung, bei der junge Menschen den älteren zur Hand gingen, und im Klub auf der Horst-Menzel-Straße wurde 1979 nicht nur ein Traditionszimmer eingerichtet, sondern auch der Chor gegründet, der bis heute



Anstoßen auf Mitgliedsjubiläen und ehrenamtliches Engagement.

AUSGEZEICHNETE MITGLIEDER 2018

Goldene Ehrennadel

Elfriede Doberitzsch WG 010

Silberne Ehrennadel

Petra Hilbert WG 013
Christine Kortyka WG 022
Gisela Gläser WG 034
Ulla Zeißig WG 025

Bronzene Ehrennadel

Irene Engel WG 015
Ingrid Wagner WG 022
Hans Teich WG 050
Karin Janella WG 034
Liselotte Vogel WG 018
Werner Vogel WG 018

Ehrenurkunde

Ruth Pöttsch WG 022
Michael Erb WG 027
Brigitte Lasch WG 042
Volkhard Effenberger WG 072
Gerald Richter WG 075
Olaf Knutzen WG 073
Günter Gutske WG 073
Christine Günther WG 022



Gerald Richter (WG 075), Christine Günther (WG 022), Olaf Knutzen (WG 073) und Günter Gutske (WG 073) sowie



Brigitte Lasch (WG 042), Michael Erb (WG 027) und Ruth Pötzsch (WG 022) bekamen jeweils eine Ehrenurkunde überreicht.



Bronzene Nadeln erhielten Werner Vogel (WG 018), Liselotte Vogel (WG 018), Hans Teich (WG 050), Karin Janella (WG 034).



Mit Silbernen Ehrennadeln wurden Gisela Gläser (WG 034), Ulla Zeißig (WG 025) sowie Christine Kortyka (WG 022) ausgezeichnet.

noch besteht. Seit dieser Zeit sind neun Mitglieder noch dabei. Ebenso viele traten 1968 in den Verband ein. Um diese Zeit wurde die Hauswirtschaft zur erstrangigen Aufgabe der Volkssolidarität erklärt. Zehn Jahre zuvor wurde 1958 der erste Klub der Volkssolidarität im damaligen Karl-Marx-Stadt eröffnet, der neben vielfältigen Angeboten auch einen warmen Mittagstisch bereit hielt – eine soziale Dienstleistung, welche es in den Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs bis heute noch gibt. Elf heutige Mitglieder sind damals der Gemeinschaft beigetreten. Wiederum zehn Jahre zuvor war die Volkssolidarität noch sehr jung. Aus

der Not der Nachkriegszeit geboren, richtete sie sich nicht nur Büros im Kaufhaus Merkur (ehemals Schocken, heute smac) ein, sondern auch eine Tauschzentrale, in der die Bürger notwendige Dinge des täglichen Bedarfs tauschen konnten. Drei Mitglieder, die 1948 eingetreten sind, haben diese vielleicht noch gekannt. Die Mitgliedsjubilare wurden mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Mitglieder, die sich herausragend im Ehrenamt engagieren, würdigte Ulrike Ullrich in einzelnen Laudationen und Andreas Lasseck nahm die Auszeichnungen vor.

Leider konnten nicht alle zu Ehrenden dieser Einladung folgen. Sie



Ellen Haddenhorst-Lusensky und Rita Rappicka umrahmten musikalisch die feierliche Veranstaltung.

und Mitglieder, welche seit 25 Jahren dabei sind, erhalten ihre Auszeichnung bzw. Urkunde durch ihre Wohngruppenleitung.



8. STADTDELEGIERTENVERSAMMLUNG WÄHLT NEUEN VORSTAND

Die Delegierten der Wohn- und Interessengruppen der Volkssolidarität Chemnitz waren am 29. November 2018 in den Stadtteiltreff Clausstraße zur 8. Stadtdelegiertenversammlung eingeladen. Neben den jährlichen Berichten standen turnusgemäß die Wahl des Vorstandes, des Revisors und der Mitglieder des Beirates auf dem Programm.

Bericht des Vorstandes und der Geschäftsführung

In gewohnter Weise wurde in einem umfangreichen Bericht Rechenschaft über das letzte Jahr – das Jahr 2017 – gelegt. Dabei wurde auf alle Bereiche und Handlungsfelder eingegangen, von der Mitgliederbetreuung bis zur Vorstandsarbeit.

In seinem Bericht ging der Vorsitzende Andreas Lasseck u. a. ausführlich auf die Arbeit des Vorstandes ein. Dabei würdigte er die jahrelange gute Zusammenarbeit nicht nur unter den Vorstandsmitgliedern, sondern auch zwischen Vorstand, Geschäftsführung, Mitarbeitern, den Verantwortlichen in den Wohn- und Interessengruppen sowie den Mitgliedern. Dies ermögliche, dass sich diese vielen Menschen stets aufs Neue mit Freude für den Verein und

die von ihm betreuten Menschen einsetzen.

Im Weiteren berichtete er über die Entwicklung der Mitgliedschaft. Über 3.600 Mitglieder zählte der Stadtverband im Jahr 2017. Die Gewinnung neuer Mitglieder sei in der heutigen Zeit nicht einfach, da gesellschaftlich engagierten Menschen eine vielfältige Vereinslandschaft mit unterschiedlichen Betätigungsfeldern zur Verfügung stehe. Dennoch gelang es den Wohn- und Interessengruppen, 110 neue Mitglieder für die Volkssolidarität zu gewinnen. Der durchschnittliche Beitrag näherte sich mit 2,88 € dank des Einsatzes der Wohn- und Interessengruppenleitungen stetig den Vorgaben der Mindestbeitragsordnung der Volkssolidarität. Jeder Cent mehr bedeutet, dass den Wohn- und Interessengruppen mehr Geld für ihre wertvolle Arbeit für und mit Menschen zur Verfügung steht.

Bewundernswert sei, dass sich 389 Mitglieder, darunter viele über 80 Jahre alt, für ihre Mitmenschen im Rahmen der Nachbarschaftshilfe eingesetzt und dabei über 11.000 Stunden abgerechnet haben. Tatsächlich sei diese Zahl höher, da oft dieses ehrenamtliche Engagement als Selbstverständlichkeit nicht abgerechnet werde. Im Namen des Vor-

standes dankte der Vorsitzende den fleißigen Helfern.

Andreas Lasseck ging zudem auf den begonnenen Organisationsentwicklungsprozess des Bundesverbandes ein und die Erfassung von Ideen für dessen Weiterentwicklung. Erste Konzeptansätze wurden entwickelt. In Sachsen befasste sich eine Strukturkommission mit den Aufgaben des Landesverbandes. Beide Arbeitsgruppen würden indirekt an der Beitragsabführung der einzelnen Gliederungen arbeiten. Wünsche man Landesverbände und einen Bundesverband, die in der Öffentlichkeit sowie von Gremien und auf politischer Ebene wahrgenommen werden, müssten diese dafür auch über ausreichende finanzielle Mittel verfügen.

Im nachfolgenden Referat schilderte Geschäftsführerin Ulrike Ullrich die Entwicklung der einzelnen Bereiche des Stadtverbandes, stellte diese näher vor und gab zudem einen Blick auf 2018 und auf Vorhaben und Entwicklungen im Jahr 2019.

Dabei ging sie unter anderem auf die Bedeutung der Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs als Anlaufstelle für die Arbeit der Wohngruppen ein und ebenso auf die Wichtigkeit der Unterstützung durch ehrenamtliche

Helfer und die Förderung durch die Stadt Chemnitz für einige der Einrichtungen. Auf das Angebot der Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs wirke sich das Mindestlohngesetz stark aus, sodass trotz Förderung bspw. Öffnungszeiten nicht mehr so umfangreich gestaltet werden können wie bisher.

Da sich die Sanierung des Hauses Mozartstraße 1 a noch einige Monate hinziehen wird, können interessierte Bürger gern Wohnungen in der benachbarten Wohnanlage (Betreutes Wohnen) nachfragen.

Im Weiteren beleuchtete sie die Einführung des Pflegestärkungsgesetzes II und seine Auswirkungen. Zweifelsohne habe es mit der Umstellung von Pflegestufen auf Pflegegrade eine deutliche Verbesserung für ambulant versorgte Patienten und Betreute gegeben, da nun verstärkt auch Betreuungs- und Entlastungsmöglichkeiten im Mittelpunkt der Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) ständen. Bedenken gäbe es jedoch im stationären Bereich. Nicht nur, dass viele Träger mit dem sogenannten Rothgang-Effekt konfrontiert wurden. Sorgen zeichnen sich auch bei dem sich ständig erhöhenden Eigenanteil ab, den der Bewohner zahlen muss. Steigt dieser weiter, würden die Renten vieler Betroffenen nicht mehr ausreichen.

Generell würden die sich verändernden Rahmenbedingungen, die finanzielle Auswirkungen auch auf den Stadtverband haben, eine große Herausforderung für den Verein darstellen. Infolge dessen wird u. a. die Struktur der Fachgebiete und Abteilungen neu durchdacht und zum Januar 2019 geändert.

Um die Arbeit in den Einrichtungen zu unterstützen und die Kinder besser individuell fördern zu können, beteilige sich der Stadtverband an einigen geförderten Projekten. So wurde das 2016 in der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche begonnene Bundesprogramm „SprachKitas – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, gefördert durch das Bundesministerium für Fami-



Andreas Lasseck (Vorsitzender), Andreas Junghanns (Vorstandsmitglied), Gabriele Reichel (Vorstandsmitglied), Jens-Peter Adler (Vorstandsmitglied), Peter Klingst (Revisor) sowie Klaus Tomczak (Vorstandsmitglied) werden künftig gemeinsam mit den zur Stadtdelegiertenversammlung dienstlich verhinderten neuen Vorstandsmitgliedern René Langhans und Jochen Grüner an den Vorstandssitzungen teilnehmen (v. l. n. r.).

lie, Senioren, Frauen und Jugend, 2017 erfolgreich fortgesetzt. Das 2018 begonnene Projekt „Willkommens-Kita“ knüpft an das Projekt zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund an, welches Ende 2017 auslief.

Der Vorsitzende und die Geschäftsführerin bedankten sich bei den Delegierten und den Verantwortlichen in den Wohn- und Interessengruppen sowie bei den Mitarbeitern des Vereins für das tagtäglich gelebte „Miteinander – Füreinander – Solidarität leben!“

Beschlüsse

Nach den folgenden Referaten des Steuerberaters und des Revisors sowie einer Diskussion bestätigten die Delegierten die Referate des Vorstandes und der Geschäftsführung, die Berichte sowie den Geschäftsbericht für das Jahr 2017 und entlasteten für dieses Geschäftsjahr den Vorstand. Weiterhin beschlossen sie die Verlängerung des Beschlusses zur Ausreichung einer Aufwandsentschädigung zur Mitgliederwerbung bis zum 31. Dezember 2020. Dem-

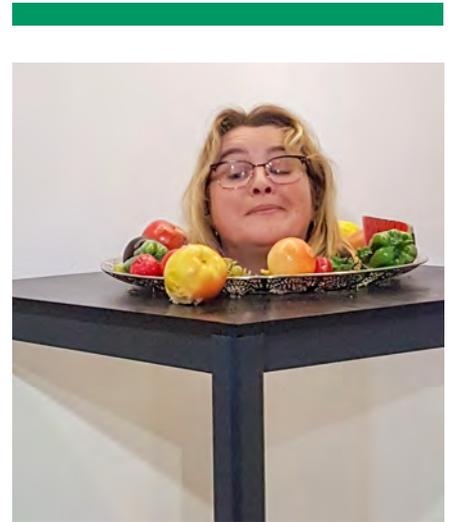
nach kann ein Mitglied einen halben Jahresbeitrag erstattet bekommen, wenn ein von ihm neu geworbenes Mitglied mindestens ein Jahr im Verein ist.

Wahl des Vorstandes

Turnusgemäß stand zur Stadtdelegiertenversammlung die Vorstandswahl an.

Erfolgreich zur Wahl des Vorstandssitzenden stellte sich erneut Andreas Lasseck. Die langjährigen Vorstandsmitglieder Klaus Tomczak und Jens-Peter Adler wurden wieder in den Vorstand gewählt, neu hinzu kamen Gabriele Reichel, Andreas Junghanns, René Langhans und Jochen Grüner. Als Revisor wurde Peter Klingst per Wahl im Amt bestätigt. In den Beirat wurden Christine Korytko (WG 027) und Brigitte Hofmann (WG 037) sowie als ihre Stellvertreter Ulla Zeisig (WG 025) und Rosemarie Schnabel (WG 030) gewählt.

Als Landesdelegierte wurden Ulrike Ullrich und Andreas Lasseck gewählt und als deren Vertreter Klaus Tomczak und Jens-Peter Adler.



PHÄNOMENALER TEAMTAG

*Von Kristin Scherf, Leiterin
der Kindertagesstätte
„Sonnenbergstrolche“*

Wie jedes Jahr fanden im November zwei Team-Weiterbildungstage in der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“ statt. Nach einem arbeitsreichen Jahr sollte es an einem Tag eine gemeinsame Ausfahrt geben, auf welcher sich die Erzieher*innen Anregungen für ein mögliches Ausflugsziel, aber auch für die pädagogische Arbeit mit den Kindern holen konnten.

Nach kurzer Überlegung stand fest, dass es an diesem Tag mit der City-Bahn nach Stollberg gehen soll und wir die historischen Räume im Schloss Hoheneck aufsuchen werden. Wir wollten aber nicht auf den Spuren des sächsischen Kur-

fürsten August I. wandeln und auch nicht die ehemaligen Gefängnismauern besichtigen. Unser Ziel war die Phänomenia – eine interaktive Lern- und Erlebniswelt. Zuerst schauten wir im 360°-Planetarium den Film „Der Zauber des Teleskopes“ an. Anschließend erhielten die Erzieher*innen eine Führung über die drei geschichtsträchtigen Etagen des Hauses. Wir konnten alle Exponate ausprobieren und hatten einige Aha-Erlebnisse zu verzeichnen. Schon die Seifenblasen haben uns in ihren Bann gezogen. Es galt, im Seifenblasenring eine Hülle aus Seifenblasen um sich herum zu zaubern. Das erwies sich als gar nicht so einfach. Einige wenige schafften es, diesen Ring bis zur Hüfte zu ziehen. Im Spiegelkabinett kamen wir aus dem Lachen nicht mehr heraus – ein Kopf mitten im Obstkorb, wo gibt es denn

so etwas? Auch die tausendfachen Spiegelungen im Riesenkaleidoskop faszinierten uns sehr. Alle möglichen Bereiche der Physik fanden sich in der Phänomenia wieder und wurden mit tollen Experimenten anschaulich gemacht.

Als Fazit können wir allen Interessierten auf den Weg geben, dass sich die Ausstellung sehr lohnt, auch wenn es kein ganz so kostengünstiges Angebot ist. Jedoch kommen alle Familienmitglieder auf ihre Kosten und auch Oma und Opa werden ihren Spaß dort haben.

Auch unsere vier Kolleginnen aus dem Krippenbereich sowie die Praktikantin verlebten einen spannenden Tag. Ihr Weiterbildungstag führte sie in die Kinderkrippe „Entdeckerland“ nach Penig. Auch dort gab es viel zu erleben und für die Arbeit mit den Kleinsten mitzunehmen.

AZUBI-TAG GEGEN PRÜFUNGSANGST

Am 14. November 2018 fand in der Geschäftsstelle der Volkssolidarität Chemnitz ein Azubi-Tag der anderen Art und Weise statt. Die Auszubildenden im letzten Ausbildungsjahr widmeten sich dem Thema Prüfungsangst. Kristian und Sebas-

tian von der Firma WEGVISOR und die Kaufmännische Krankenkasse gestalteten den Tag aus. Es wurde viel gelacht und durch verschiedene Übungen sich dem Thema Prüfungsangst angenähert.



Das Feedback der Auszubildenden:
Daumen hoch für den Azubi-Tag.

WEIHNACHTEN BEI DEN SONNENBERGSTROLCHEN

von Mandy Drosedo, Erzieherin in der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche

Am 13. Dezember fand bei den „Sonnenbergstrolchen“ die alljährliche Kinderweihnachtsfeier statt.

Am Morgen versammelten sich alle kleinen und großen Strolche im Turnraum. Dort führten die Erzieher und Erzieherinnen den Kindern das Märchen vom Dornröschen auf. Das war ein großer Spaß! Danach besuchte der Weihnachtsmann die Kinder in ihren Gruppen. Er hatte viel Zeit mitgebracht, um mit den Kindern Weihnachtslieder zu singen und natürlich hatte er in seinem Sack auch viele tolle Geschenke dabei. Damit brachte er alle Kinder zum

Strahlen, auch die, die sich nicht zu nah an den Weihnachtsmann herantauten. In der roten Gruppe bekam sogar der Weihnachtsmann selbst gebastelte Geschenke von den Kindern.

Wir großen und kleinen Strolche möchten uns ganz herzlich bei „unserem“ Weihnachtsmann Hans-Georg Hengst bedanken, der uns jedes Jahr besucht und so herzlich zu uns ist. Außerdem danken wir Gudrun Richter, die sich immer wieder aufs Neue den Tag der Weihnachtsfeier Zeit nimmt und als Schauspielerin tätig wird.



WEIHNACHTLICHE ZAUBEREI

Heimlich, still und leise hatten sich schon zur frühen Stunde des 6. Dezembers zwei Engel in die Clausstraße eingeschlichen, um den Stadtteiltreff in einen großen, weihnachtlichen Festsaal zu verwandeln. Die geladenen Kinder aus den Kindertagesstätten der Volkssolidarität sowie deren Eltern wurden am frühen Nachmittag gemütlich warm im Bus zum Ziel gebracht und staunten beim Eintreffen über die weihnachtliche Pracht. Neben vielen Leckereien und kurzweiligen Spielen konn-

ten sie das tolle Mitmach-Programm des Zauberers Huxlifax genießen. Der Weihnachtsmann zauberte mit besonders liebevollen Geschenken viele leuchtende Kinderaugen und zum Abschluss erfreuten sich Groß und Klein am kunterbunten Buffet unserer Küche. Zum späten Nachmittag wurden die rundum glücklichen Kinder und Eltern wieder mit dem Bus nach Hause chauffiert und träumen hoffentlich noch lange von diesem tollen Tag.

Wir bedanken uns bei der Theed.Projekt GmbH als Schirmherren und der Regionalverkehr Erzgebirge GmbH für die sehr angenehme Zusammenarbeit sowie den vielen Firmen, die die Ausrichtung der Feier durch Spenden unterstützt haben. Dem Zauberer Tobias Lange und dem Weihnachtsmann gilt ein besonderes Ständchen für die zauberhaften Einlagen und die Unterstützung vor Ort und allen fleißigen Helfern danken wir für eine rundum gelungene Kinderweihnachtsfeier! Ein besonderer Dank geht an unsere beiden Engel, vor allem an Elke Baumgärtel, die die Fäden in der Hand hielt.

JAHRESAUSKLANG MIT ELTERN UND KINDERN

Von Kristin Scherf, Leiterin der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche

Zum Ende des Jahres fanden in der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche zwei Veranstaltungen für Eltern und ihre Kinder statt.

Am 9. November zeigten die Kinder des Chores, welche tollen Lieder sie im Laufe des Jahres bei den beiden Erzieherinnen Manuela Nitsch und Katrin Rudolf, aber auch in ihrer Gruppe gelernt haben. Stolz traten sie vor dem Publikum auf. So sangen die Kinder Lieder vom An-

derssein, über den Herbst und verschiedene Tiere. Mal ging es dabei ganz leise zu, ein anderes Mal ganz laut. Und auch ihre Fremdsprachenkenntnisse konnten unsere kleinen Sänger zum Besten geben. Es ist gar nicht so einfach, „Bruder Jakob“ in verschiedenen Sprachen zu singen, aber die Kinder haben es mit Bravour gemeistert.

Reichlich zwei Wochen später versammelten sich die Erzieher*in-



nen der Kindertagesstätte erneut mit einigen Familien im Turnraum. Sie wollten gemeinsam die Weihnachtszeit einläuten und bastelten kleine Dekorationen für die gemütliche Zeit. Die ganz Kleinen konnten sich an Pinguinen aus Eierkartons probieren. Mit etwas Farbe und kleinen Füßchen und einem Schnabel aus Moosgummi erzielten die Kinder ganz schnell schöne Ergebnisse. Die Größeren bastelten aus Eisstäbchen kleine Weihnachtsbäume, die an Tannenzweige gehangen werden konnten oder kleine Teelichthalter. Pfeifenputzer aus Silber und Gold und Glitzer durften dabei natürlich nicht fehlen. Wenn die Finger gerade zu schokoladig von den Lebkuchen waren, halfen natürlich die Mamas, Papas oder auch Geschwister gerne mit. Manche Familien waren so beschäftigt und in ihre Bastelei vertieft, dass sie gar nicht merkten, wie schnell die Zeit verging.

JUNGE MENSCHEN ZUM FESTLICHEN GAUMENSCHMAUS EINGELADEN

Bereits zum 14. Mal organisierten die Streetworker der mobilen Jugendarbeit vom Alternativen Jugendzentrum Chemnitz e. V. gemeinsam mit der Volkssolidarität Chemnitz ein Weihnachtsessen für Jugendliche und ihre Kinder. Etwa 40 Teilnehmer wurden von den Mitarbeitern beider Vereine bewirtet. Als Gaumenschmaus erwartete die Besucher traditionell Gänsekeule mit Rotkraut, Klößen oder

Kartoffeln. Vegetarier konnte der Rote-Beete-Bratling aus der Zentralküche begeistern.

Nach dem Essen schlüpfte Andreas Wolf-Kather, Fachgebietsleiter (Mitgliederbetreuung) in die Rolle des Weihnachtsmannes und verteilte an alle Besucher und die Kinder Geschenke, welche dank der Spenden der Wohngruppen 027, 028 und 030 gekauft werden konnten.



IN LIEBLINGS- FARBEN EIN- GEKLEIDET

Bei einer Weihnachtsfeier bekamen Kinder Wintersachen und andere benötigte Kleidungsstücke geschenkt.

Am 12. Dezember 2018 waren wieder Kinder aus sozial benachteiligten Familien zu einer Weihnachtsfeier, diesmal in den Stadtteiltreff Clausstraße, eingeladen. Spenden der Wohngruppe 027 wurden für weihnachtliche Leckereien, Kakao und Kaffee verwendet. Die weihnachtliche Dekoration und die freundliche „Bedienung“ übernahm das Team um Gabriele Domaratus, der Leiterin des Stadtteiltreffs.

Mitglieder der Wohngruppe warteten schon gespannt auf die Ankunft der „Sonnenbergstrolche“. Gegen 14:30 Uhr waren sie dank Sandro Pelloth und dem Vosi-Mobil komplett. Die Begrüßung übernahm in passenden Worten der Fachgebietsleiter Mitgliederbetreuung Andreas Wolf-Kather. Dann wurde erstmalig zugelangt! Allen hat es prima ge-



schmeckt. So gestärkt nahmen die Knirpse mit ihren Erzieherinnen Manuela Nitsch und Katrin Rudolf und der Leiterin der Kindertagesstätte, Kristin Scherf, Aufstellung, um ihr Weihnachtsprogramm vorzuführen. Es erklangen Weihnachts- und Winterlieder, Gedichte wurden vorgetragen und sogar getanzt.

Dann ging die Tür auf und der Weihnachtsmann kam, schwer bepackt, zur Tür herein. Jedes Kind erhielt von ihm mit persönlichen Worten ein Geschenk.

Dankbar und mit einem bisschen Ehrfurcht vor dem Bärtigen nahmen sie es entgegen. Als alle Kinder beschenkt waren, konnte das Auspacken beginnen. Zum Vorschein kamen Wintersachen und andere



Kleidungsstücke, in Farbe und Größe zu jedem einzelnen passend. Gleich wurde alles anprobiert. Wie hat nur der Weihnachtsmann die jeweiligen Lieblingsfarben erraten?

Ein Dankeschön an alle Organisatoren und Helfer und an die Firma André Marschner Fußbodenbau GmbH & Co. KG, die diese Feier und die schönen Geschenke für die Kinder ermöglichten.

HUCH, DAS IST KALT!

Früher machte uns Kälte nichts aus. Als Kinder war der Winter ein besonderes Erlebnis. Doch jetzt, über siebzig, bevorzugen wir eher die Wärme. Wir erfreuen uns zwar beim Blick aus dem Fenster am Schnee, doch Hinausgehen kommt selten in Frage. Man könnte ja ausrutschen oder sich eine Erkältung holen.

Schnee gab es Anfang Januar in Massen. Die Außengelände unseres Hauses waren kaum noch zu erkennen.

Am 10. Januar 2019 starteten sechs Frauen eine „Hau-ruck-Aktion“. Nach einer Stunde stand ein nicht zu übersehender Schneemann vor der Fensterfront des Foyers. Ein Bewohner wagte sich ins Freie, um

ihn zu begrüßen. Leider schmolz der Schneemann innerhalb von vier Tagen. Trotzdem gelang es den sechs Frauen, uns den Winter wieder in Erinnerung zu bringen. Es entstanden mit unserer Hilfe Schneeflocken aus Papier sowie kleine gebastelte Schneemänner. Ebenfalls hatten wir die Möglichkeit, mit hereingeholtem Schnee Bälle zu formen oder einfach nur in eine Schüssel voller Schnee zu fassen. Dabei passierte es manchmal, dass eine Bewohnerin plötzlich rief: „Huch, das ist kalt!“

Die Bewohner des Seniorenpflegeheims „An der Mozartstraße“ sagen mit diesen Zeilen ein herzliches Dankeschön an die Betreuungskräfte. „Macht weiter so!“





Foto links: Einige Mitmach-Spiele waren wohl zu schnell für die Kamera.

Foto oben: Stilsicher kleiden sich Elfen der Volkssolidarität in den passenden Farben.

MITMACH-WEIHNACHTSFEIER

Am 7. Dezember 2018 hieß es in der festlich gedeckten Stube des Stadtteiltreffs Clausstraße: „Mach mit! – Mach’s nach! – Mach’s besser!“. Die diesjährige Weihnachtsfeier für die Kinder von Mitarbeitern aus den vielen Einrichtungen der

Volkssolidarität in Chemnitz stand unter einem sportlichen Spielestern: Kling und Glöckchen – die beiden Elfen der Volkssolidarität – hatten sich lustige Wettstreite ausgeknobelt. Bei der Flussüberquerung, dem Eierlaufen, Schokoladenschneiden, An-

geln, Autowettrennen und Stuhltanzen bewiesen die kleinen Gäste den Großen ihre Power! Auch der Weihnachtsmann war sehr beeindruckt und überreichte den Kindern kleine, individuelle Präsente. Mit einem Gaumenschmaus der Zentralküche und einem besonderen Ständchen für die Elfen klang die sportliche Feier aus.

2-IN-1 ERLEICHTERT ARBEIT DER TAGESBETREUUNGEN

Anfang 2019 wurden die ersten „Rollz Motion“-Geräte an die Sozialstationen der Volkssolidarität Chemnitz vom Sanitätshaus Alippi geliefert, weitere folgen vom Sanitätshaus Hertel. Die Anschaffung ist dank des Engagements vieler Mitglieder und Mitarbeiter des Vereins möglich gewesen, die im Rahmen der Listensammlung 2017 u. a. für diese Geräte Spenden gesammelt haben.

Vor allem eine Arbeitserleichterung für die Kollegen der Tagesbetreuungen sollten sie sein – und bereits nach wenigen Wochen im

Einsatz steht fest: Genau das sind die Kombi-Hilfsmittel, die sich mit wenigen Handgriffen vom Rollator in einen Rollstuhl und zurück umbauen lassen und somit zwei für die tägliche Arbeit wichtigen Geräte in einem sind. Sie lassen sich zudem sehr einfach im Auto verstauen und können so in der Einzelbetreuung genutzt werden. Ein Exemplar ist im VosiMobil stationiert, um die Fahrten bspw. zum „Bunten Herbstlaub“ für gehbeeinträchtigte Menschen und auch für die helfenden Mitarbeiter zu erleichtern.



Sabine Mauersberger (Koordinatorin Tagesbetreuung), Jenifer Herold (Pflegedienstleiterin), Manuela Reinhardt (Pflegedienstleiterin) und Antje Helbig (Koordinatorin Hauswirtschaft) werden in der Sozialstation Scheffelstraße von Mario Sasse (Sanitätshaus Alippi) in das 2-in-1-Gerät eingewiesen.

KINDERMUND

aus der Kindertagesstätte Sonnenbergstrolche

Die Erzieherin fragt Leandro, was er denn am Wochenende gemacht hat. Leandro antwortet: „Ich war in

Afrika!“ „Wie bist du denn dahin gekommen?“ Leandro: „Mit der Eisenbahn!“ Da sagt die Erziehe-

rin: „Oh, da warst du aber schnell!“ Leandro antwortet: „Ja, mit dem Schnellzug!“

HIER LEBEN WIR GERN

Mieter berichten aus ihrem Leben in der Wohnanlage für Betreutes Wohnen Clausstraße, notiert für die VS Aktuell von Andrea Nürnberger.

Die Wohnanlage für Betreutes Wohnen in der Clausstraße 25-33 besteht seit über 20 Jahren, umfasst 108 Wohnungen in Größen von 39 bis 89 m² und hat drei Eingänge mit je einem Fahrstuhl. Mietinteressenten haben die Wahl zwischen einer straßen- oder hofseitigen Lage. Im Haus befinden sich die Geschäftsstelle, eine Sozialstation, das Büro der Sozialarbeiterin, die Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung, die Mitgliederbetreuung sowie mit 170 Plätzen und Bibliothek der größte Stadtteiltreff der Volkssolidarität Chemnitz. VS Aktuell war zu Gast bei einigen Mietern, die über ihr Leben in der Wohnanlage und welche Angebote sie persönlich nutzen berichteten.

Wir leben seit Sommer 2018 hier, haben uns damals zwei in Frage kommende Wohnungen angeschaut und uns dann für die ca. 61 m² große barrierefreie Wohnung mit großem Balkon entschieden.“, erzählt Hans-Dietmar Fiedler. „Gegenüber unserer ehemaligen kleineren Wohnung in der Wartburgstraße lässt es sich jetzt schon großzügiger leben. Wir brauchten nicht lange, um uns für diesen Schritt zu ent-



Gabriele Domaratus, die Leiterin des Stadtteiltreffs, beim Servieren des Mittagessens.



Christa (79) und Hans-Dietmar Fiedler (78)

scheiden. Ich war sofort Feuer und Flamme, bei meiner Frau hat es etwas länger gedauert, nun ist auch sie hier angekommen. Alle unsere Möbel haben hier ihren Platz gefunden. Unser Auto, mit dem wir noch viele Fahrten unternehmen, steht gleich in der hauseigenen Tiefgarage. Mal geht es zum Einkauf, mal in die Stadt in ein Café oder in die nähere Umgebung.

Wir haben auch schon gute Kontakte im Haus geschlossen. Bspw. ist da unsere Nachbarin, eine sehr nette Dame, die leider nicht mehr so gut sieht. Da sie allein lebt, nehmen wir sie öfter zu einer Ausfahrt mit und wir besuchen uns regelmäßig.

Alles in allem: Besser konnten wir es nicht treffen und unseren Sohn haben wir auch in der Nähe – das ist viel wert. Wir können dieses Haus nur weiterempfehlen und haben auch schon andere daraufhin angesprochen. Wir fühlen uns hier wohl und rundum gut betreut.“

Auf die Frage, welche Angebote in der Wohnanlage das Ehepaar nutzt, schildert Hans-Dietmar Fiedler: „Meine Frau und ich sind auf jeder Veranstaltung, die im Stadtteiltreff angeboten wird, ob ‚Musik aus der Dose‘, die Flimmerstunde oder Tanzveranstaltungen. Meistens sind wir die Ersten auf dem Parkett. Hier ist immer etwas los und für jeden Geschmack etwas dabei. Einmal konnten wir an einer Veranstaltung auf Grund eines Familiengeburtstages nicht teilnehmen. Gabriele Domaratus, die Leiterin des Stadtteiltreffs, rief gleich an und erkundigte sich

nach uns. Das fanden wir sehr aufmerksam. Ein schönes Gefühl, nicht vergessen zu werden ...“

Um Christa Fiedler, die an einer altersbedingten Krankheit leidet, kümmert sich einmal pro Woche für eine gute Stunde eine Pflege- und Betreuungskraft der Sozialstation. Ob Rätsel, Gedächtnisspiele oder Vorlesen, Christa Fiedler nimmt die Angebote gern an.

Sicher kommt sie auf Grund ihrer Krankheit mit der einen Person besser zurecht, als mit einer anderen. Aber deshalb kann sich ihr Mann an Ilona Göricke, die Leiterin der Sozialstation, wenden, die stets ein offenes Ohr für ihre Betreuten und deren Angehörige hat.

Aller zwei Tage nutzt das Ehepaar das Angebot des gemeinsamen Mittagstisches im Stadtteiltreff, an den anderen Tagen steht Hans-Dietmar Fiedler in der eigenen Küche und kocht, was ihm Freude macht. „Man muss ja auch noch bisschen was selber tun!“, meint der gelernte Bäcker und spätere Produktionsdirektor.

Christa Fiedler übte den Beruf einer Hutmacherin aus. Auf Grund ihres Zeichentalents wollte sie eigentlich Porzellanmalerin werden, jedoch blieb ihr dieser Wunsch damals versagt. Noch heute ist im Flur ein von ihr gemaltes Stilleben zu sehen.

Der Hausnotruf der Volkssolidarität ist für die beiden eine gute Sache, die ihnen Sicherheit und sofortige Hilfe bietet.

Den allen zu Verfügung stehenden Trockner nutzt die Familie re-



Waltraud Klipphahn (88)

gelmäßig. Er stellt für sie eine echte Erleichterung dar.

„Mit Fragen und Problemen können wir uns jederzeit an Katrin Hoemke, die freundliche Sozialarbeiterin, wenden. Alles in Allem: Für uns ist von A (wie die Aufnahme durch die Mitarbeiter der Wohnberatung) bis Z (wie das Zusammensein mit anderen hier im Haus) alles super!“

Waltraud Klipphahn kam am 26. März 2012 aus Leipzig, wo sie bis zur Rente in einem Dienstleistungskombinat tätig war, nach Chemnitz in die Clausstraße. Nach dem Tod ihres Mannes vor 16 Jahren hatte sie hier ihren Sohn in der Nähe. Eine barrierearme Wohnung war für sie wichtig, da sie vor einigen Jahren zwei Knieoperationen hinter sich gebracht hatte und bestimmte Bewegungsabläufe nicht mehr so funktionieren wie früher. Die Wohnung ist gemütlich und hat einen großen Balkon.

Hier in der Clausstraße hat sie neue Nachbarn gefunden. „Ich brau-

che immer mal jemand bisschen zum Quatschen. Neben den vielseitigen Veranstaltungsangeboten im Haus ist es besonders im Sommer schön. Da sitzen wir draußen im Garten bei Musik zusammen.“, schwärmt sie. „Ein besonderes Lob muss ich dem Personal des Stadtteiltreffs aussprechen. Die sind auf Zack! Zu den Veranstaltungen ist immer alles sauber und ordentlich und sehr liebevoll angerichtet. Man fühlt sich einfach wohl. Ruth Pötzsch aus meiner Wohngruppe, der 027, ist immer bei den Veranstaltungen mit zu Gange und organisiert vieles. Da war erst neulich diese Kinderweihnachtsfeier mit den Kleinen aus der Kita Sebastian-Bach-Straße. Eine gute Sache. Da habe ich auch gespendet. Wie die Kinder sich da über die warmen Wintersachen gefreut haben!“

Eine Schwester aus der Sozialstation kommt zweimal täglich, um Waltraud Klipphahn die Medikamente zu reichen. Die Praxis ihres Hausarztes befindet sich gleich im Haus.

Auf Frank Reiß, dem Hausmeister ist Waltraud Klipphahn gut zu sprechen. „Ein Anruf genügt – und Hilfe kommt!“ Nicht nur verstopfte Abflüsse in Küche und Dusche konnten repariert werden. „Einmal“, erinnert sie sich mit einem Schmunzeln, war ich auf dem Balkon gestürzt und auf dem Blumenkasten mit den Stiefmütterchen gelandet.“ Frank Reiß konnte ihr aufhelfen, glücklicherweise war nichts Schlimmeres passiert.

Die Einkäufe erledigt sie gemeinsam mit dem Sohn. Ab und zu läuft sie zum nahe gelegenen Einkaufsmarkt. „Ich muss immer raus, mich bewegen. Früher bin ich täglich 8 km mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren! Heute bin ich mit weniger zufrieden. Und jetzt gehe ich gleich runter, denn es kommt der Einkaufswagen.“ Zweimal die Woche besteht eine Einkaufsmöglichkeit direkt vor der Haustür mit Lebensmitteln, Backwaren und anderem mehr.

„Ich bin sehr zufrieden. Wünschen würde ich mir noch, dass ein Glascontainer in der Nähe aufgestellt wird, da muss ich nicht mehr ganz so weit laufen.“

Für Walter Statz endete nach Kriegsende die lange Flucht aus Ostpreußen (Masuren) in Ursprung/Lugau. Dort lebte er einige Jahre, lernte seine Frau Ruth kennen und beide kamen dann nach Chemnitz. Als Industriekaufmann arbeitete er hier in einem Betrieb. Ruth Statz übte den Beruf einer Herrenschneiderin aus. Seit 2006 lebt Familie Statz



Katrin Hoemke berät die Mieter zu allgemeinen und sozialen Fragen und unterstützt sie beim Umgang mit Institutionen und Behörden, bspw. beim Stellen von Anträgen.



Die Hilfe von Hausmeister Frank Reiß können die Mieter im Rahmen des Betreuungsvertrages bspw. auch für das Aufhängen eines Bildes in Anspruch nehmen.



Matthias Wolf (Koordinator Tagesbetreuung und Hauswirtschaft), Anett Kästner (Pflegedienstleiterin) und Ilona Göricke (Leiterin) von der Sozialstation Clausstraße (v. l. n. r.)

in einer ca. 62 m² großen barrierefreien Wohnung im Dachgeschoss der Wohnanlage Clausstraße.

Zuvor wohnten beide im Fritz-Heckert-Gebiet. Hier nutzten sie gern die Angebote des Sozio-kulturellen Zentrums der Volkssolidarität in der Scheffelstraße. Da ihre Wohnung in der dritten Etage keinen Fahrstuhl hatte, dachten sie damals langfristig über einen Umzug nach: Man wird schließlich nicht jünger! Als Mitglieder der Volkssolidarität wollten sie in eine von deren Wohnanlagen für Betreutes Wohnen ziehen.

Leider wurde der Silvestertag im Jahr 2005 zu einer Zäsur im Leben des Ehepaares. Walter Statz erlitt zwei Herzinfarkte und einen Schlaganfall. Während seines Reha-Aufenthaltes kümmerten sich sein Frau Ruth, deren Bruder aus Chicago und ein befreundetes Ehepaar um eine rollstuhlgerechte Wohnung.

Erste Fotos der künftigen Wohnung in der Clausstraße konnte Walter Statz auf dem Laptop der Freunde ansehen. „Direkt nach der Reha kam ich am 19. Mai 2006 in die fertig eingerichtete Wohnung. Alles war perfekt!“, erinnert er sich. Ruth und Walter Statz waren fortan Stammgäste im Stadtteiltreff, von dem er heute noch schwärmt.

2012 wurde seine Frau von einer fortschreitenden schweren Krankheit heimgesucht. Heute erhält sie eine Rundumbetreuung durch das Fachpersonal und die Hauswirtschafterinnen der Sozialstation. Neben einer viermal täglich erfolgenden pflegerischen Betreuung, werden Einkäufe und Wege erledigt und die Wohnung gesäubert. „Ilona Göricke von der Sozialstation



Walter (85) und Ruth (83) Statz

und ihr Team sind alle ganz lieb zu mir und helfen gern. Schon immer haben wir uns ganz toll verstanden. Um uns wird sich liebevoll gekümmert.“, sagt Walter Statz.

Die Wohnung verlässt seine Frau nicht mehr. Ihr Mann Walter ist immer bei ihr, will und kann sie nicht alleine lassen. Die Veranstaltungen im Haus können sie heute nicht mehr nutzen. „Wenn ich die Post aus dem Briefkasten hole oder zu einem Arztbesuch muss, treffe ich oft die netten Mitarbeiter, die immer ein freundliches Wort für mich haben und wir kommen ins Gespräch. Es gibt ein ‚Hallo!‘, wenn man sich trifft, auch mit früheren Mitarbeitern aus dem Haus. Neulich habe ich Gabriele Domaratus vom Treff gefragt, wann es mal wieder die leckeren Roster vom Grill gibt. Sie versprach mir, beim Wintergrillen in einigen Tagen Bratwurst mit Kartoffelsalat in die Wohnung zu bringen!“, freut sich Walter Statz.

Es ist noch nicht lange her, da kümmerten sich Bernd Anders von der Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung gemein-

sam mit seinen Kollegen um die notwendige Balkonsanierung in einigen Wohnungen. Bei dieser Gelegenheit konnte bei Familie Statz der Balkonzugang schwellenlos gestaltet werden. Das war eine Verbesserung für den Rollstuhlfahrer. „Frank Reiß, der Hausmeister, ist öfters mal hier, wenn etwas in der Wohnung repariert werden muss wie die Lampen oder das Ersetzen der Glühbirnen. Ein Anruf genügt. Die Mitarbeiter sind sehr zuverlässig und geschickt!“

Der Hausnotruf der Volkssolidarität ist für das Ehepaar unentbehrlich geworden und gibt dem Ehepaar ein Gefühl der Sicherheit.

„Hier ist es einwandfrei, wir sind sehr zufrieden. Ich fühle mich hier sehr gut betreut und bin dafür dankbar. Das sage ich auch im Namen meiner Frau. Kurzum: Wohnen, Leben und Betreuung in der Wohnanlage sind unbedingt weiterzuempfehlen.“

Durch die umfangliche Unterstützung und pflegerische Betreuung ist es so dem Ehepaar Statz vergönnt, noch lange und selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden zu bleiben.

Informationen zum Betreuten Wohnen und aktuelle Mietangebote für die Wohnanlage Clausstraße und anderer Wohnanlagen der Volkssolidarität Chemnitz erhalten Sie bei den Mitarbeitern der

Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung

Clausstraße 33, 09126 Chemnitz, Tel. 0371 5385115

Öffnungszeiten: Mo 13:00 - 16:00 Uhr, Di 09:00 - 12:00 Uhr, Mi 13:00 - 16:00 Uhr, Do 09:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:30 Uhr, Fr 09:00 - 12:00 Uhr sowie individuell nach Vereinbarung.

Einen Einblick in das vielfältige Veranstaltungsprogramm des Stadtteiltreffs Clausstraße erhalten Sie ab Seite 44 in dieser Ausgabe der VS Aktuell.



WEIHNACHTSAUSFLUG DER 031

*Von Monika Meyer,
Wohngruppe 031*

Unsere diesjährige Weihnachtsausfahrt führte uns am 7. Dezember 2018 nach Tschechien, Bayern und durch das Vogtland. Das Wetter hat uns diesmal leider nicht verwöhnt. Aber ab und an konnten die Schirme geschlossen bleiben. Nach kurzweiliger Fahrt mit einem Abstecher durch Bad Elster kamen wir gegen 11:00 Uhr in Franzensbad an. Wetterbedingt wurde kurzerhand der kleine Spaziergang durch den Kurort ersetzt durch eine kurze Stadtrundfahrt mit ortskundigem Reiseleiter. Nach der Rundfahrt erlebten wir eine Führung durch das bekannte Spielcasino im „Gesellschaftshaus“, eines architektonisch dominanten Gebäudes. Hier kann man bei Roulette, Caribbean Poker, Black Jack aber auch an Spielautomaten sein Glück suchen. Wir fanden es bei guten landestypischen Gerichten. Unsere Stühle und Tische standen auf einem in den Boden eingelassenen riesigen Aquarium mit vielen lebenden Kois. Das Spazieren auf der ruhigen Kurpromenade, ein Blick in den Kurpark und in wenige geöffnete kleine Geschäfte lies unser Zeitplan bis zur Weiterfahrt nach Waldsassen zu.

Die Zisterzienserinnenabtei unmittelbar im Anschluss an die Basilika bildet die historische Keimzelle der Stadt Waldsassen (www.

Waldsassen.de) Das Herzstück der Abtei Waldsassen ist der weltberühmte Bibliothekssaal. Lebensgroße kunstvoll geschnitzte Figuren tragen die Galerie. Sie stellen die Formen des Hochmuts der Menschen dar. Sehenswert und staunenerregend waren auch die Deckengemälde. Der ursprüngliche Bücherbestand belief sich auf 19.000 Bücher. Die Führung war sehr gut, aber viel zu kurz für diesen Augenschmaus. Zur Ruhe kommen und alles nachwirken lassen konnten wir beim anschließenden Orgelkonzert in der riesigen Klosterkirche.

Der nächste Höhepunkt unserer Ausfahrt war der Besuch der Dreifaltigkeitskirche Kappl, ein bedeutender barocker Rundbau, nur 3 km entfernt von Waldsassen gelegen mit einem herrlichen Blick bis weit in das Egerland, aber nur bei schönem Wetter. Dafür gab es für uns eine Überraschung: Kaffee und feine tschechische Kekse aus dem Bus heraus. Es hatten viele Kaffeedurst und süßen Appetit. Wie das zur Weihnachtszeit so ist.

Die letzte Station unserer Ausfahrt war der Weihnachtsmarkt in der Porzellanstadt Selb. Der mit Porzellantassen und Porzellanlocken geschmückte Weihnachtsbaum war einmalig und riesengroß. Natürlich haben heißer Wein und „Roster“ vom Grill geschmeckt, glühweinlustig ging es bei Starkregen zum Bus. Dort gab

es für alle ein Schnäpsschen und Wiener Würstchen.

Es war ein sehr schöner Tag, der uns gemeinsam auf die Weihnachtszeit einstimmte. Den Kopf voll schöner Bilder und mit müden Beinen sind wir zu Hause angekommen.

Vielen Dank unserer Reiseleiterin Ulrike und unserem Busfahrer. Es hat alles wieder wunderbar geklappt, alle Mitreisenden waren sehr zufrieden.





AUCH DER WINTER SINGT SEIN LIED

Von Werner Vogel, Wohngruppe 018

Nun hat er uns doch noch fest im Griff, der Winter. Man sollte denken: für die Senioren eine trostlose und harte Zeit. Im Prinzip schon und manchem fällt es jetzt schwer, auf die Straße zu gehen, die Einkäufe zu erledigen oder gar irgendwo eine Veranstaltung zu besuchen.

Nicht so aber bei uns in der Regensburger Straße. Es war Sylvia Oschätzchen Grund genug, in unseren gemütlichen Räumen des Stadtteiltreffs einen schönen Nachmittag zu gestalten. In einer dicken Jacke hat sie den Grill aufgebaut und leckere Bratwurst daraufgelegt. Allein der Duft macht schon Appetit.

In der Zeit, bis die Würste gar waren, hat uns Christa Görner bei einem gemütlichen Kaffee humorvolle und (oder) besinnliche Ge-

schichten und Schnorken erzählt. Zum Nachdenken und zum Lachen. Und da es einen Geburtstag zu feiern gab, wurde natürlich auch ein Lied gesungen. So verging die Zeit bis zum „Reifen“ der Bratwürste schnell, die dann natürlich mit großem Appetit gefuttert wurden.

Leider ist mir dabei ein Missgeschick passiert. Ich hatte nichts zum Fotografieren mit, so dass ich euch nicht einmal zeigen kann, wie schön es bei uns war. Aber die Veranstaltung wurde gerne angenommen und der Raum war nudeldicke voll.

Schönen Dank Christa Görner, schönen Dank Sylvia!

PS.: Damit Ihr wisst, wie das aussieht, habe ich ein Bild aus vergangenen Jahren rausgesucht.



SENIOREN-CHOR FEIERT GEBURTSTAG

Von Werner Vogel, Chor der Volkssolidarität Chemnitz

Das hätte sie sich bestimmt nicht träumen lassen, die Frau Kaiser damals im März 1979, dass aus ihrer Idee, ein paar sangesfreudige Damen und Herren zu finden und eine kleine Singegruppe zu bilden, sich einmal ein solcher Chor entwickeln könnte.

Ja, 40 Jahre wird der Chor in diesem Jahr alt und mehr als 70 aktive Sängerinnen und Sänger gehören diesem jetzt an. Mit seinem 4-stimmigen Gesang und einem umfangreichen Repertoire, das von Jahr zu Jahr größer wird, hat er schon vielen Menschen Freude bereitet.

Ich will jetzt und hier keine Chronik des Chores schreiben. Eigentlich wollte ich den Lesern der VS Aktuell nur den diesjährigen Plan unserer Chorauftritte bekannt geben, damit Sie wissen, wann Sie uns hören können. Deshalb nachstehend unsere Auftritts-orte:

7. Mai 2019, 15:00 Uhr
Frühlingssingen im Stadtteiltreff Clausstraße

15. Juni 2019
Auftritt zum Sängerfest bei der Landesgartenschau in Frankenberg

29. Juni 2019, 16:00 Uhr
Festkonzert zum 40. Jubiläum im Saal der städtischen Musikschule Hohe Straße

28. August 2019, 15:00 Uhr
Sommerfest im Seniorenpflegeheim „An der Mozartstraße“

28. September 2019
Auftritt zum Chorfest bei der Landesgartenschau Frankenberg

12. Dezember 2019, 15:00 Uhr
Adventssingen im Stadtteiltreff Clausstraße

Leider muss unser Chorkonzert in der Schlosskirche Augustusburg wegen des Jubiläumskonzertes in diesem Jahr ausfallen.

Wir hoffen und wünschen, dass Sie die eine oder andere Veranstaltung besuchen können und wünschen Ihnen dazu viel Freude. Bis zu einem Wiedersehen oder -hören.

Gut gepflegt

Informationen der EURO Plus
Senioren - Betreuung GmbH



ÜBERWÄLTIGENDES INTERESSE AN SENIORENRESIDENZ

Bei einem überaus gut besuchten „Tag der offenen Tür“ gab es neben Linedance und historischen Fahrzeugen vor allem die Räumlichkeiten der Seniorenresidenz „Zum Rittergut“ in Limbach-Oberfrohna zu sehen.

Trotz aller Höhepunkte des Rahmenprogramms: Die Stars am Nachmittag des 17. November 2018 blieben das neue Haus und sein Team. Zahlreiche Menschen drängten sich durch die weiten Korridore des Seniorenpflegeheims, um einen Blick in die Bewohnerzimmer und Gemeinschaftsräume zu werfen. Dank der Unterstützung von vielen Kollegen aus anderen Einrichtungen gelang es sehr gut, diesen Ansturm zu bewältigen.

Währenddessen ging in der obersten Etage eine kleine Feierlichkeit zur Eröffnung des Hauses zu Ende. Diese hatte Ulrike Ullrich eröffnet. Die Geschäftsführerin der Volkssolidarität Chemnitz und Prokuristin des Tochterunternehmens ESB – Seniorenresidenz Limbach-Oberfrohna GmbH, die Betreibergesellschaft des modernen Pflegeheims, stellte kurz das Haus sowie Pflege und Betreuung darin vor und betonte das gute Zusammenwirken mit Bauherr und Investor Theed.Projekt GmbH während der Bauphase sowie die künftige Zusammenarbeit mit dem ortsansässigen Kreisverband Glauchau/Hohenstein-Ernstthal der Volkssolidarität. Lutz G. Uhlig, Geschäftsführer und Gesellschafter der Theed.Projekt GmbH, berichtete

nachfolgend über die Entstehung der Immobilie, gab einen Ausblick auf die nächsten gemeinsamen Vorhaben und überreichte einen symbolischen Schlüssel an Einrichtungsleiterin Christel Behnisch. Dr. Jesko Vogel, der Oberbürgermeister von Limbach-Oberfrohna nutzte die Gelegenheit für einige Worte über die Bedeutung der stationären Pflegeeinrichtung für die Stadt und ihre Bürger.

Schon wenige Minuten später nahm die Linedance-Gruppe den Raum für sich in Beschlag, um ihr Können zu zeigen – wie an diesem Nachmittag noch in vielen anderen Räumen sowie vor und hinter dem Haus. Im Erdgeschoss wurde ein neues Werk von André Mimor und Thomas Melzer im Beisein der beiden Künstler enthüllt, welches die Bewohner, ihre Angehörigen und die Besucher des Hauses zum Verweilen und Erinnern anregen soll. Vor dem Haus standen historische Fahrzeuge. Kinderschminken, Hüpfburg und Bastelstraße sorgten bei den kleinen Besuchern für Abwechslung. Viele Kooperationspartner stellten sich und ihre Dienstleistungen persönlich vor.



Bauherr und Investor Lutz H. Uhlig überreicht an Einrichtungsleiterin Christel Behnisch im Beisein von Oberbürgermeister Dr. Jesko Vogel einen symbolischen Schlüssel für das neue Seniorenpflegeheim (v. l. n. r.).

WINTER IM PFLEGEHEIM

Jahreszeiten spielen in der Betreuung von Senioren und Menschen mit Demenz eine große Rolle, so auch der Winter. Fällt draußen Schnee, gehen die Mitarbeiter mit den Bewohnern gerne hinaus, bauen gemeinsam einen Schneemann oder spazieren durch die weiße Welt.

Für Bewohner, die das Haus oder ihr Bett nicht verlassen können, bringen die Betreuungskräfte den Schnee auch mal in Schüsseln ins Zimmer und ans Bett, damit diese den Schnee anfassen, Schneebälle oder auch kleine Schneemänner mit den Händen formen können.

In der kalten Winterzeit sitzen die Betreuungskräfte gern mit den Bewohnern zusammen. Dabei finden sehr viele persönliche, heitere und

vertrauensvolle Gespräche statt. In solch einem innigen Moment entstanden in der Seniorenresidenz „Villa von Einsidel“ zwei Gedichte:

Der Winter

*Im Moment ist es sehr kalt,
wir kleiden uns warm, beim Spaziergang durch den Wald.*

*Die Sonne scheint, das Wetter ist schön,
da kann man in der Ferne schon den Frühling sehen.*

Der Winter

*Oh weh, oh weh
Es rieselt der Schnee
Er bedeckt den Klee
Der Klee sagt oh je
Und trotzdem fällt der Schnee.*



Vor der Seniorenresidenz „An der Rädelsstraße“ in Plauen



„Schneelieferung“ direkt ans Bett im Haus Steinwaldblick in Wiesau

SENIORENRESIDENZ ÜBERNIMMT TIERPATENSCHAFT

Bei einem Vortrag erhält ein junger Nasenbär am 19. März in der Seniorenresidenz „Zum Rittergut“ seinen Namen.

Eine Spendenbox stand zum „Tag der offenen Tür“ im Foyer der neuen Seniorenresidenz „Zum Rittergut“ in Limbach-Oberfrohna. Es werde für eine Tierpatenschaft gesammelt, wies Geschäftsführerin Ulrike Ullrich in ihrer Eröffnungsrede darauf hin, es solle ein Tier sein, das die Kollegen mit den Bewohnern regelmäßig im Amerika-Tierpark besuchen könnten und der so zu einem Teil der sozialen Betreuung werde.

Ein Nasenbärfamilie wurde es, die nun die Unterstützung durch die neue Einrichtung erhält. Darauf gekommen sei man durch das Kunst-

werk von André Mimor und Thomas Melzer, in dem auf Knopfdruck ein Waschbär die Kurbel des Projektors dreht. Da Waschbären nicht im Tierpark gehalten werden, wurde sein naher Verwandter zum Patentier des Heimes.

Der Betrag für das erste Jahr der Patenschaft kam fast komplett am Eröffnungstag zusammen. Am 19. März 2019 wird nun das Tier durch Mike Richter vom Amerika-Tierpark den Bewohnern und Gästen vorgestellt. In einem lebendigen Vortrag geht er nicht nur auf den Lebensraum und die Gewohnheiten der Tiere ein, sondern erzählt sicherlich auch die eine oder andere Anekdote aus seinem Alltag als Tierpfleger.

Gleichfalls an diesem Nachmittag soll ein Spross der Nasenbärfamilie



seinen Namen erhalten, den die Bewohner ausgesucht haben. Ob er auf den bedeutungsvollen Namen „Elvis“ hört, wollen die Senioren bei einem späteren Besuch im Tierpark in Erfahrung bringen.

Übrigens: Nicht nur mit Geld kann die Nasenbärfamilie unterstützt werden, sondern auch mit Obst und Gemüse, das gerne in der Seniorenresidenz abgegeben werden kann.

Patentier-Tag

Di, 19. März 2019, 15:00 - 17:00 Uhr
Seniorenresidenz „Zum Rittergut“,
Limbach-Oberfrohna

EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH und ESB-Standortgesellschaften

Clausstraße 31 · 09126 Chemnitz · Tel.: 0371 5385-101 · Fax: 0371 5385-153
Internet: www.europlussenioren.de · E-Mail: euro@europlussenioren.de

ICH BIN SCHWERHÖRIG, NÜTZT MIR DER HAUSNOTRUF DA ÜBERHAUPT ETWAS?

Gut behütet

Der Hausnotruf der
Volkssolidarität informiert

Mit dem Hausnotruf bekommt man im Notfall per Knopfdruck Sprechkontakt zur Hausnotrufzentrale, die rund um die Uhr besetzt ist. Die Notrufmitarbeiter können schnell und zielgerichtet die notwendige Hilfe organisieren. Somit kann man länger und sicher in den eigenen „vier Wänden“ wohnen bleiben. Der Hausnotruf schafft ein gutes Gefühl, auch für die Angehörigen. Denn sollte ein Notfall eintreten, ist Hilfe nur einen Knopfdruck entfernt.

Aber auch in dem Fall, dass im Notfall kein Sprechen möglich oder der Teilnehmer zu weit weg vom Gerät ist, wird die Notrufzentrale aktiv. Hierzu ruft die Zentrale auf dem Telefon des Hausnotrufteilnehmers zurück, um eventuelle Fehlalarme auszuschließen. Antwortet der Teil-

nehmer nicht, wird die vereinbarte Hilfe eingeleitet.

Entscheidend beim Hausnotruf ist nicht das Gespräch mit dem Teilnehmer, sondern dass der Notrufknopf gedrückt wird.

Den Notruf können auch schwerhörige und gehörlose Menschen nutzen. Auch wenn man selbst die Mitarbeiter des Notrufes nicht verstehen kann, so kann man durch ein lautes „Hilfe“ oder durch individuell vereinbarte Klopfsignale darauf aufmerksam machen, dass es sich um einen Notfall handelt. Ebenso sind verschiedene Codes möglich, bspw. in die Hände klatschen. So kann auch ein Proberuf gekennzeichnet werden.

Eine erweiterte Sicherheit bietet der Funk-Rauchmelder. Dieser ist mit dem Hausnotrufgerät gekoppelt und meldet zusätzlich zum akustischen Warnton den Alarm an die Notrufzentrale. Der Rauchmelder kann des Weiteren mit einer Blitzlampe ausgestattet werden. Dadurch sind schwer- bzw. gehörlose Menschen im Brandfall noch besser geschützt.

Gern beraten wir Sie ausführlich zum Thema Hausnotruf. Dazu kommt ein Mitarbeiter vom Hausnotrufdienst bei Ihnen vorbei. Das Beratungsgespräch ist kostenfrei.



Wenn Sie sich für den Hausnotruf der Volkssolidarität entscheiden, kümmern sich die Hausnotruf-Mitarbeiter natürlich auch um die Einrichtung des Systems und um die Beantragung des Zuschusses durch die Pflegekasse.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wenden Sie sich an die freundlichen Mitarbeiter der VHN GmbH Volkssolidarität Hausnotrufdienst. Am besten rufen Sie gleich unter der Telefonnummer 0371 90993993 an. Oder Sie informieren sich im Internet auf der Seite www.vs-hausnotruf.de.



Hausnotruf macht das Leben sicherer.

VHN GmbH – Volkssolidarität Hausnotrufdienst

Ahornstraße 40 · 09112 Chemnitz · Tel.: 0371-90993993 · Fax: 0371-90993995
Internet: www.hausnotruf-chemnitz.de · E-Mail: info@hausnotruf-chemnitz.de

Gut verreist

Informationen des
Reisebüros am Rosenhof



REISEPRÄSENTATION MIT „DE HAAMITLEIT“

Traditionell lädt die Reiseveranstaltung der Volkssolidarität Chemnitz alle ehrenamtlichen Wohngruppenverantwortlichen zur Präsentation der aktuellen Reiseangebote ein. Bereits zum zweiten Mal wurde diese Veranstaltung gemeinsam mit der Volkssolidarität Glauchau durchgeführt. Am 20. November 2018 führte die Informationsfahrt nach Satzung.

Es war ein toller Nachmittag, welcher durch das Duo „De Haamitleit“ sowie durch das Team vom Erbericht Satzung bereichert wurde. Nach einem guten Mittagessen und der musikalischen Untermalung stellte Rico Lasseck das Reisejahr 2019 vor und bedankte sich persönlich bei allen Verantwortlichen für die hervorragende Zusammenarbeit. Die Heimreise wurde dank

des einsetzenden Schneefalls zu einer vorgezogenen Ad-ventsfahrt.



SEHR BELIEBT: LICHTERFAHRTEN UND SILVESTERREISEN

Die Lichterfahrten zur Adventszeit sind wie immer die beliebtesten Momente des Reisejahres. Hier versucht die Reiseveranstaltung der Volkssolidarität Chemnitz möglichst gute Gaststätten sowie Musikpartner zu finden, welche die Gäste auf die Vorweihnachtszeit einstimmen.

Über 45 Busse mit knapp 2.000 Gästen konnten wunderschöne

Stunden im weihnachtlichen Erzgebirge verbringen. Ob eine Mettenschicht in Waschleithe oder eine Panoramafahrt auf den Fichtelberg, für jeden Geschmack hielt der Adventskatalog das passende Angebot parat.

Nicht nur die Adventsfahrten sind, sondern auch die Reisen zum Jahreswechsel waren sehr gut nachgefragt. Neben den drei im Katalog

2018 vorgestellten Reisen konnten zwei weitere Sonderreisen aufgelegt werden. Somit standen fünf Ziele zur Auswahl – Bamberg, Bad Staffelstein, Oberösterreich, Teplice und das Riesengebirge.

Nochmals ein großes Dankeschön an die umsichtigen Reiseleiter sowie die erfahrenen Busfahrer.

BLICKWINKELVORTRAG UND REISEMESSEN

Das Reisebüro am Rosenhof ist ständiger Begleiter der Blickwinkelreihe im Metropol Chemnitz. Die aktuelle Vortragsreihe begann im Oktober 2018 und endet für die Saison im April 2019. Seit 22 Jahren organisiert Olaf Schubert packende Vortragsreihen und lädt namhafte Abenteurer und Fotografen in das Metropol Chemnitz. Ob Peru, USA, Tibet, Russland, Grönland oder eine Live-Show mit Andreas Kieling, hier findet jeder Interessierte sein persönliches Traumziel und kann den faszinierenden Geschichten zuhören.

Auch bei der Reismesse in der Chemnitz Arena war das Reisebüro am Rosenhof mit einem Messestand vertreten und konnte zahlreiche Besucher begrüßen. Gemeinsam mit dem IFA Ferienpark Schöneck und dem Hotel an der Therme in Bad Sulza wurde so ein breites Angebotspektrum präsentiert.

Eine Woche später ging es dann zur nächsten Reismesse in die Stadthalle Zwickau, wo vornehmlich die Aktiv- und Wanderangebote vorgestellt wurden.



Reiseerlebnis GmbH

Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz
 Telefon: 0371 40006 1 · Telefax: 0371 40006 33
 E-Mail: ferien@reiseerlebnis.info
 Internet: www.reiseerlebnis.info

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 9:30 Uhr bis 18:30 Uhr
 Samstag 9:30 Uhr bis 15:30 Uhr



20 Jahre Sommertreffen

In diesem Jahr feiern wir ein besonderes Jubiläum. Vor 20 Jahren wurde aus einer kleinen Idee eine große Sache: Ein Sommertreffen mit vielen Reiselustigen aus ganz Sachsen.

Im Jahr 2000 führte die erste gemeinsame Reise nach Oberwiesenthal. Seit jeher schätzen die Reisegäste unsere seniorenfreundliche Art des Reisens.

Diesem Anspruch gerecht zu werden, steht für uns auch zwei Jahrzehnte später immer noch an erster Stelle. So passen wir unsere Angebote stetig an die Bedürfnisse und Wünsche unserer Gäste an.

Wir sagen Danke für 20 Jahre voller unvergesslicher Reisemomente und freuen uns auf viele weitere Sommertreffen.

- 2000 Oberwiesenthal
- 2001 Oberhof
- 2002 Ostseebad Prerow
- 2003 Wernigerode
- 2004 Spreewald
- 2005 Prag
- 2006 Friedrichroda
- 2007 Potsdam
- 2008 Goslar
- 2009 BUGA in Schwerin
- 2010 Mecklenb. Seenplatte
- 2011 Sande – Ostfriesland
- 2012 Passau
- 2013 Bad Bramstedt
- 2014 Rügen
- 2015 Koblenz
- 2016 Templin
- 2017 Ostsee
- 2018 Taunus u. Odenwald
- 2019 Fränk. Weinland



BÜRGERBETEILIGUNG UND BÜRGERDIALOG

Von *Andreas Felber, Sprecher der Volkssolidarität im SPN*

Die Themen Bürgerbeteiligung und Bürgerdialog bleiben besonders nach den Vorkommnissen im August und September 2018 in Chemnitz auch 2019 eine besondere Herausforderung für die Kommunalpolitik. Auch die Mitglieder des Seniorenpolitischen Netzwerkes (SPN) leisten ihren Beitrag. Ich möchte auf die Bürgerplattformen eingehen, die sich bereits in vier Wahlkreisen seit 2014 bewährt haben. Daher beschloss der Stadtrat, die bestehenden Bürgerplattformen Chemnitz Mitte/West, Chemnitz Süd und Chemnitz Mitte weiter zu

unterstützen und diese Beteiligungsstruktur ab 2019 auf die weiteren Stadtgebiete – mit Ausnahme der Stadtteile mit Ortsverfassungen und Ortschaftsräten – auszuweiten.

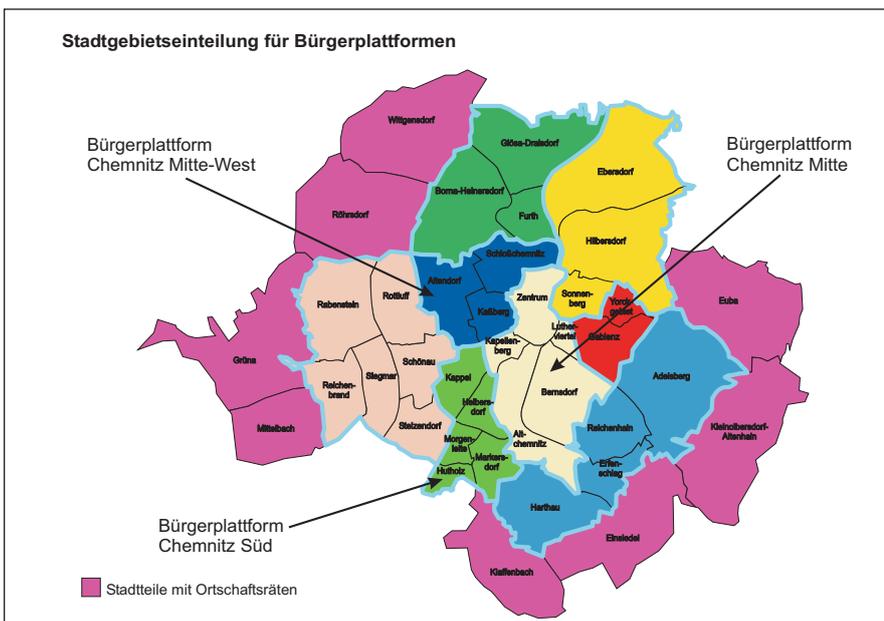
Ich vertrete das SPN in der Steuerungsgruppe der Bürgerplattform Mitte. Dort treffen sich einmal im Monat Vereine und Initiativen, um sich über Wohngebietsfeste, Stadtteilwanderungen, Bürgerforen wie bspw. zu den Bauvorhaben „Parkplatz Tietz“ und „Neues Johannesviertel“ abzustimmen.

Die Bürger müssen von Anfang an eingebunden und informiert werden. Nach meinen einjährigen persönlichen Erfahrungen macht das die Bürgerplattform Chemnitz Mit-

te überaus gut. Zu ihr gehören die Stadtteile Zentrum, Bernsdorf, Altchemnitz, Lutherviertel und Kapellenberg. Wir informieren nicht selbst, sondern laden die entsprechenden Fachleute wie Baubürgermeister zu Bauvorhaben, Ordnungsbürgermeister zu Sicherheitsfragen oder auch die Macher vom Kulturhauptstadtwerbungsbüro zu der brennenden Frage ein: „Wie ist der derzeitige Stand Chemnitz-Kulturhauptstadt 2025“. Es geht also darum, Netzwerke aufzubauen, zu informieren und nicht im Verein im „eigenen Saft zu schmoren“. Eine solche Erfahrung mussten wir als Seniorenpolitisches Netzwerk durchaus machen.

Ein weiterer Grund, sich an die zuständige Bürgerplattform zu wenden, ist das Stellen von „Projektanträgen“ zur Finanzierung von Projektideen. Der Projektträger Subbotnik e. V., ein soziokulturelles Jugendzentrum in Bernsdorf, hat Fördermittel zur Gestaltung einer Festwoche mit kulturellen und inhaltlichen Veranstaltungen zum Thema Karl Marx, anlässlich dessen 200. Geburtstages bekommen, um nur ein Beispiel zu nennen.

Wichtig ist, dass das SPN in allen Stadtteilen präsent ist und auf Fragen der älteren Menschen eingehen kann. Deshalb freuen wir uns, dass



Stadtgebieteinteilung für Bürgerplattformen. Quelle: Stadt Chemnitz

Foto oben: „Wunschzettel für Stadtteil Innenstadt 2019“, Flipchart zur Stadtteilmanagement-Beratung am 5. Februar 2019

ein befreundeter Verein SDB e.V., in dem auch einige Mitstreiter der Volkssolidarität Mitglied sind, in der Stadtratssitzung am 30. Januar 2019 den Zuschlag für die neue Bürgerplattform Yorckgebiet/Gablenz bekommen hat und die hauptamtliche Koordinatorenstelle besetzen darf. Ich war überrascht, dass es in der Gründungsveranstaltung der Bürgerplattform gleich um knallharte

Themen ging, wie „Für und Wider“ eines doppelten Kreisverkehrs am Gablenzplatz.

Renate Mäding, Mitglied des Koordinierungskreises des SPN und des Seniorenkollegs Chemnitz will aktiv in der künftigen Bürgerplattform u. a. Glösa/Borna mitarbeiten, die noch 2019 gegründet wird. Die Stadtverwaltung Chemnitz stellt im Haushalt 2019/20 für die Bürger-

plattformen finanzielle Mittel zur Verfügung, ein Bürgerbudget von 1,61 € pro Einwohner ihres Gebietes für die Umsetzung von Projekten. Es werden dafür fünf neue Stellen im Bürgermeisteramt geschaffen.

Unsere Hoffnung stirbt zuletzt, dass von der Stadt auch einmal ein „Koordinator für die Seniorenmitwirkung in Chemnitz“ finanziert wird. Geld scheint genug da zu sein.

WÄHLERFORUM IM MAI

Von Andreas Felber, Sprecher der Volkssolidarität im SPN

Als Seniorenpolitisches Netzwerk werden wir am

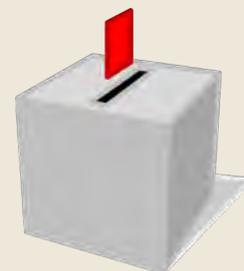
**7. Mai 2019 ab 14:00 Uhr
im Café All-In (Rosenhof 14)**

wieder ein

**Wählerforum
mit Stadtratskandidaten**
der demokratischen Parteien
und Wählervereinigungen

organisieren. Die Wählervereinigung Volkssolidarität (VOSI) wird dabei von der Kandidatin Rechtsanwältin Silke Brewig-Lange vertreten.

Das SPN arbeitet zurzeit an den „Wahlprüfsteinen“, wo es natürlich hauptsächlich um Fragen der Seniorenmitbestimmung und Einbeziehung der älteren Generationen in alle Belange des gesellschaftlichen Lebens geht. Ein Drittel der Bevölkerung von Chemnitz ist 60+. Wir bilden ein gewaltiges Wählerpotenzial. Ein näherer Blick in die Wahlprogramme und Kandidatenvorstellungen lohnt sich allemal, ob dort Schwerpunkte für die Verbesserung der Lebensumstände der älteren Generationen drin stehen, speziell für die Chemnitzerinnen und Chemnitzer.



Unterstützen Sie das SPN!

Unterstützen Sie das Seniorenpolitische Netzwerk Chemnitz (SPN) durch Ihre Mitgliedschaft im „Verein zur Förderung des Seniorenpolitischen Netzwerkes e. V.“ (12 €/Jahr für natürliche Mitglieder, 50 €/Jahr für juristische Personen; Informationen können per E-Mail an foerderverein@spn-chemnitz.de

angefordert werden) oder durch eine Spende und helfen Sie mit, dass die Interessen von Senioren in Chemnitz besser gehört werden! Veranstaltungen, wie die jährlich stattfindende Seniorenkonferenz, sind nur durch Spendengelder finanzierbar. Vielen Dank!

Verein zur Förderung
des Seniorenpolitischen
Netzwerkes e. V.

IBAN: DE50870500000710006250

BIC: CHEKDE81XXX

Bank: Sparkasse Chemnitz

Seniorenpolitisches Netzwerk Chemnitz (SPN)

Postanschrift: Clausstraße 31 · 09111 Chemnitz · Telefon: 0176 53946207

E-Mail: kontakt@spn-chemnitz.de · Internet: www.spn-chemnitz.de



Aus der Stadtratsarbeit

Von *Andreas Wolf-Kather*, Fachgebietsleiter Mitgliederbetreuung

KEINE BELASTBAREN ZAHLEN ZUR ALTERSARMUT

Bezüge man die Armutsrisikoquote von 17 % auf Chemnitz, wären etwa 11.600 Senioren armutsgefährdet, so die Antwort von Bürgermeister Michael Stötzer auf eine Ratsanfrage, die Stadtrat Lars Faßmann (Fraktionsgemeinschaft VOSI/Piraten) der Verwaltung gestellt hat. Die Stadt muss sich also mittelfristig auf schwerwiegende Probleme einstellen und im Blick behalten, dass viele Betroffene nicht gleich mit Renteneintritt, sondern erst später bedürftig werden. Diese brauchen meist erst ihr Ersparnis auf, bevor sie Hilfeleistungen als letzten Ausweg beanspruchen. In der Realität scheuen viele ältere Menschen den Gang zum Sozialamt. Die Beantragung einer Grundsicherung wird oft aus Scham oder aus Angst, dass die Kinder finanziell herangezogen werden, vor sich hergeschoben. Miet- und Betriebskostennachzahlungen können dadurch zur Schuldenfalle werden.

Die Stadtverwaltung ist nicht nur gefordert, ausreichende finanzielle Mittel einzuplanen, sondern auch bereits bestehende Hilfsangebote weiterzuentwickeln. Diesbezüglich wird bereits einiges getan (bspw. Förderung von Beratungsangeboten, darunter Begegnungsstätten), jedoch ist aufgrund der Rentenhöhe abzuklären, wie sich der Grund-

sicherungsbedarf in den nächsten Jahren entwickeln wird und ob bestehende Angebote dafür ausreichen. Die Anzahl der Menschen mit geringen Renten ist entscheidend für den Umfang künftig benötigter kommunaler Finanzen und Hilfsmaßnahmen. Doch: Nur mit aussagekräftigen Daten kann das Ausmaß realistisch eingeschätzt werden!

Aufgrund vieler Gespräche u. a. bei Stammtischen von Betroffenen und Betreuern geht die Wählervereinigung Volkssolidarität Chemnitz (Vosi) von einer wesentlich höheren Dunkelziffer als ca. 6 % tatsächlicher Leistungsempfänger aus.

Der allgemeine Vergleich, der in der Verwaltungsantwort gezogen wird, ist für die Einschätzung der Situation und der weiteren Entwicklung in Chemnitz nicht ausreichend. Sozialhilfe-Planung ist eben nicht nur auf exakte Zahlen ausgelegt, sondern es kommt wie bei jeder fachgerechten Schätzung darauf an, tatsächliche Zahlen der Vergangenheit anhand Erfahrungen und Prognosen hochzurechnen. So wird bspw. im Schulamt anhand der Geburtenzahlen errechnet, wie viele Schüler wann eingeschult werden und wie sich die Zahl der Schüler in den verschiedenen Schulformen entwickelt. Auch unbekannte Faktoren wie Eigentum

und Vermögen sind aus der Vergangenheit vorhanden. Menschen, die eine niedrige Rente beziehen, werden jedoch kaum ein hohes Einkommen gehabt haben. Bei dem niedrigen Gehaltsniveau der Region und der jahrelang hohen Arbeitslosigkeit werden Sonderfaktoren, die sich erst in der Rente auswirken, selten sein.

Belastbare Zahlen und damit ein konkreter Blick in die Zukunft sind also wichtig, um rechtzeitig die notwendigen Mittel für Hilfeleistungen sowie für Beratungs- und Betreuungsangebote entsprechend des prognostizierten Bedarfs einzuplanen. Daher schlugen die VOSI/Piraten dem Stadtrat per Beschlussvorlage vor, dass die Verwaltung von der Deutschen Rentenversicherung aktuelle Zahlen für Chemnitz abfordert, damit eine konkrete Planung abgeleitet werden kann. Der Antrag wurde in den Sozialausschuss verwiesen, der darüber im Januar beriet. Fraktionsvorsitzender Andreas Wolf-Kather konnte hier den Antrag erläutern und wurde gebeten, diesen zurückzuziehen. Im Gegenzug versprach der Sozialausschuss, sich dem Thema anzunehmen und noch dieses Jahr eine Fachveranstaltung mit Experten zu veranstalten, bei der auch zuverlässige Zahlen auf dem Tisch liegen sollen. Der Antrag wurde zurückgezogen und nun bleibt zu hoffen, dass das Thema nicht erst nach der Kommunalwahl im Mai weiter behandelt wird.



Fraktionsgemeinschaft VOSI/PIRATEN Chemnitz: Markt 1 · 09111 Chemnitz
Telefon: 0371 488-1350 · Büro: Zimmer 113 (Rathaus, 1. Etage)
E-Mail: vosi-piraten.fraktion@stadt-chemnitz.de · www.vosi-piraten.de
Bürgersprechstunde mit den Stadträten: jeweils montags 16:00 - 17:00 Uhr

WAS ÄNDERT SICH AB 1. JANUAR 2019?

Ab Januar 2019 kommt es zu einigen Gesetzesänderungen auch im Sozialbereich. Bei vielen Gesetzen hat sich der Sozialverband VdK engagiert – so wurden zum Beispiel beim Rentenpakt Forderungen des Sozialverbands VdK umgesetzt. Im Folgenden finden Sie eine Auswahl der Änderungen, die ab 2019 greifen.

Rentenniveau

Das Rentenniveau soll bis 2025 bei 48 Prozent gesichert werden. Wenn ein Absinken des Niveaus verhindert wird, dann kommt das allen Rentnern zugute. Gleichzeitig legt die Bundesregierung fest, den Beitragssatz zur Rentenversicherung bis 2025 nicht über 20 Prozent zu erhöhen.

Erwerbsminderung

Die Zurechnungszeit wird für neu beginnende Erwerbsminderungsrenten bis zur Regelaltersgrenze verlängert: zunächst im Jahr 2019 in einem Schritt auf 65 Jahre und acht Monate, anschließend bis 2031 schrittweise weiter auf das dann gel-

tende Renteneintrittsalter. Der VdK fordert aber weiterhin, dass auch Bestandsrentner von den Verbesserungen profitieren sollen. Die Abschläge von maximal 10,8 Prozent müssen abgeschafft werden.

Mütterrente

Alle Mütter mit Kindern, die vor 1992 geboren sind, bekommen ab 2019 pro Kind einen halben Rentenpunkt zusätzlich. Damit werden ihnen 2,5 Jahre Erziehungszeit, also 2,5 Rentenpunkte, angerechnet. Mütter, deren Kinder nach 1992 geboren sind, bekommen drei Jahre auf ihre Rente anerkannt. Ein großer Nachteil bleibt jedoch: Die Mütterrente wird auf die Grundsicherung angerechnet. Es muss deshalb generell ein Freibetrag für die gesetzliche Rente in der Grundsicherung eingeführt werden.

Gesundheit

Die Zusatzbeiträge in der gesetzlichen Krankenversicherung sollen wieder zu gleichen Teilen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bezahlt werden.

Armut

Die Regelbedarfssätze für die Sozialhilfe, Grundsicherung für Arbeitssuchende (Arbeitslosengeld II), Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung steigen um fünf bis acht Euro. Der VdK fordert, dass die Ermittlung der Regelsätze reformiert werden muss. Bei der Berechnung müssen die tatsächlichen Bedarfe zugrunde gelegt werden und

zusätzliche Einmalhilfen gewährt werden.

Pflegende Angehörige und Reha-Aufenthalt

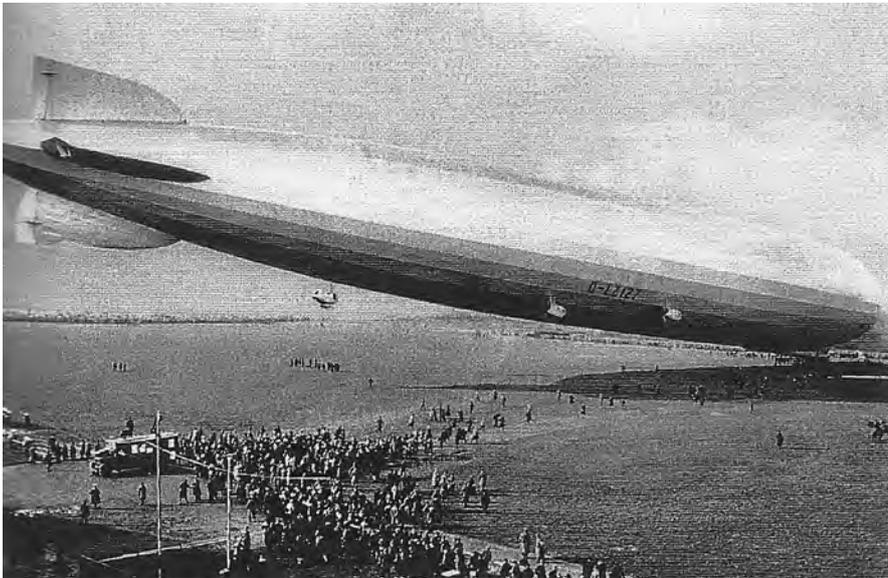
Wenn pflegende Angehörige eine Reha antreten, können sie das pflegebedürftige Familienmitglied in der Reha parallel betreuen lassen. Diese Regel greift schon lange. Neu ist ab Januar 2019 aber: Sollte die parallele Betreuung nicht möglich sein, ist die Krankenkasse in der Pflicht, die Versorgung des Pflegebedürftigen während des Kuraufenthalts abzusprechen und zu koordinieren. Auch können pflegende Angehörige künftig eine stationäre Reha nutzen, auch wenn rein medizinisch betrachtet eine ambulante Maßnahme ausreichen würde. Das erleichtert die Organisation der Pflege.

Pflege: Kosten für Krankenfahrten zum Arzt

Ab Januar 2019 gibt es eine Vereinfachung bei der Erstattung der Fahrtkosten zu ärztlichen Behandlungen für diejenigen, die einen Schwerbehindertenausweis oder einen Pflegegrad zugewiesen bekommen haben (3 mit dauerhaft eingeschränkter Mobilität, 4 oder 5). Für diese Gruppe gelten die Krankenfahrten „automatisch“ als genehmigt. Das bedeutet: Sie müssen sich die Fahrtkosten nicht mehr vorab von der Kasse genehmigen lassen. Sie brauchen grundsätzlich aber nach wie vor eine ärztliche Verordnung für die Krankenfahrten, und sie müssen nach wie vor einen Eigenanteil erbringen. Die beschriebenen Neuerungen gelten nur für die erwähnte Gruppe.

Ausführlichere Informationen zu allen Neuerungen im Jahr 2019 sind auch im Internet unter www.vdk.de/permalink/76077 zum Nachlesen eingestellt.





Zeppelin LZ 127 nach der Landung auf dem Flugplatz an der Stollberger Straße am 16. November 1930. Quelle: Stadtbibliothek Chemnitz

nitz und dem Erzgebirge mit vielseitigen Ganzmetallkabinen-Flugzeugen. Der Flughafen Chemnitz war einbezogen in die Bodenorganisation der Zentralen Flugsicherung, die Luftpostbeförderung und den Zeitungs-Spezialdienst Berlin. Der Flughafen besaß seit dem 12. September 1926 das Restaurant „Ikarus“. Mit Fug und Recht kommentierte daher die Presse: „Die Entwicklung des Chemnitzer Flugwesens berechtigt zu den schönsten Hoffnungen ... Man darf annehmen, dass dem Chemnitzer Flughafen eine bedeutungsvolle Zukunft bevorsteht, die für die ganze Stadt segensreich und nutzbringend sein wird.“

Leider ist diese Prophezeiung bis heute nicht aufgegangen. Doch auch

so ging nicht immer alles glatt. So scheiterte der Versuch, nach Herstellung einer Lufttaxi-Verbindung zwischen Chemnitz-Gera-Rudolstadt daran, dass Gera keinen Subventionsanteil übernahm.

Vom 1. November 1931 bis zum 1. Mai 1931 musste der planmäßige Luftverkehr im Gefolge der Weltwirtschaftskrise ganz eingestellt werden.

Doch in der Blütezeit des Chemnitzer Flugwesens wurden Tausende aus Stadt und Umgebung durch attraktive Veranstaltungen für Flugschauen aktiviert. Dazu eine kleine Auswahl:

Am 27. Juni 1926 bietet der Luftakrobatik-Europameister Harry Fink vor großem Publikum artisti-

sche Übungen an einem Flugzeug bei einer Geschwindigkeit von 140 km/h.

Beim „Sachsenflug 1927“ erleben 30.000 Zuschauer aus ganz Deutschland im Streckenflug, Gipfflug und Geschwindigkeitsentscheid.

Am 16. September 1928 erringt Ernst Udet mit fünf Loopings in 200 Meter Höhe den Titel „Chemnitzer Fliegermeister“.

Beim Großflugtag am 26. Mai 1929 bewunderten tausende Zuschauer vor allem die Kunstflüge des französischen „Königs der Lüfte“ Doret.

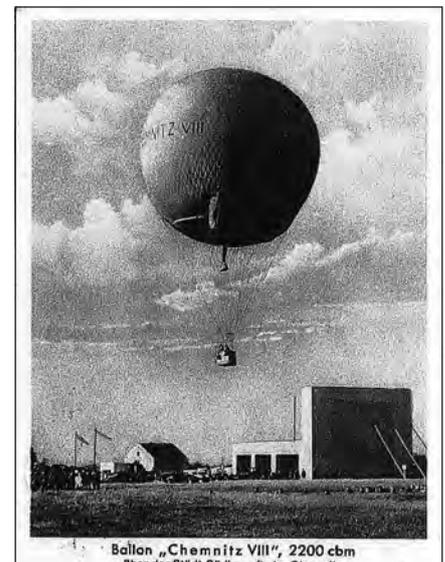
Am 4. September 1929 kamen erstmals sieben Eigenbau-Flugzeugmodelle zur Vorführung.

Ein absoluter Höhepunkt im Chemnitzer Flugeschehen war die Landung des Zeppelin-Luftschiffes LZ 127 am 16. November 1930 auf dem Flugplatz Chemnitz. Das 235,50 m lange und 20 m breite von Flugkapitän Hugo Eckener geführte Luftschiff hatte Chemnitz, durch fünf Maybach-Motoren getrieben, von Friedrichshafen aus mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 115 km/h erreicht.

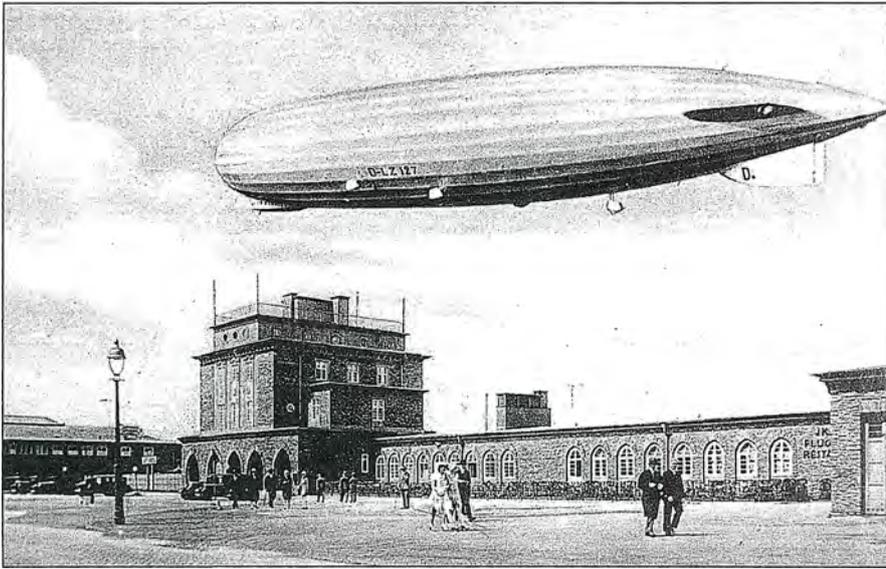
Der Sommerflugtag der Sächsischen Fliegerschule brachte zwei Novitäten nach Chemnitz: Erstmals erlebten seine Bewohner einen Segelflug über der Stadt mit dem Weltrekord-Segelflieger Wolf Hirth. Dr. Schröter-Vorescou brillierte mit



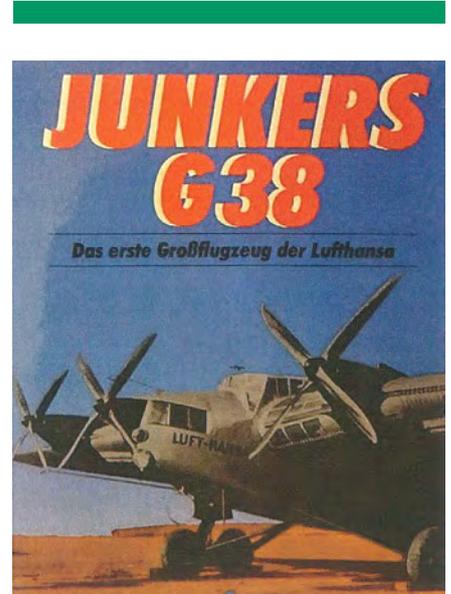
Dr. Lola Schröter-Vorescou beim Besteigen des Absprung-Flugzeuges. Quelle: Stadtbibliothek Chemnitz



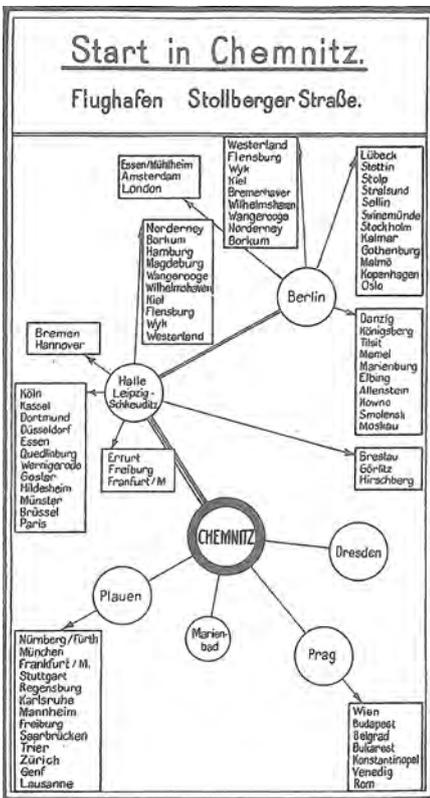
Ballon „Chemnitz VIII“, 2200 cbm über der Stadt Südkampfbahn Chemnitz
Quelle: Stadtbibliothek Chemnitz



Zeppelin LZ 127 über dem Abfertigungs- und Verwaltungsgebäude des Flugplatzes am 16.11.1930. Quelle: Stadtbibliothek Chemnitz



Quelle: Stadtbibliothek Chemnitz



Quelle: Kleiner Chemnitzer Stadtführer 1928

einem Fallschirmsprung aus 700 m Höhe im freien Fall in einen Zielkreis mit einem Durchmesser von 100 m.

Schließlich wurde vom 15. Bis 19. Oktober 1932 aus dem Chemnitzer Flugplatz das seinerzeit modernste Ganzmetall-Großflugzeug der Welt Junkers G 38 präsentiert.

In dem avisierten Zeitraum war auch eine rege flugsportliche Tätigkeit zu verzeichnen. So errang Otto Bertram am 20. September 1926 beim Nationalen Freiballon-Wettbewerb über die Nordsee nach 16,5-stündiger Fahrt bis Jütland den Sieg. An der Freiballon-Verfolgungsfahrt vom Chemnitz bis zum Pöhlberg nahmen 46 Pkw und 22 Motorräder teil. Der Chemnitzer Verein für Luftfahrt und Flugwesen, der 1931 668 Mitglieder zählte, verzeichnete in diesem Jahr 960 Flüge mit seinem Motorflugzeug „Chemnitz“. Seine beiden Freiballone „Chemnitz“ und „Hindenburg“ und seine zwei

Chemnitz – Erfurt – Dortmund – Essen/Mülheim									
Herbst	Sommer							Sommer	Herbst
1200	1216	ab	█	...	Chemnitz	...	↑	an	1580 1316
1305	1380	an	█	...	Erfurt	...	↓	an	1415 1210
1320	1355	ab	█	...	Dortmund	...	↓	an	1400 1155
1525	1540	an	█	...	Essen/Mülheim	...	█	an	1200 955
1540	1555	ab	█	█	an	1145 940
1555	1610	an	█	█	an	1180 925

Dresden – Chemnitz – Plauen – Fürth/Nürnberg									
Herbst	Sommer							Sommer	Herbst
755	825	ab	█	...	Dresden	...	↑	an	1820 1650
830	900	an	█	...	Chemnitz	...	↑	an	1755 1615
845	910	ab	█	...	Plauen	...	↑	an	1740 1600
920	945	an	█	↑	an	1705 1525
980	955	ab	█	...	Fürth/Nürnberg	...	█	an	1665 1515
1040	1105	an	█	█	an	1545 1405

Bremen – Hannover – Halle/Leipzig – Chemnitz – Prag (–Wien)									
Herbst	Sommer							Sommer	Herbst
910	1120	ab	█	...	Bremen	...	↑	an	1620 1600
1000	1210	an	█	...	Hannover	...	↑	an	1530 1510
1020	1230	ab	█	...	Halle/Leipzig	...	↑	an	1505 1450
1210	1420	an	█	↑	an	1315 1300
1235	1425	ab	█	...	Chemnitz	...	↑	an	1300 1245
1320	1530	an	█	↑	an	1215 1200
1340	1545	ab	█	...	Prag	...	█	an	1150 1140
1460	1655	an	█	█	an	1040 1030

Fahrplanauszug 1928

Quelle: Stadtbibliothek Chemnitz

Gleit- und Segelflugzeuge führten insgesamt 547 Fahrten und Flüge aus und beförderten dabei 451 Passagiere. Am 30. Juni 1929 schlossen 80 Teilnehmer den ersten Luftfahrtlehrgang ab, von denen 52 die Note „gut“ erlangten. Am 14. Juni 1932 schließlich öffnete eine Flugschule zur Ausbildung von Motorflugzeugführern ihre Pforten.

VS Aktuell

im Internet

Alle Ausgaben der VS Aktuell, dem Magazin für Mitglieder und Freunde der Volkssolidarität Chemnitz, finden Sie im Internet ab dem ersten Heft 1/1999 als PDF-Datei unter der Adresse

www.vs-aktuell.de

WIE DER AUER HEIDELSBERG ZUM „SCHWEIZERKÄSE“ WURDE

von Klaus Müller

Der Fels ist zäh. Drei Hauer rücken im Stollen dem harten Glimmerschiefer mit Spitzseisen und Fäusteln zu Leibe. Am Morgen haben sie auf Geheiß des Bergmeisters Blechschmidt Asche und verkohlte Holzreste beiseite geschafft. Danach griffen sie zu ihren Schöpfkellen am Wasserfass. Mit mehreren kalten Güssen schreckten sie das durch starkes Feuer erhitzte Gestein ab, so dass es hier und da riss, neue Ansatzstellen für die Meißel bot. Zwischen 6000- und 8000-mal schlugen die Männer mit den Fäusteln am zehnstündigen Arbeitstag auf die Eisen. Das geht auf die Gelenke. Seit dem Frühjahr sind sie ganze zwölf Meter in den Heidelberg, der sich am Rande von Aue erhebt, vorgedrungen. Für den kursächsischen Oberförster Georg Rachals aus dem nahegelegenen Ort Lauter sollen sie auf seinem Auer Grundbesitz einen 25 Meter langen, geräumigen Bierkeller schaffen. Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Man schreibt 1661.

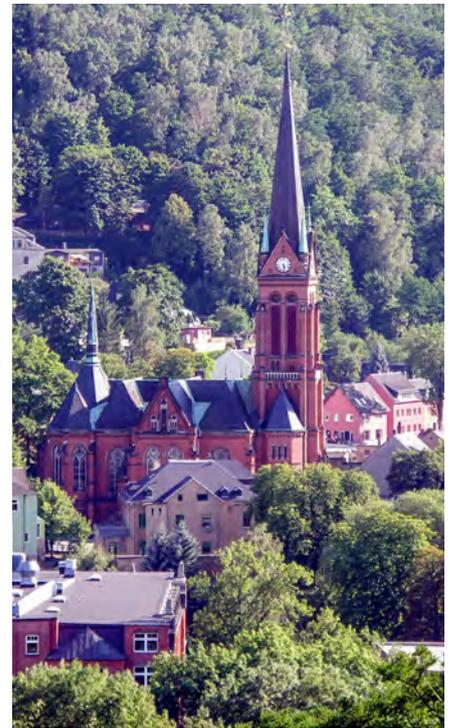
Ölgefüllte Froschlampen erhellen den Arbeitsplatz spärlich. Plötzlich stößt einer der Männer einen Freudenschrei aus. Hinter dem Gesteinsbrocken, den er eben weggeschlagen hat, glänzt der Fels mattgrau. Im Schein aller Lampen fährt Meister Blechschmidt mit dem Tscherper, dem kurzen scharfen Bergmannsmesser, über die Stelle. Noch ungläubig murmelt er: „Zinnstein.“ Nun schreien alle vor Aufregung durcheinander: „...der Oberförster muss tüchtig einen ausgeben.... ein Fundstein ist zu schlagen... das Erz hat sich aufgetan... das Glück.“

So ungefähr muss es gewesen sein mit der Entdeckung der ersten Zinnerader im Heidelberg, wenn auch nicht im Detail, denn nur wenig

Verbrietes liegt darüber vor. Und so, wengleich nicht erst bei dieser Gelegenheit, ist wohl der Bergmannsgruß entstanden. Das Erz war für den Kumpel das Glück. Es sollte sich ihm a u f tun.

Historisch belegt ist die Entdeckung des über einen Meter mächtigen Zinnerzgangs für das zu Ende gehende Jahr 1661. Damit begann in Aue das „große Berggeschrey“. Gleich neben der ersten Fundgrube entstanden ab 1662 weitere. Von 25 Stollen sprechen einige Historiker. Manche nennen auch die Zahl von 250 Schürfstellen, die innerhalb von zwanzig Jahren in den Heidelberg getrieben worden sind. Könnte man das Felsmassiv mit einem gewaltigen Messer aufschneiden, gliche es bestimmt einem Schweizerkäse. Fest steht jedenfalls, dass Aue für rund 50 Jahre zur Zinn-Metropole Europas geworden ist, da anderenorts die Ausbeute zurückgegangen war. Zu dem Zinnerz-Reichtum des Heidelberges kamen noch Funde in der nahegelegenen Habichtsleithe und bei dem ein wenig weiter entfernten Ort Bockau hinzu. Insgesamt 28 000 Zentner des silbrig glänzenden Metalls sind nach alten Berichten in dem halben Jahrhundert aus dem Berg und der Umgebung herausgeholt worden. Nach 1711 ging der Zinnerz-Abbau jedoch zurück, und gegen 1800 waren die Lagerstätten erschöpft.

Aber der Heidelberg machte von 1710/1711 an mit einem anderen Mineral von sich reden – Kaolin. Rund 150 Jahre lang brachten Woche für Woche eigens verpflichtete Fuhrleute die aus dem Berg geförderte und dann gut geschlämmte weiße Erde in Fässern von Aue ausschließlich nach Meißen. Sie gab dem weltberühmten



Nikolaikirche am Fuße des Heidelberges

Porzellan das strahlende Weiß und die große Haltbarkeit. Förderung und Aufbereitung, Lagerung und Transport zur Manufaktur unterlagen bis zum Niedergang der Fundstätte strenger Geheimhaltung.

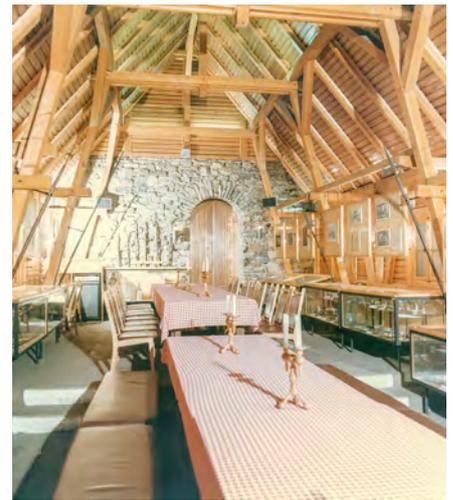
Die Eigentümer der Gruben kamen durch die zu Tage gehobenen Schätze, die sie gleich noch in eigenen Werken und Hütten aufbereiten ließen, zu gewaltigem Reichtum. Aber die, welche das Ganze förderten, blieben ihr Leben lang arme Teufel. Einer Verordnung vom 22. Dezember 1669 zufolge erhielten die Bergleute unter Tage Wochenlöhne zwischen zehn Groschen/sechs Pfennigen und 23 Groschen. Ihre durchschnittliche Lebenserwartung lag zwischen 35 und 40 Jahren. Zu Hause mussten in der Regel sechs bis acht Minderer versorgt werden, und ein Brot kostete damals zwei bis drei Groschen.

Das und noch mehr kann man im Auer Stadtmuseum an der Bergfreiheit 1 erfahren. Die Bergfreiheit, so heißt die Straße, geht bei der Kirche „St. Nikolai“ (im Volksmund die „rote Kirche“, weil sie weithin rot leuchtet) nach rechts weg. Kirche und Museum stehen am Fuße des Heidelberges. Das geschichtsträchtige Gebäude war ursprünglich das Huthaus,

welches einige Zeit nach dem ersten großen Zinnerzfund über dem Stollen errichtet worden ist. Huthaus deshalb, weil unter der Aufsicht des Hut-Meisters hier Arbeitsgeräte, Schwarzpulver und noch nicht abtransportiertes Erz in (Ob-)Hut genommen wurden. Die SDAG Wismut hat den historischen Bau in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts sorgfältig rekonstruiert und der Stadt Aue 1973 zur 800-Jahrfeier geschenkt. In den Vitrinen des prächtigen Knappschafts-Saales und in der Glockenstube findet der Besucher Sammlungen von Gebrauchszinn sowie von Mineralien. Das Haus bewahrt auch den Fundstein von 1661 auf. Der Lauterer Oberförster hatte offenbar auf Grund des glücklichen Umstandes – schließlich wurde er plötzlich Bergherr – ein paar Kannen Bier ausgegeben. Und die Hauer

hatten sich damals einen Scherz daraus gemacht, die Jahreszahl spiegelverkehrt in den Erzbrocken zu meißeln. Dabei verwechselten sie – vermutlich nicht nur freudetrunken – die Ziffern. So kam auf dem Stein 1616 anstatt 1661 heraus. Aber das war gewiss das kleinste Malheur.

Im Schaustollen unter dem Saal findet man verschiedene Arbeitsgeräte, vom mittelalterlichen Gezæhe bis zum kombinierten Bohrwagensystem, ebenso unterschiedliche Ausbauförmungen, vom trockengesetzten Steingewölbe bis zum modernen Stahlbogenausbau. Ein kurzer Blick zurück beim Verlassen des Museums entdeckt nochmal den Miniatur-Förderturm der Wismut vor dem Haus. Freundlicher Gruß der jüngeren Vergangenheit an die Vorfäter.



Der Knappschafts-Saal im einstigen Huthaus demonstriert hervorragende Bergzimmermannsarbeit. Auf der oberen Ebene saßen bei Versammlungen die Bergherren und Berg-Beamten auf Stühlen, unten auf Bänken die Hauer, Haspelknechte und Bergjungen.



Stadtmuseum Aue

08280 Aue, Bergfreiheit 1

Telefon: 03771/23 654 · E-mail: info@stadtmuseum-aue.de

Museumsleiterin: Sarah Becher

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag: 10:00 bis 18:00 Uhr

Sonnabend: 10:00 bis 16:30 Uhr

Sonntag: 12:00 bis 16:30 Uhr

EHRENAMTLICH TÄTIG SEIN ... WÄRE DAS AUCH ETWAS FÜR SIE?

Wir suchen Ehrenamtliche, die:

- Lust haben, bei Veranstaltungen mitzuwirken oder diese zu planen
- den Mitarbeitern der Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs bei den Vorbereitungen und der Durchführung von Veranstaltungen helfen
- an der Freizeitgestaltung, kreativen Workshops und Tanznachmittagen aktiv teilhaben wollen

■ Interesse an der Mitwirkung bei der Gründung und Führung von Interessen- oder Selbsthilfegruppen haben

■ organisatorische Tätigkeiten in einer unserer Gruppenleitungen übernehmen

Dabei können Sie als Ehrenamtler neue Menschen aus der Region kennenlernen, eine sinnvolle Arbeit verrichten und anderen helfen, Verantwortung übernehmen und wichtige Erfahrungen sammeln.

Die Aufgaben und das Miteinander geben Ihnen das Gefühl, gebraucht zu werden und sich fit und aktiv zu halten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bitte wenden Sie sich an:

Volkssolidarität Chemnitz
Fachgebietsleitung Mitgliederbetreuung, Andreas Wolf-Kather
Claustraße 31
09126 Chemnitz
Telefon: 0371 5385-116/-117

Tipps vom Apotheker

von Elmar Werner, Apotheke im Vita-Center & Apotheke Neefepark



BLASENSCHWÄCHE – HARNINKONTINENZ

Wenn die Blase normal funktioniert, wird sie im Alltag kaum wahrgenommen. Erst wenn es zu einem unkontrollierbaren Harnverlust kommt, macht sie sich bemerkbar und schränkt die Betroffenen im Alltag möglicherweise stark ein.

Was ist Harninkontinenz?

Harninkontinenz bedeutet, dass es zu einem unwillkürlichen Harnverlust kommt. Im allgemeinen Sprachgebrauch hat sich dafür auch der Begriff „Blasenschwäche“ oder „schwache Blase“ eingebürgert. Diese Bezeichnungen sind jedoch ein wenig irreführend. Denn die Blase ist nicht unbedingt „schuld“ an einer Inkontinenz.

Ärzte unterscheiden verschiedene Formen der Harninkontinenz. Die drei häufigsten sind:

1. Belastungsinkontinenz (auch Stressinkontinenz genannt)
2. Dranginkontinenz
3. Mischinkontinenz = Mischform aus 1. und 2.

Es ist wichtig, dass der Arzt herausfindet, um welche Form von Inkontinenz es sich handelt – zum einen, um der Ursache auf die Spur zu kommen, zum anderen, um die individuell passende Therapie zu finden. Und die ist in vielen Fällen erfolgreich.

Inkontinenz ist ein sehr intimes und unangenehmes Problem. Viele Betroffene trauen sich deshalb nicht, in der Sprechstunde davon zu er-

zählen. Stattdessen leiden sie lieber im Stillen und versuchen, irgendwie zurecht zu kommen. Sie meiden womöglich Unternehmungen mit Freunden oder geben geliebte Hobbys auf. Manche Menschen glauben auch, es handle sich gar nicht um eine „echte“ Krankheit und es gebe ohnehin keine Behandlungsmöglichkeiten. Dabei existiert eine Reihe wirksamer Therapien, etlichen Patienten kann gut geholfen werden. Und Patienten gibt es viele: Allein in Deutschland sind mindestens fünf Millionen Männer und Frauen von Harninkontinenz betroffen. Etwa jede dritte Frau über 50 Jahre kennt das Problem. Es muss sich also niemand scheuen, den Arzt um Rat zu fragen.

Fakt ist: Das Risiko für eine Harninkontinenz steigt mit dem Lebensalter. Trotzdem handelt es sich nicht um eine unvermeidliche Alterserscheinung, mit der man sich abzufinden hat. Und auch in jüngeren Jahren kann bereits eine Inkontinenz entstehen, so zum Beispiel häufig nach einer Schwangerschaft und Entbindung, aber auch nach Unfällen oder Operationen.

Belastungsinkontinenz

Bei dieser Form kommt es zu einem unwillkürlichen Urinverlust, sobald sich der Druck im Bauchraum erhöht. Das ist zum Beispiel der Fall bei körperlicher Belastung wie dem

Anheben oder Tragen schwerer Gegenstände, ebenso beim Husten, Niesen, Lachen oder Pressen. Der Urinverlust kann dabei sehr gering sein (wenige Tropfen), aber es kann auch zu einem Urinverlust im Strahl kommen. In sehr ausgeprägten Fällen geht Urin schließlich bei jeder Bewegung, schon beim Stehen oder sogar im Liegen ab. Typischerweise verspürt der Betroffene keinen Harndrang, bevor der Urin ungewollt verloren geht.

Diese Form der Inkontinenz hieß früher auch Stressinkontinenz. Die Bezeichnung ist allerdings missverständlich. Denn das Wort „Stress“ bezieht sich in diesem Zusammenhang nur auf körperliche Belastungen, nicht auf seelischen Druck. Mediziner sprechen deshalb heute lieber von Belastungsinkontinenz.

Dranginkontinenz

Betroffene spüren immer wieder einen plötzlichen, übermäßig starken Harndrang, obwohl die Blase noch gar nicht voll ist. Oft schaffen sie es nicht mehr rechtzeitig zur Toilette. Der Urin geht schwallartig ab. Dieser überfallsartige Harndrang kann sehr häufig, manchmal mehrmals pro Stunde auftreten.

Mischinkontinenz

Symptome der Belastungsinkontinenz treten dabei gemeinsam mit

Foto oben: Beckenbodentraining unter fachlicher Anleitung kann bei Inkontinenz helfen und vorbeugen.

Symptomen der Dranginkontinenz auf.

Damit die Blasenkontrolle reibungslos funktioniert, müssen Zentren in Gehirn und Rückenmark, beteiligte Muskeln und Nerven intakt sein und sinnvoll zusammenarbeiten. Zahlreiche Ursachen können das fein aufeinander abgestimmte System stören.

Verschiedene Arzneien können eine Inkontinenz fördern. Beispielsweise stimulieren manche Mittel – wie Betarezeptorenblocker gegen hohen Blutdruck oder Cholinesterase-Hemmer gegen Alzheimer-Krankheit – den Blasenmuskel, so dass eine Dranginkontinenz entstehen oder verstärkt werden kann. Diuretika („wassertreibende“ Medikamente) verschlechtern eine Inkontinenz eventuell, da sie den Körper veranlassen, mehr Flüssigkeit auszuscheiden. Ob es sich bei unfreiwilligem Urinabgang um eine Medikamenten-Nebenwirkungen handeln könnte, sollte mit dem Arzt besprochen werden. Möglicherweise kann er ein geeigneteres Präparat verschreiben. (Achtung: Wirkstoffe nicht eigenmächtig absetzen!)

Manchmal hat eine Inkontinenz auch mit dem eigenen Verhalten zu tun: Wer zu häufig oder zu selten zur Toilette geht, tut seiner Blase nichts Gutes. Im ersten Fall kann sich die Blase an die kleinen Urinmengen „gewöhnen“, so dass sie irgendwann nicht mehr in der Lage ist, größere Mengen zu speichern. Im zweiten Fall wird die Blasenmuskulatur ständig überdehnt, was ihre Funktion stören kann.

Nicht zuletzt gibt es offenbar auch eine gewisse familiäre Veranlagung, die das Risiko für eine Inkontinenz erhöht.

Therapiebausteine

Bei Inkontinenz gibt es keine pauschale Therapieempfehlung. Die Behandlung muss individuell angepasst werden – an die Ursache, die Art und das Ausmaß der Beschwerden, aber auch an die jeweilige Lebenssituation.

Folgende Therapiebausteine kommen dabei zum Einsatz:

Beckenbodentraining

Vielen Patienten mit Belastungsinkontinenz, aber auch manchen Patienten mit Dranginkontinenz hilft es, ihren Beckenboden zu kräftigen. Das Training sollte unbedingt unter fachkundiger Anleitung erlernt werden, da es sonst womöglich falsch ausgeführt wird und nicht effektiv ist. Geeignete Ansprechpartner sind Physiotherapeuten. Aber auch Fitnessstudios, Sportvereine und Volkshochschulen bieten passende Kurse an. Wichtig ist aber immer eine gute Ausbildung der Therapeuten. Einzeltherapien kann der Arzt eventuell verordnen.

Schwangere sollten sich am besten an ihre Hebamme oder ihren Gynäkologen wenden. Ein individuell passendes Beckenbodentraining sollte nach Möglichkeit schon während der Schwangerschaft begonnen und nach der Geburt fortgeführt werden.

Übrigens: Regelmäßiges Beckenbodentraining kann auch helfen, einer Inkontinenz vorzubeugen.

Gewichtsabnahme

Übergewicht wirkt sich in vielerlei Hinsicht ungünstig auf die Gesundheit aus. Nicht zuletzt erhöht es das Risiko für eine Inkontinenz. Wer auf gesunde Weise – also langsam, mit einer ausgewogenen Ernährung und viel Bewegung – Pfunde abbaut, kann erreichen, dass sich Symptome bessern.

Verhaltensänderung

In manchen Fällen bewährt sich ein Blasentraining. Das Miktionsprotokoll bildet die Basis für ein „Toiletentraining“ mit sinnvoll angepassten Trinkmengen, einer geeigneten Getränkeauswahl und festen „Toilettenzeiten“. Zusätzlich lernen Betroffene kleine Tricks, mit deren Hilfe sich ein starker Harndrang mildern und das Wasserlassen hinauszögern lässt. Wichtig: Die geeigneten Maßnahmen sollten mit dem behandelnden Arzt besprochen und nicht in „Eigenregie“ geplant werden. So hilft

es zum Beispiel nicht, wenn Patienten versuchen, möglichst wenig zu trinken – im Gegenteil. Erhält der Organismus zu wenig Flüssigkeit, können daraus zusätzliche Probleme entstehen.

Bei der Ernährung können Patienten versuchen, Stoffe zu meiden, die die Blase reizen könnten – zum Beispiel scharfe Gewürze oder Kaffee. Auf Nikotin sollte verzichtet und für eine geregelte Verdauung gesorgt werden.

Ungünstige Faktoren wie anhaltender Husten, schweres Tragen, wiederkehrende Harnwegsinfekte sollten – wenn machbar – durch eine Verhaltensänderung oder entsprechende Therapie beseitigt werden.

Medikamente

Manche Medikamente können als unerwünschte Nebenwirkung eine Inkontinenz verschlechtern oder sogar hervorrufen. In diesem Fall kann der Arzt eventuell ein geeigneteres Präparat auswählen. Achtung: Medikamente nicht eigenmächtig absetzen! Verschiedene Arzneien können die Symptome der Inkontinenz jedoch auch bessern:

Für Frauen steht ein Medikament mit dem Wirkstoff Duloxetin zur Behandlung der Belastungsinkontinenz zur Verfügung. Es handelt sich um einen Serotonin-Noradrenalin-Wiederaufnahme-Hemmer. Allerdings kann es zu unerwünschten Nebenwirkungen kommen, zum Beispiel Übelkeit und Schwindel. Das Medikament sollte daher einschleichend (langsame Dosissteigerung) dosiert werden.

Bei Dranginkontinenz haben sich Anticholinergika bewährt. Sie dämpfen die Aktivität der Blasenmuskulatur. Bis sich eine Wirkung einstellt, kann es einige Wochen dauern. Daher wird empfohlen diese Medikamente mindestens über vier bis sechs Wochen einzunehmen, um ihre Wirkung bei dem einzelnen Patienten abschätzen zu können. Allerdings können auch diese Arzneien unerwünschte Nebenwirkungen verursachen wie Mundtrockenheit, Sehstörungen, Übelkeit, Herzrasen oder

Verstopfung. Eine bestimmte Form des Grünen Stars und bestimmte Herzrhythmusstörungen können gegen die Einnahme sprechen.

Hilfsmittel

Es gibt eine große Auswahl an speziellen Inkontinenz-Hilfsmitteln wie Vorlagen in verschiedenen Saugstärken für Männer und Frauen, Einmalschlüpfer mit enthaltener Vorlage oder Inkontinenzslips. Das

Kondom-Urinal ist eine Art Kondom, über das der Urin in einen Beutel geleitet wird, der zum Beispiel am Bein getragen wird.

Patienten sollten sich – zum Beispiel in der Apotheke – beraten lassen, welches Produkt am besten für sie geeignet ist. Ab einem gewissen Schweregrad können Hilfsmittel auch verordnet werden. Krankenkassen dürfen allerdings bestimmen, ob Hilfsmittel von einem ganz be-

stimmten Hersteller zu beziehen sind.

Mit normalen Monatsbinden sollten sich Betroffene lieber nicht behelfen, denn sie sind nicht für das Problem Inkontinenz konstruiert. So speichern sie meist nicht genug Flüssigkeit, halten die Haut nicht ausreichend trocken und können auch Geruch nicht so zuverlässig binden.

Tipps vom Sanitätshaus

Von Dirk Hertel,
Sanitätshaus Hertel GmbH



GESUNDE FÜSSE FÜR UNBESCHWERTE SPAZIERGÄNGE

Es heißt, der Mensch umrundet im Laufe seines Lebens zwei- bis viermal die Erde – und das zu Fuß.

Die Füße sind das Fundament unseres Körpers. Eine Fehlbelastung kann durch zu große oder kleine Schuhe, angeborene oder unfallbedingte Fehlstellung entstehen. Solche Fußprobleme wirken sich auf den gesamten menschlichen Bewegungsapparat aus, die Körperhaltung verändert sich zum Negativen – die Folge sind Fuß-, Knie-, Hüft- und Rückenschmerzen bis hin zu Kopfschmerzen oder gar Migräne.

Orthopädische Einlagen entlasten gleichzeitig die Füße, Knie- und Hüftgelenke sowie den Rücken. Sie wirken biomechanisch und unterstützen so den Fuß in seiner natür-

lichen Funktionsweise. Da nicht jeder Fuß die gleiche Art der Unterstützung braucht, gibt es viele unterschiedliche Schuheinlagen. Einlagenversorgungen sind nur dann sinnvoll, wenn der Schuh mit Einlage dem Fuß ausreichend Platz gewährt. Wenn der Fuß von unten entlastet wird, aber von oben vermehrt Druck erfährt, wird keine Entlastung erreicht.

In Absprache zwischen Ihnen als Patient, dem behandelnden Arzt und geschulten Orthopädie-Schuhmachern im Sanitätsfachhandel wird die für Sie notwendige Versorgung ausgewählt. Ob Einlagen in Kork-Leder-Technik, aus Thermoplasten, Schaleneinlagen, sensorische Einlagen oder Einlagen

nach Jurtin – es gibt eine vielfältige Auswahl, um bei den verschiedenen Krankheitsbildern optimal versorgen zu können.

Liebe Leser, wir nehmen uns die nötige Zeit, um Ihnen bei Ihren Problemen mit bester Beratung zur Seite zu stehen.

Sanitätshaus Hertel

Otto-Thörner-Straße 9
09127 Chemnitz

Tel. 0371 80003366

E-Mail:
info@sanitaetshaus-hertel.de

www.sanitaetshaus-hertel.de



VERGISSMEINNICHT

Wissenswertes zur viel zitierten Blume nebst kleinem Ausflug in die „Mottenkiste“ des Poesiealbums

Wohl in keinem Poesiealbum fehlten Sprüche oder Motive mit Bezug zur lieblichen blauen Blume. Pardon, im Zeitalter „sozialer Medien“ wie Facebook gibt es sicher jüngere Leser, die solch handgeschriebenes Sammelwerk namens „Poesiealbum“ nicht kennen. Schade! Es war durchaus mehr als reine „Mädchenangelegenheit“. Da mir so etwas immer gefiel, habe ich mir ein solches Büchlein angelegt und einige Schulfreundinnen kreative Eintragungen vornehmen lassen. Auch manch guten Freund, dem das noch nicht zu „albern“ war, bat ich darum. Hier liegt schon der größte Vorteil des Poesiealbums. Heute hat man Facebook und Co. Wenn nicht durch entsprechende Einstellungen geblockt, kann hier jeder seinen „Senf“ dazuschreiben, nicht nur Gutes. Positiv ausgerichtete Beiträge können in Kürze verhandelt werden. Wer die Kommentarfunktionen nicht einschränkt, kann in aller Öffentlichkeit erleben, dass manch Mitmensch Freude daran hat, andere zu verletzen. Ein Poesiealbum dagegen gibt nur jenen den Inhalt preis, denen es für eine wohl überlegte Eintragung persönlich weitergereicht wurde. Ein kleines Album, das dauerhaft schöne Erinnerungen bewahrt. Neben den legendären „Stamper-Blümchen“ (filigrane Sammel-Pappbildchen), gern

zur Ausgestaltung auf die Seiten geklebt, gab es je nach Kreativität der Freunde originelle Zeichnungen, oft Blumen. Vor allem das Vergissmeinnicht (*Myosotis*) zierte als freundschaftliches Symbol oft die persönliche Widmung, steht es doch für Treue.

Wir kennen den Frühjahrsblüher mit den vielen, meist hellblauen, kleinen Blüten aus der freien Natur und den Gärten sowie als dekoratives Füllgrün zarter Blumensträuße. Seine Heilkräfte sind jedoch kaum bekannt. Die Gerbsäure des blühenden Krautes wirkt zusammenziehend, also entzündungshemmend und beruhigend. Als Tee (2-3 Teelöffel/Tasse mit kochendem Wasser angesetzt) kann es innerlich bei Entzündungen des Verdauungssystems angewendet werden und zur allgemeinen Stärkung körpereigene Selbstheilungsfähigkeiten unterstützen. Äußerlich ist es ein gutes Mittel bei Hautproblemen und Quetschungen. Auf seine Verwendung bei Augenentzündungen verweist mancherorts der Name „Blauer Augentrost“. Das Vergissmeinnicht ist eine sanfte Pflanze, nur selten treten Nebenwirkungen auf. Das kann eine allergische Reaktion auf Raublattgewächse (*Boraginaceae*) wie bspw. auch Borretsch und Beinwell sein. In der Homöopathie werden mit Vergissmeinnicht Präparate bspw. gegen Lymphknotenschwellungen hergestellt. Tinkturen lassen sich zudem selbst bereiten, indem man das Kraut bspw. mit hoch-

wertigem Korn übergossen in einem geschlossenen Gefäß mindestens drei Wochen ziehen lässt, dann abseiht und dunkel aufbewahrt oder in dunkle Flaschen abfüllt.

Vergissmeinnicht kommen in verschiedenen Arten fast überall auf der Welt vor. Hierzulande bekannt sind vor allem das nährstoffreiche Lehmböden mögende Ackervergissmeinnicht (*Myosotis arvensis*), das zumeist auf satten Wiesenflächen und Waldlichtungen vorkommende Waldvergissmeinnicht (*Myosotis sylvatica*) und das feuchte oder sumpfige Böden bevorzugende Sumpfvergissmeinnicht (*Myosotis palustris*). Heimische Pflanzen sind je nach Art ein- oder zweijährig, mögen eher sonnig stehen und samen sich in geeigneter Umgebung leicht aus, so dass man sie im Garten über Jahre halten kann. Am schönsten wirken sie in kleineren „Tuffs“, die bspw. Rosen aufwerten. Im Jahresverlauf blühen die Pflanzen vor allem zwischen April und Juni, vorgezogen erfreuen sie uns schon wesentlich eher. Vergissmeinnicht aus dem Handel lassen sich mit anderen Frühjahrsblühern gut zur Gestaltung von Balkonkästen verwenden und sind nach der kalten Jahreszeit als „Hingucker“ ein Trost für unsere Augen!

Übrigens: Schreiben Sie doch öfter wieder einen lieben Spruch, gern auch per modernem Medium ...

Abbildung: Nachempfundene Eintragung aus meinem kleinen Jugend-Album – aus Gründen des Datenschutzes kann nichts zur Schreiber/in angemerkt werden ...

Alternative Lebensgestaltung

Vom Freundeskreis
„Alternative Lebensgestaltung“

KENNEN SIE DIE DREI PFEILER DES HOHEN ALTERS?

Von Rita Deuchler

Nachrichten aus der Glücksapotheke

SCHULE DES LEBENS

*Das Leben lehrt mich jeden Tag,
kann ich es auch nicht spüren,
geschieht etwas, was ich nicht mag,
will mich das Leben führen.*

*Das Außen ist ein Spiegelbild,
wie grad' mein Herz so schwingt,
mit Achtsamkeit kann ich gezielt
erkennen was – was bringt.*

*Die Übung hier den Meister macht,
denn nur perfekt – bremst aus,
doch geb' ich auf die Zeichen acht,
mach ich das Beste draus.*

Rita Deuchler

Ein Herr erklärte zu seinem 90. auf die Frage, wie man denn so alt werden könne: „Es gibt drei Dinge, die mein Leben begleitet haben: Ernährung, Bewegung und gute Gedanken“. Sie werden jetzt vielleicht denken, soll es so einfach sein? Ja, und das tolle daran ist, Sie können

sich jederzeit dafür entscheiden. Höre ich da ein: „aber bei mir ...“? Dann kommen Sie einfach zu einem unserer Gesprächskreise, zur „Glücksapotheke“, hier reden wir darüber: Stammtisch Alternative Lebensgestaltung, 16. April 2019, 17:00 Uhr, Stadtteiltreff Clausstr.

WIE UNTERSTÜTZE ICH MEINEN KÖRPER INNERLICH MIT MIKROORGANISMEN

Von Heidemarie Wagner, Stammtisch für Effektive Mikroorganismen Chemnitz und Leiterin der Wohngruppe 045

Unser Körper benötigt eine Vielzahl von Mikroorganismen, ohne denen wir nicht leben könnten. Sie schließen die Nahrung so weit auf, dass sie von den Körperzellen genutzt werden können und sind daher unsere wahren Ernährer, die wir jedoch auch richtig ernähren müssen. Wir sind voneinander abhängig. Die Mikroorganismen in unserem Körper schützen uns vor unerwünschten Eindringlingen, sind also Bestandteil unseres Immunsystems. Dabei sind sie äußerst flexibel und verzeihen uns manchen „Fehler“, den wir durch unser Essverhalten, der zugeführten Nahrungs- und Genussmittel und deren Zubereitung, Arzneimittel und von außen (wie auch immer) zugeführten Giftstoffen

machen. Irgendwann ist jedoch auch für sie die Grenze erreicht, dies alles auszuregeln. Dann werden wir krank, weil das Immunsystem nicht mehr richtig arbeiten kann. Oft kann dann die Zuführung von Mikroorganismen von außen über die Nahrung oder andere Möglichkeiten wieder Ordnung in das System bringen – oder man handelt vorbeugend.

Es macht Sinn, Produkte mit Mikroorganismen in den täglichen Ernährungsplan aufnehmen oder sie kurmäßig zu sich zu nehmen. Mikroorganismen brauchen Futter in Form von Ballaststoffen, die Bestandteil der Ernährung sein müssen. Selbst bei der Aufbereitung der Nahrung gibt es viele Möglichkeiten, die Mikroorganismen zu

nutzen. Jahrtausende alte Erfahrungen liegen der Menschheit vor, aber vieles wurde vergessen. Wir wollen ein wenig danach graben:

Wenn es um Haltbarmachung von Nahrungsmitteln geht, steht an bedeutender Stelle die Fermentierung. In den asiatischen Ländern gehört sie noch immer zu den wichtigsten Methoden und viele dortige Lebensmittel sind ohne sie undenkbar. Fermentiert wird dort so ziemlich alles: Pflanzen, Samen, Fisch, Fleisch, Eier.

Wir in Deutschland kennen vor allem das Sauerkraut, aber auch Käse, Sauermilch, Quark, Kefir, Joghurt, Bier und Wein, Schwarzer Tee und Brombeertee, Sauerteige, Vanilleschoten und Kakaoherstellung und vieles mehr durchlaufen Fermentationsprozesse. Wie gut die Produkte sind, hängt von der Qualität der Ausgangsstoffe ab.

Aus minderwertigen Ausgangsstoffen vermögen auch die effektivsten Mikroorganismen keine hochwertigen Endprodukte zu schaffen. Daher kommt dem biologischen Pflanzenanbau und einer artgerechten Tierzucht eine besondere Bedeutung zu.

Oftmals nutzen wir bereits vorverarbeitete Produkte, die meist keine lebenden Mikroorganismen mehr enthalten, da sie für eine längere Haltbarkeit mit Wärme behandelt wurden. Nur wirklich nichtwärmebehandelte Produkte wie frisches Sauerkraut bringen einen sehr hohen Nutzen für unseren Körper. Wärmebehandelte Produkte enthalten noch die wertvollen Informationen der verwendeten Mikroorganismen und einige von ihnen produzierte Vitamine, Enzyme, Antioxidantien, aber ihnen fehlt die volle Wirksamkeit von lebenden Mikroorganismen, wie sie bspw. in den Nahrungsergänzungsmitteln mit lebenden

Mikroorganismen, aber auch in selbst zubereiteten Produkten aus unbehandelter Bio-Milch, Obst, Gemüse und Kräutern zu finden sind. Lebende Mikroorganismen zur innerlichen Anwendung gibt es in Form von Flüssig-Nahrungsergänzungsmitteln einiger Hersteller.

Natürlich muss beachtet werden, ob ein Mensch Fermentiertes überhaupt verträgt. Es gibt leider angeborene oder erworbene Erkrankungen, bei denen dem Körper Enzyme und Mechanismen fehlen, die die von den Mikroorganismen im Fermentationsprozess erzeugten Stoffe aufnehmen können und verstoffwechselbar machen. Diese Menschen müssen auf Fermentiertes verzichten. Bei bestehenden Nahrungsmittelintoleranzen oder Allergien muss man sich ebenfalls durch Probieren herantasten. So kann es durchaus sein, dass eine bestimmte Frucht fermentiert für den Körper nütz-

lich ist, aber im Rohzustand unverträglich ist.

In der Palette der Produkte mit Effektiven Mikroorganismen gibt es Nahrungsergänzungsmittel, die keine lebenden Mikroorganismen enthalten, sondern nur deren Informationen, ähnlich, wie wir das von Homöopathie kennen. Diese Produkte zeichnen sich durch ein sehr starkes antioxidatives und energetisches Potenzial aus, was es ermöglicht, bei schweren Erkrankungen wie bspw. Krebs und Schmerzen lindernd zu wirken und Zeit zu gewinnen, um Selbstheilungskräfte des Körpers zum Wirken zu bringen. Sie wirken auch bei Erkrankungen, die durch Viren ausgelöst werden, wie bspw. eine Virusgrippe. Diese Mittel können gleichzeitig mit schulmedizinischen Behandlungen eingenommen werden.

REZEPT ZUR FERMENTATION VON OBST

Anpassen auf die gewünschte Menge.

- 300 g Obst (sortenrein oder Gemisch aus verschiedenem Obst)
- 300 g Zucker (Weiß- oder Rohrzucker auch gemischt. Zuckerersatzstoffe sind ungeeignet)
- 2 Teelöffel EM-Salz oder alle Mineralien enthaltene Salze
- 25 -30 ml EM1, EMIKOSan (flüssiges Nahrungsergänzungsmittel mit lebenden Mikroorganismen) oder ein ähnliches Produkt anderer Hersteller.

Verwendet werden kann prinzipiell jedes Obst, am besten Bio-Qualität, das vorher in einer leicht braun gefärbten EM-Wasser-Verdünnung gewaschen wurde (ein Bad bis ½ Stunde Dauer entfernt auch Pflanzenschutzmittelrückstände). Kerne oder Kerngehäuse entfernen, etwa bis in Kirschgröße zerklei-

nern. Schalen dürfen und sollen mitverwendet werden. Es können auch Gewürze und Kräuter in kleinen Mengen zugegeben werden. Nur Holz- oder Plastewerkzeuge und -schüsseln verwenden. Kein Metall!

½ des Zuckers mit den anderen Zutaten gut durchmischen in sauberes, mindestens um die Hälfte größeres Glas als die Zutaten umfassendes Glas wie zum Einkochen heiß ausspülen. Auf den Boden ein ¼ des Zuckers geben, das Obst-Gemisch darauf und mit dem letzten ¼ Zucker abdecken. Das Glas mit feiner Gaze oder mit einer Nadel mehrfach durchstochendem Pergamentpapier/ Butterbrotpapier abdecken und die Abdeckung fixieren, um Obstfliegen den Zugang zu versperren. Deckel nur lose auflegen oder nur leicht aufdrehen oder Gärspund verwenden, so dass ent-

stehende Gase entweichen können. Dann dunkel und warm aufstellen > 25 °C. Ab dem zweiten Tag täglich umrühren und Gefäß wieder verschließen. Ist aller Zucker aufgelöst und kaum noch Bläschenbildung zu beobachten, dann den entstehende Saft abseihen und in heiß ausgespülte Glasflaschen abfüllen. Luft lassen und nicht fest verschließen, damit ggf. noch entstehende Gase entweichen können. Der Sirup bleibt mindestens ein bis zwei Jahre haltbar und muss dabei nicht gekühlt werden.

Der Sirup kann mit Wasser verdünnt getrunken oder pur zu Desserts oder Eis gegeben werden oder man hat noch andere Einfälle. Hat man weiches Obst verwendet, kann man den Rückstand pürieren und in Gläser füllen. Dieser Aufstrich bleibt ungekocht mindestens ein Jahr haltbar ohne Kühlung und schmeckt hervorragend.

Ernährungs-Tipps

Vom Ernährungsteam
der Alippi GmbH



GESUND UND FIT INS NEUE JAHR

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung kann dabei helfen, sich lange gesund und fit zu halten.

Mit Beginn des neuen Jahres startet die Zeit der guten Vorsätze. Ernährungsumstellung, Sport und gesunde Lebensweise stehen bei vielen Menschen an erster Stelle. Eine Vielzahl an Angeboten lockt oft mit großen Versprechen. Doch was ist dran ...?

Verabschieden Sie sich von Wunderpillen und Diäten, die in kurzer Zeit eine Bikinifigur versprechen,

von knurrendem Magen und Heißhungerattacken. Durch eine dauerhafte Umstellung der Ernährung besteht die Möglichkeit einer gesunden Gewichtsabnahme.

Gehen Sie eine Ernährungsumstellung jedoch nicht alleine an, sondern nehmen Sie sich Experten an die Seite. Für eine professionelle Ernährungsberatung können möglicherweise die Krankenkassen in Form eines Zuschusses den Großteil der Kosten übernehmen.

Ernährungsteam der Alippi GmbH

Leipziger Straße 160
08058 Zwickau

Heike Schell
Diätassistentin,
Ernährungsberater DGE
Tel: 0172/3787804

Sandra Münster
Diätassistentin
Tel: 0172/3765059



WANDER- FÜHRER/IN GESUCHT



Wir suchen einen wanderfreudigen und geselligen Menschen, der die eine oder andere Wanderung oder auch kleinere Stadteilspaziergänge des „Peperoni-Clubs“ organisieren und begleiten kann

Es geht uns nicht um sportliche Leistungen, sondern um überschaubare Wanderziele. Viele unserer Freunde laufen gerne gut begehbare Strecken zwischen 5 und max. 8 km Länge. Eigentlich geht es darum, in geselliger Runde

unsere schöne Umgebung wahrzunehmen und sich an der frischen Luft etwas Bewegung zu gönnen.

„Peperoni-Club“ haben wir die generationenübergreifende Runde getauft, die es nun schon seit vielen Jahren gibt. Viele freundschaftliche Verbindungen sind hier entstanden und es gibt immer wieder schöne Erlebnisse. Wer also Interesse daran hat, hier etwas mitzugestalten, müsste sich einmal im Monat Zeit dafür nehmen können.

Der Umgang mit Menschen aller Couleur sollte Freude bereiten. Ein gutes Einfühlungsvermögen ist gewünscht. Eine Prise „Abenteuerlust“ wäre zudem von Vorteil. Gern können sich auch nette Damen melden ...

Bitte melden Sie sich über die Mitgliederbetreuung bei Andreas Wolf-Kather (Tel.: 0371 5385-117; E-Mail: mitgliederbetreuung@vs-chemnitz.de).



Rezept

Von Matthias Wolf,
Küchenleiter der Zentralküche

WINTERZEIT FÜR RAPÜNZCHEN

Gebackener Camembert an Rapünzchen-Salat mit Cranberrie-Kompott als Vorspeise, kleines Hauptgericht oder Salat zum Wild.

Rezept für ca. 4 Personen

Der Camembert

- 8 kleine Minicamembert (ca. 50 g) oder schon fertig paniert, ein Ei, etwas Mehl und Semmelbrösel
- 80 g Margarine zum Braten/oder Frittieren, wenn man eine Fritteuse hat

Zubereitung

Den Camembert wie ein Schnitzel panieren (mehlieren, durch das vermischte Ei ziehen und in Semmelbrösel wenden). Man kann auch den Camembert zweimal panieren, d. h., den panierten Käse noch einmal durchs Ei ziehen und in den Semmelbröseln wenden. In einer Pfanne die Margarine erhitzen und die panierten Camemberts goldgelb beidseitig braten.

Die Rapünzchen

- 160 g Rapünzchen (Feldsalat)
- Salz, Pfeffer aus der Mühle, Zucker, Apfelessig, Raps-oder Olivenöl

Zubereitung der Rapünzchen

Rapünzchen eventuell putzen, ordentlich in kaltem Wasser waschen und dann in der obigen Reihenfolge würzen und abschmecken. Das Öl immer zum Schluss dazugeben

damit sich die kristallinen Gewürze erst auflösen können. Zudem spaltet Öl die fettlöslichen Vitamine im Salat (E, D, K, A – Ich merke mir dafür immer EDEKA).

Das Cranberry-Kompott

- Saft einer Orange und ein paar feine Streifen der Schale (Zesten)
- 1 kleine Zwiebel, in Würfel geschnitten
- 20 g Olivenöl
- 100 g Zucker (je nach Geschmack auch etwas mehr)
- 1 Beutel (ca.125g) Cranberrys (frisch)
- 1 Prise Salz
- 125 ml Wasser

Die Zubereitung

Die Zwiebelwürfelchen in heißem Olivenöl anschwitzen, dann mit Wasser und Orangensaft ablöschen, Salz, Zucker und Orangensaft-Zesten zugeben und alles zum Kochen bringen bis sich der Zucker gelöst hat. Die gewaschenen Cranberrys



zugeben, die Hitze reduzieren und ca. 6-7 Minuten simmern lassen. Die Cranberrys platzen dann auf und die Soße dickt leicht ein. Noch leicht warm servieren.

Alles schön anrichten und dann schmecken lassen.



Ausgewählte Veranstaltungen

Eine komplette Übersicht finden Sie unter www.vs-chemnitz.de und in den Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs

Als Vorstandsmitglied des Vereins Chemnitzer Köche 1898 e. V. stellt Matthias Wolf, Küchenchef der Zentralküche der Volkssolidarität Chemnitz, am 4. April Leben und Wirken des DDR-Fernsehkochs Kurt Drummer sowie eine kleine Ausstellung aus dessen Nachlass in der Seniorenresidenz „Zum Rittergut“ in Limbach-Oberfrohna vor.



MO 04. März 2019

14:00 Faschingskaffee
mit Spaß und guter Laune
Anmeldung bis 25. Februar
Unkosten inkl.
Kaffeegedeck: 4,50 €
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

14:00 Rosenmontag – Helau und Alaaf
Alle Närrinnen und Narren sind los! Hans-Jürgen Kuska sorgt für gute Laune und spielt Stimmungshits am laufenden Band! Die drei besten Kostüme werden prämiert!
Anmeldung bis 1. März
Unkosten: 5,00 €
Stadtteiltreff Limbacher Str.

14:00 Helau! Faschingsparty
Musik, Stimmung, Humor und gute Laune – ein stimmungsvoller Nachmittag mit Ulli Gey
Anmeldung bis: 1. März
Unkosten
inkl. Kaffeegedeck: 11,00 €
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

DI 05. März 2019

14:30 Tanz mit Ulli Gey
Anmeldung bis 28. Februar
Unkosten: 5,00 €
Stadtteiltreff Regensburger Str.



DO 07. März 2019

14:30 Operettennachmittag
Frauentagsprogramm mit Harald Meyer
Anmeldung bis 28. Februar
Unkosten
inkl. Kaffeegedeck: 10,00 €
Stadtteiltreff Regensburger Str.



14:30 Musik aus der Dose
Christa Heerklotz und Rolf Meinl präsentieren beliebte Melodien und ein Quiz
Anmeldung bis 4. März
Unkosten inkl.
Kaffeegedeck: 4,30 €
Stadtteiltreff Clausstr.

DO 07. März 2019

14:00 Frauentag mit Reisekaffee
Unkosten: 1,20 €
Stadtteiltreff Wittgensdorf

14:30 Frauentagsfeier
Bunter Nachmittag nicht nur für Frauen mit Jürgen Schnedelbach
Anmeldung bis 28. Februar
Unkosten inkl. Kaffeegedeck, 1 Glas Hugo und 1 Rose für jede Dame: 9,00 €
Stadtteiltreff Clausstr.

FR 08. März 2019

14:00 Job-Dating
Lerne uns persönlich kennen, stell dich unverbindlich vor, bewirb dich direkt vor Ort auf einen lukrativen Arbeitsplatz und werde bei uns Teamgeist!
Seniorenresidenz „Zum Rittergut“, Limbach-Oberfrohna

MO 11. März 2019

14:00 Frauentagsfeier
mit musikalischer Umrahmung von Elžběta Laabs
Anmeldung bis 4. März
Unkosten: 0,50 €
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

14:00 Schlagerparty
Musikmix mit Hannelore Fröhlich
Anmeldung bis 8. März
Unkosten
inkl. Kaffeegedeck: 12,50 €
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

DI 12. März 2019

11:00 Frauentag im Fichtelberghaus

Nähere Informationen im Stadtteiltreff
Unkosten: 50,00 €
Stadtteiltreff Wittgensdorf

MI 13. März 2019

14:00 Musik mit allen Sinnen erleben

„Wenn einer eine Reise macht, dann kann er viel erzählen“ – das Duo „K&K“ (Annelore Kraus & Egbert Kies) laden ein.
Anmeldung bis 7. März
Unkosten: 5,00 €
Stadtteiltreff Limbacher Str.



14:30 Die WG 027 feiert ihre Damen

Stimmungsvoller Nachmittag, Gäste herzlich willkommen!
Anmeldung bis 6. März
Unkosten inkl. Kaffeegedeck: nach Teilnehmerzahl
Stadtteiltreff Clausstraße

15:00 SINGERNachmitTAG

Unkosten: 1,20 €
Stadtteiltreff Wittgensdorf

DO 14. März 2019

14:30 Die britischen Inseln (Teil 6)

Vortrag von Wolfgang Bertold (Botanischer Garten Chemnitz)
Anmeldung bis 13. März
Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 5,50 €
Stadtteiltreff Clausstr.

DI 19. März 2019

14:00 Hollands Blütenpracht

Rainer Goldammer zeigt wunderschöne Bilder auf der Leinwand und berichtet dazu viel Wissenswertes.
Anmeldung bis 14. März
Unkosten: 4,00 €
Stadtteiltreff Limbacher Str.

14:30 Kaffeeklatsch

Plaudern bei Kaffee und Kuchen – nicht nur für neue Mieter eine gute Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen.
Anmeldung bis 18. März
Stadtteiltreff Clausstr.

15:00 Patentier-Tag

Vorstellung und offizielle Namensweihe des Patentiers der Seniorenresidenz „Zum Rittergut“ und lebendiger Vortrag über Lebensraum und Gewohnheiten von Nasenbären sowie Anekdoten aus dem Alltag des Tierpflegers Mike Richter bei Kaffee und Kuchen
Seniorenresidenz „Zum Rittergut“, Limbach-Oberfrohna



MI 20. März 2019

14:00 Neu: Spiel, Spaß und musikalisches Allerlei

steckt in jedem Überraschungsei! – mit den Gastgeberinnen Ines Bethge und Ulli Gey.
Anmeldung bis 14. März
Unkosten: 5,00 €
Stadtteiltreff Limbacher Str.

14:30 Modenschau von Senioren mit Senioren

Stimmungsvoller Nachmittag mit Ursula Paust
Unkosten: 2,00 €
Stadtteiltreff Regensburger Str.

15:00 Frühlingsanfang

mit Frank Vogt
Anmeldung bis 18. März
Unkosten: 7,00 €
Begegnungsstätte Zwirnergrund

DO 21. März 2019

14:00 Neu: Carpe Diem – Nutze den Tag

„Treff der lustigen Schachteln“ – „Osterdeko basteln“ unter Leitung von Rosemarie Paschke, Krystyna Mucha und Bettina Blau-Kittel
ODER zeitgleich: Ines Bethge lädt alle Interessierten ein, je nach Wetterlage sich mit ihr spontan einen bekannten Ort oder eine Sehenswürdigkeit in Chemnitz anzuschauen.
Anmeldung bis 14. März
Stadtteiltreff Limbacher Str.

DI 26. März 2019

14:30 Geburtstagstreff

Stadtteiltreff Regensburger Str.

MO 01. April 2019

17:00 Verkehrsteilnehmerschulung

Interessantes und Neues zum Straßenverkehr mit Franklin Stöckel.
Anmeldung bis 25.03.2018
Unkosten: 1,00 €
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

DI 02. April 2019

14:30 Musik aus der Dose

Beliebte Melodien und ein Quiz, präsentiert von Christa Heerklotz und Rolf Meinl
Anmeldung bis 1. April
Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 4,30 €
Stadtteiltreff Clausstr.





MI 10. April 2019

14:00 Musik mit allen Sinnen erleben
Schlager, Humor und lustige Einlagen mit den „Opa's“
 Anmeldung bis 5. April
 Unkosten: 5,00 €
 Stadtteiltreff Limbacher Str.

14:30 Ostern mit der Wohngruppe 027
Bunter Nachmittag – Gäste herzlich willkommen!
 Anmeldung bis 3. April
 Unkosten inkl. Kaffeegedeck:
 nach Teilnehmerzahl
 Stadtteiltreff Clausstr.

15:00 Mittweida und Umgebung
Heiterer und informativer Vortrag von und mit Michael Kreskowsky
 Anmeldung bis 8. April
 Unkosten: 7,00 €
 Begegnungsstätte
 Zwirnereigrund

15:00 SINGERNachmitTAG
 Unkosten: 1,20 €
 Stadtteiltreff Wittgensdorf

DO 04. April 2019

14:00 Quelle des Lebens
 mit Rita Deuchler.
 Thema: „Vergebung“
 Anmeldung bis 1. April
 Unkosten: 4,00 €
 Stadtteiltreff Limbacher Str.

14:30 Tanztee mit Ulli Gey
 Anmeldung bis 29. März
 Unkosten: 5,00 €
 Stadtteiltreff Regensburger Str.

15:00 Fernsehkoch Kurt Drummer
Vortrag über das Leben und Wirken des DDR-Fernsehkochs durch den Verein Chemnitzer Köche 1898 e. V. sowie Besichtigung des Nachlasses in einer kleinen Vitrinenausstellung bei Kaffee und Kuchen
 Seniorenresidenz „Zum Rittergut“, Limbach-Oberfrohna



MO 05. April 2019

14:00 Osterfest
Ostersingen mit der Kita „Marienkäfer“. Spaß und gute Laune sind erwünscht.
 Anmeldung bis 8. April
 Unkosten: 0,50 €
 Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

DI 16. April 2019

14:30 Hausfest zu Ostern
 mit Ulli Gey.
 Anmeldung bis 9. April
 Unkosten inkl. Kaffeegedeck:
 9,00 €
 Stadtteiltreff Clausstr.

MI 17. April 2019

14:00 Spiel, Spaß und musikalisches Allerlei
steckt in jedem Überraschungseil! Gastgeber sind Ines Bethge und Ulli Gey.
 Anmeldung bis 11. April
 Unkosten: 5,00 €
 Stadtteiltreff Limbacher Str.



14:00 Ostern im Stadtteiltreff
Kaffeetrinken mit Überraschungen
 Anmeldung bis 12. April
 Unkosten: 1,20 €
 Stadtteiltreff Wittgensdorf

15:00 Ostertanz
Musikalischer Nachmittag mit Frank Vogt
 Anmeldung bis 15. April
 Unkosten: 7,00 €
 Begegnungsstätte
 Zwirnereigrund

DO 11. April 2019

14:00 Bingonachmittag
 Anmeldung bis 9. April
 Unkosten: 2,50 €
 Stadtteiltreff Zschopauer Str.

MO 15. April 2019

14:00 Schlager und Evergreens aus Ihrer Jugend
Schunkeln und Mitsingen mit Bernd Ullrich aus Dresden
 Anmeldung bis 12. April
 Unkosten: 12,50 €
 Stadtteiltreff Zschopauer Str.

DO 18. April 2019

14:00 Der Osterhase kommt
Wir laden alle herzlich zum Eiersuchen ein und freuen uns auf Sie
 Anmeldung bis 16. April
 Unkosten inkl. Kaffeegedeck:
 5,00 €
 Stadtteiltreff Zschopauer Str.

14:30 Kaffeeklatsch
Plaudern bei Kaffee und Kuchen
 Anmeldung bis 17. April
 Stadtteiltreff Clausstr.

DI 23. April

14:30 Lesecafé
Lesepatin Kerstin Müller liest Unterhaltsames aus dem Fundus der Stadtbibliothek Chemnitz
 Anmeldung bis 18. April
 Unkosten inkl. Kaffeegedeck:
 4,30 €
 Stadtteiltreff Clausstr.

MI 24. April 2019

14:30 **Quando, quando ...**
Musik-Hits von Entertainerin und Schauspielerin Caterina Valente, vorgestellt von Ulli Gey
Anmeldung bis 17. April
Unkosten: 5,00 €
Stadtteiltreff Regensburger Str.

DO 25. April 2019

14:00 **Carpe Diem - Nutze den Tag**
„Treff der lustigen Schachteln“ – Basteln unter der Leitung von Rosemarie Paschke und Krystyna Mucha sowie Bettina Blau-Kittel ODER zeitgleich Ines Bethge lädt alle Interessenten ein, je nach Wetterlage, sich mit ihr spontan einen bekannten Ort oder Sehenswürdigkeit in Chemnitz anzuschauen.
Anmeldung bis 18. April
Stadtteiltreff Limbacher Str.

14:30 **Frühlingserwachen**
Multi-Media-Vortrag mit Rainer Goldammer.
Anmeldung bis 24. April
Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 7,00 €
Stadtteiltreff Clausstr.



DO 02. Mai 2019

14:30 **Musik aus der Dose**
Beliebte Melodien und ein Quiz präsentiert von Christa Heerklotz und Rolf Meinl
Anmeldung bis 30. April
Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 4,30 €
Stadtteiltreff Clausstr.

MO 06. Mai 2019

11:00 **Besichtigung der Semperoper**
Nähere Informationen im Stadtteiltreff
Unkosten: 45,00 €
Stadtteiltreff Wittgensdorf

DI 07. Mai 2019

10:00 **Tag der offenen Tür**
Programm laut Extraflyer
Stadtteiltreff Clausstr.

14:30 **Frühling lässt sein blaues Band ...**
Frühlingskonzert des Senioreenchors der Volkssolidarität Chemnitz unter Leitung von Gudrun Dorschner
Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 5,00 €
Stadtteiltreff Clausstr.

DO 09. Mai 2019

14:00 **Quelle des Lebens**
mit Rita Deuchler.
Das Thema: „Vergebung“
Anmeldung bis 2. Mai
Unkosten: 4,00 €
Stadtteiltreff Limbacher Str.

14:30 **Tanz in den Mai**
mit Ulli Gey
Anmeldung bis 06. Mai
Unkosten: 5,00 €
Stadtteiltreff Regensburger Str.

SA 11. Mai 2019

12:00 **Tag der Pflege**
Familienfest mit Bollerwagen-Parcours
Informationen siehe S. 6
Stadthallenpark Chemnitz

14:30 **Chemnitzer Stadtgeschichte**
Der Senioren-Film-Club DOKU lädt zu einem Filmnachmittag ein. Die spannenden Kurzfilme zeigen u. a. das Glockenspiel des Rathauses und die St. Markuskirche. Zwischen den Filmen gibt es genug Zeit zum diskutieren.
Anmeldung bis 8. Mai
Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 5,00 €
Stadtteiltreff Clausstr.

MO 13. Mai 2019

14:00 **Grillnachmittag**
Geselliger Nachmittag bei leckeren Rostern vom Grill
Anmeldung bis 6. Mai
Unkosten: 0,50 €
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

DI 14. Mai 2019

14:30 **Alles neu macht der Mai**
Frühlingslieder zum Mitsingen mit dem Chor „ALMA“ unter Leitung von Alexander Martin.
Anmeldung bis 10. Mai
Unkosten: 5,00 €
Stadtteiltreff Regensburger Str.

MI 15. Mai 2019

14:00 **Das Knalltheater aus Leipzig**
Clown Gerno Knall zeigt das Märchen „Rotkäppchen“ einmal anders.
Anmeldung bis 13. Mai
Unkosten inkl. Kaffeegedeck: 14,00 €
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

15:00 **Nun will der Mai uns grüßen**
mit Frank Vogt
Anmeldung bis 13. Mai
Unkosten: 7,00 €
Begegnungsstätte Zwirnereigrund

15:00 **SINGERnachmitAG**
Unkosten 1,20 €
Stadtteiltreff Wittgensdorf

14:30 **Frühlingsfest der Wohngruppe 027**
Gäste herzlich willkommen.
Anmeldung bis: 8. Mai
Unkosten: nach Teilnehmerzahl
Stadtteiltreff Clausstr.

MO 20. Mai 2019

14:00 **Nudelfest**
Das Team lädt zum „Nudelfest“ ein und berichtet Wissenswertes rund um die „Nudel“
Anmeldung bis 16. Mai
Unkosten: 3,00 €
zzgl. Kostproben
Stadtteiltreff Limbacher Str.

13:00 Wandertag im Schlosspark Lichtenwalde
Nähere Informationen im Stadtteiltreff
Anmeldung bis 17. Mai
Stadtteiltreff Wittgensdorf

15:00 Der Lauscher an der Wand...
Die Geschichte der Geheimdienste – Vortrag von und mit Bert Lochmann alias „Korporal Stange“
Anmeldung bis 20. Mai
Unkosten: 7,00 €
Begegnungsstätte
Zwirneregrund

14:00 Spiel, Spaß und musikalisches Allerlei
steckt in jedem Überraschungsei! Mit Ines Betghe und Ulli Gey.
Anmeldung bis 15. Mai
Unkosten: 5,00 €
Stadtteiltreff Limbacher Str.



14:00 Geselliger Kaffeenachmittag
Stadtteiltreff Regensburger Str.

14:30 Kaffeeklatsch
Plaudern bei Kaffee und Kuchen
Anmeldung bis 22. Mai
Stadtteiltreff Clausstr.

15:00 Blutspendenaktion
in der Hilbersdorfer Straße 33
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

**Regelmäßige
Veranstaltungen**

Bitte erfragen Sie die jeweiligen Unkostenbeiträge bei den Einrichtungsleitern. An Feiertagen finden die Veranstaltungen i. d. R. nicht statt. Eine Anmeldung ist bei allen Angeboten erforderlich!

MONTAGS

09:00 Wirbelsäulengymnastik
Stadtteiltreff Limbacher Str.

09:00 Rückenfreundgymnastik
Stadtteiltreff Wittgensdorf

09:30 Singegruppe
jd. 2. und 4. Montag
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

09:30 Grips fit (14-tägig)
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

10:00 Seniorengymnastik
Stadtteiltr. Regensburger Str.

12:30 Englisch Mittelstufe
Stadtteiltreff Wittgensdorf

14:45 Englisch für Fortgeschrittene
Stadtteiltreff Wittgensdorf

13:30 Öffentliche Probe des Chors der Volkssolidarität Chemnitz
Stadtteiltreff Clausstr.

13:30 Handarbeitszirkel
Stadtteiltreff Clausstr.

14:00 „Welt der arben“
Malen mit Aquarell- und Acrylfarben (14-tägig)
Stadtteiltr. Regensburger Str.

14:00 Handarbeitsnachmittag (14-tätig)
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

17:30 Pilates
für an Rheuma Erkrankte
Stadtteiltreff Clausstr.

DIENSTAGS

08:30 Kreatives Gestalten
Stadtteiltreff Clausstr.

09:30 Yoga am Morgen
Stadtteiltreff Wittgensdorf

09:30 Gymnastik
Stadtteiltr. Hilbersdorfer Str.

09:30 Gymnastik
zu lateinamerik. Rhythmen
Stadtteiltreff Regensburger Str.

10:00 Gymnastik
Stadtteiltreff Limbacher Str.

10:00 Gedächtnistraining
Begegnungsstätte
Zwirneregrund, Mittweida

10:00 Englischzirkel
Sozio-kult. Zentrum Scheffelstr.

10:45 Entspannungskurs
mit Elementen der Hatha-Yoga
Stadtteiltreff Regensburger Str.

12:30 Englisch für Anfänger
Stadtteiltreff Wittgensdorf

13:00 Kostenlose Rechtsberatung
(Jeden 2. Di) Sozialrecht mit Rechtsanwältin Silke Brewig-Lange. (Bitte anmelden)
Stadtteiltreff Wittgensdorf

13:00 Skat-Treff (jeden 2. Di)
Stadtteiltreff Regensburger Str.

13:00 Holzwerkstatt (jd. 2. Di.)
Stadtteiltreff Regensburger Str.

14:00 Spielenachmittag
Stadtteiltreff Hilbersd. Str.

14:00 Spielenachmittagin
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

18:30 Pilates
Stadtteiltreff Clausstr.

MITTWOCHS

09:30 Rückengymnastik
Stadtteiltreff Zschopauer Str.

09:45 Englisch
für Fortgeschrittene
Stadtteiltr. Regensburger Str.

09:45 Hand- & Fußgymnastik
Stadtteiltreff Limbacher Str.

09:45	Entspannungskurs (Gruppe II) Stadtteiltreff Regensburger Str.
10:00	Öffentliche Probe des Frauenchors der Volkssolidarität Chemnitz (jeden 2. und 4.) Stadtteiltreff Clausstr.
10:00	Gedächtnistraining Stadtteiltreff Wittgensdorf
10:30	Stammtisch für jedermann (14-tägig) Sozio-kult. Zentrum Scheffelstr.
10:45	Rückenschule Stadtteiltreff Regensburger Str.
11:00	Englisch für Fortgeschrittene Stadtteiltreff Regensburger Str.
14:00	Spielenachmittag Stadtteiltreff Clausstr.
15:00	Chor/Wittgensdorf 1x mtl. Stadtteiltreff Wittgensdorf
16:30	Klöppeln (jeden 1. u. 3. Mittwoch) Stadtteiltreff Limbacher Str.

DONNERSTAGS

09:00	Problemzonen-gymnastik Stadtteiltreff Regensburger Str.
10:00	„Grips fit“ (14-tägig) Stadtteiltreff Clausstr.
10:00	Englisch für Fortgeschrittene Stadtteiltreff Regensburger Str.
10:30	Rückenschule Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.
11:15	Englisch für Fortgeschrittene Stadtteiltreff Regensburger Str.
13:00	Offene Begegnung Bücherbox Galerie Stadtteiltreff Wittgensdorf
14:00	Textiles Gestalten (14-tägig) Stadtteiltreff Regensburger Str.
15:00	Liest du heute vor? Die Lesepaten aus dem Stadtteiltreff Wittgensdorf gehen zum Vorlesen in den Kindergarten

15:30	Kreativ-Handarbeits-zirkel Stadtteiltreff Wittgensdorf
18:00	Yoga am Abend Stadtteiltreff Wittgensdorf

FREITAGS

08:15	Rückengymnastik Stadtteiltreff Clausstr.
09:30	Klöppelkurs Stadtteiltreff Wittgensdorf
13:00	Schwimmen in Gemeinschaft Stadtteiltreff Wittgensdorf
14:00	Begegnungscafé jd. letzten Freitag im Monat Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str.

SONNABENDS UND SONNTAGS

15:00	Kaffeezeit Begegnungsstätte Zwirnereregrund, Mittweida- eregrund, Mittweida
-------	--

SPENDEN AN DIE VOLKSSOLIDARITÄT

Zur Unterstützung der gemeinnützigen Arbeit des Stadtverbandes und zum Erhalt unserer Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs sind alle Spenden herzlich willkommen. Sie können auf folgendes Konto des Volkssolidarität Stadt-

verband Chemnitz e.V. bei der Bank für Sozialwirtschaft überwiesen werden:

BIC: BFSWDE33DRE

IBAN:

DE15 8502 0500 0003 5434 00

Ihre Spende ist als Sonderausgabe steuerlich abzugsfähig. Für eine Spendenquittung wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle (Clausstr. 31, 09126 Chemnitz, Tel. 0371 5385-100).

NETTE „GESELLSCHAFTER“ GESUCHT!

Die Angebote in den Seniorenpflegeheimen und die Fürsorge der Mitarbeiter können freundschaftliche Kontakte von „außerhalb“ nicht umfänglich ersetzen. Viele Bewohner freuen sich über zusätzliche Gesprächspartner und über einfühlsame Mitmenschen, welche ihnen etwas Gesellschaft leisten. Wir suchen daher liebe Leute, wel-

che sich gern einmal pro Woche für ca. eine Stunde die Zeit nehmen würden. Vorrangig suchen wir zunächst Freunde für Bewohner unseres Seniorenpflegeheims „An der Mozartstraße“. Wer außerhalb von Chemnitz wohnt, kann sich auch gern informieren, welche Einrichtungen sich noch über engagierte Menschen freuen würden.

Wer sich dafür interessiert, meldet sich bitte bei Andreas Wolf-Kather in der Mitgliederbetreuung (Tel: 0371 5385-117; E-Mail: mitgliederbetreuung@vs-chemnitz.de). Hier erhalten Sie dazu weitere Informationen, gern auch zu anderen ehrenamtlichen Einsatzmöglichkeiten.

Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz

E-Mail-Adressen und weitere Informationen zu den Einrichtungen finden Sie im Internet unter www.vs-chemnitz.de

BEGEGNUNGSSTÄTTEN, UND STADTTEILTREFFS

Stadtteiltreff Clausstr. 27, 09126 Chemnitz,
☎ Mo & Mi 10:00 -16:00, Di & Do 09:00 -15:00, Fr, Sa,
So 11:00 -13:00 ☎ 0371 5385180

Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. 33, 09131
Chemnitz, ☎ Mo, Mi, Do, Fr 13:00-13:00, Di 10:00-
16:00 ☎ 0371 4521030

Stadtteiltreff Limbacher Str. 71b, 09113
Chemnitz, ☎ Mo 09:00-15:00, Di 10:00-15:00,
Mi 10:00-17:00, Do 09:30-15:00, Fr 11:00-12:00,
Sa & So 11:30 - 12:00 ☎ 0371 3804120

Stadtteiltreff Regensburger Str. 51, 09130
Chemnitz, ☎ Mo-Do 09:00-16:00,
Fr 09:00-13:00 ☎ 0371 4002163

Stadtteiltreff Zschopauer Str. 169, 09126
Chemnitz, ☎ Mo-So 10:30-13:00 ☎ 0371 5759100

Begegnungsstätte Zwirnergrund, Burgstädter
Str. 75, 09648 Mittweida, ☎ Mo-Do 11:45-13:00 &
15:00-16:30, Fr 11:45-13:00, Sa & So 11:45-13:30 &
15:00-16:30 ☎ 03727 623412

Stadtteiltreff Wittgensdorf, Burgstädter
Str. 5, 09228 Chemnitz OT Wittgensdorf, ☎ Mo Di
09:00-13:00, Mi 09:00-15:00, Do 11:00-17:00, Fr 11:00-
13:00 ☎ 037200 88262

Treff Scheffelstr. 8, 09120 Chemnitz, ☎ nach
Absprache ☎ 0371 2810610

KINDERTAGESSTÄTTEN

1. Montessori-Kinderhaus,
Ernst-Enge-Straße 4,
09127 Chemnitz ☎ 0371 71105

Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“,
Sebastian-Bach-Str. 21, 09130 Chemnitz
☎ 0371 4011600

Montessori-Kinderhaus „Pfiffikus“,
Max-Türpe-Str. 40/42,
09122 Chemnitz ☎ 0371 229148

Kindertagesstätte „Glückskäfer“,
Küchwaldring 22, 09113 Chemnitz ☎ 0371 3304877

WOHNEN BEI DER VOLKSSOLIDARITÄT

**Beratungsstelle für Betreutes Wohnen
und Vermietung**, Clausstraße 33, 09126
Chemnitz ☎ 0371 5385115

Wohnanlage Clausstraße 25-33,
09126 Chemnitz ☎ 0371 5385172

Wohnanlagen Hilbersdorfer Str. 33 & 72/74,
09131 Chemnitz ☎ 0371 4521010

Wohnanlage Horststraße 11,
09119 Chemnitz ☎ 0371 2711510

Wohnanlage Limbacher Str. 69-71,
09113 Chemnitz ☎ 0371 3804202

Wohnanlage Mozartstr. 1,
09119 Chemnitz ☎ 0371 3802117

Wohnanlage Zschopauer Str. 169,
09126 Chemnitz ☎ 0371 5759100

Wohnanlage Markt 4,
09661 Hainichen ☎ 037207 652462

Wohnanlage Zwirnergrund, Burgstädter Str.:
75, 09648 Mittweida ☎ 03727 623410

TAGESBETREUUNG

Tagesbetreuung Clausstraße 31,
09126 Chemnitz ☎ 0371 5385-170, -171

Tagesbetreuung Scheffelstraße 8,
09120 Chemnitz ☎ 0371 281060

Tagesbetreuung Limbacher Str. 71b,
09113 Chemnitz ☎ 0371 3804100

Tagesbetreuung Zwirnergrund, Burgstädter
Str. 75, 09648 Mittweida ☎ 03727 623410

SOZIALSTATIONEN

Sozialstation Clausstraße 31,
09126 Chemnitz ☎ 0371 5385-170, -171

Sozialstation Scheffelstraße 8,
09120 Chemnitz ☎ 0371 281060

Sozialstation Zwirnergrund, Burgstädter Str.
75, 09648 Mittweida ☎ 03727 623410

HAUSNOTRUF

VHN GmbH, Ahornstraße 40, 09112 Chemnitz
☎ 0371 90993993

REISEBÜRO

Reisebüro am Rosenhof, Rosenhof 11,
09111 Chemnitz, ☎ Mo-Fr 09:30-18:30, Sa 09:30-
15:30 ☎ 0371 400061

PROJEKTE

Aktiv-Treff Kappelkiste
Straße Usti nad Labem 227, 09119 Chemnitz,
☎ Mo-Fr 12:00-17:00 ☎ 0371 495 299-28

PFLEGEHEIME

Seniorenpflegeheim „An der Mozartstraße“,
Mozartstraße 1b, 09119 Chemnitz ☎ 0371 3802100

Seniorenresidenz „Villa von Einsidel“,
Hausdorfer Straße 11, 09557 Flöha ☎ 03726 7880100

Seniorenpflegeheim Zwirnergrund, Burg-
städter Str. 75, 09648 Mittweida ☎ 03727 6234700

Parkresidenz, Fr.-Engels-Str. 31/33, 09337 Hohen-
stein-Ernstthal ☎ 03723 6688100

Seniorenresidenz „An der Rädelsstraße“,
Rädelsstraße 9, 08523 Plauen ☎ 03741 28073100

Seniorenresidenz Rosengarten, Hohe Straße 2,
01445 Radebeul ☎ 0351 795157100

Seniorenzentrum Bergkristall, Annaberger Str.
23, 09599 Freiberg ☎ 03731 77343100

Seniorenpflegeheim „Haus Steinwaldblick“,
Im Tal 4, 95676 Wiesau ☎ 09634 72640100

Seniorenhaus im Naturparkland, Franken-
reuther Str. 20, 92726 Waidhaus ☎ 09652 180-0

Bergresidenz, Feldstr. 2, 09366
Stollberg/Erzgeb. ☎ 037296 8823100

Seniorenresidenz am Kurpark, Am Kurpark 6,
96231 Bad Staffelstein ☎ 09573 2099-100

Seniorenresidenz „Zum Rittergut“,
Burgstädter Str. 4-6 · 09212 Limbach-Ober-
frohna ☎ 03722 5938-100

MITGLIEDERBETREUUNG

Fachgebiet Mitgliederbetreuung, Clausstr. 31,
09126 Chemnitz, ☎ Di 09:00-12:00 & 13:00-15:00, Do
09:00-12:00 & 13:00-16:00 ☎ 0371 5385117

KÜCHE

Zentralküche, Zwickauer Str. 247a,
09116 Chemnitz ☎ 0371 49501710

E-Mail Adressen

... und weitere Informationen zu
den Einrichtungen finden Sie
im Internet unter

www.vs-chemnitz.de

VS Aktuell im Internet

Alle Ausgaben der VS Aktuell
finden Sie im Internet als PDF-
Datei unter der Adresse

www.vs-aktuell.de



FRÜHLING SPÜREN

In Wort und Bild

von Rita Deuchler
Foto: Ines Bethge

*Ich spüre das Licht der Sonne,
es erwärmt mich die Strahlenkraft,
Ich rieche die keimenden Saaten,
das hat der Frühling geschafft.*

IMPRESSUM 1. Ausgabe, Chemnitz 2019

Herausgeber

Volkssolidarität
Stadtverband Chemnitz e. V.
Clausstraße 31, 09126 Chemnitz
Tel.: 0371 5385-100 · Fax: -1 11
www.vs-chemnitz.de

Redaktionsanschrift

Volkssolidarität Chemnitz
VS Aktuell
Clausstraße 31, 09126 Chemnitz
Tel.: 0371 5385-102
Fax: 0371 5385-110
E-Mail: vsaktuell@vs-chemnitz.de

Redaktion

Stephan Ullrich (V.i.S.d.P.)
Andrea Nürnberger
Elke Baumgärtel
Patrick Schubert (Rätsel)

Gestaltung

Patrick Schubert, COCREE
Stephan Ullrich

Druck

Druckerei Billig OHG,
Rochlitzer Str. 60, 09648 Mittweida

Erscheinungsweise

erscheint vierteljährlich

Redaktionsschluss

5. Februar 2019. Die nächste Ausgabe erscheint regulär Anfang Mai 2019 (Einsendeschluss für Beiträge: 1. April 2019).

Bildnachweis

Fotos: Titelseite (unten), S. 6, 13 (unten), 14 (unten), 17-19, 26, 44: © COCREE/patrick schubert · S. 7: © pexels.com · S. 20: © Renate Bilz und Monika Meyer · S. 24: © neat GmbH · S. 29: © iStock.com/Stas_V · S. 34: © Amiconn (CC BY-SA 3.0), S. 35 (unten): © Angela Monika Arnold (CC BY-SA 3.0) · S. 36, 37, S. 42: © pixabay.de · S. 39: Fotomontage unter Verwendung einer Briefmarke, Entwurf Hein Schilling · S. 23 & 45 (Nasenbären): Amerika-Tierpark Limbach Oberfrohna · S. 42: © Alippi GmbH · S. 44-48: wenn nicht anders angegeben mit freundl. Genehmigung der Künstler · S. 51: © Ines Bethge · Fotoarchiv des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. und der Tochterunternehmen

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und sonstige Unterlagen kann keine Gewähr übernommen werden.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder Kopie – manuell oder mit technischer Hilfe – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

WERDEN SIE MITGLIED!

Werden Sie Mitglied in einer starken Gemeinschaft – werden Sie Mitglied in der Volkssolidarität!

Falls Sie sich für eine Mitgliedschaft entscheiden, wenden Sie sich bitte an das Fachgebiet Mitgliederbetreuung:

Volkssolidarität
Stadtverband Chemnitz e. V.
Fachgebiet
Mitgliederbetreuung
Clausstraße 31
09126 Chemnitz

Tel.: 0371 5385-117

Wir informieren Sie gerne über das vielfältige Mitgliederleben getreu dem Motto „Miteinander – Füreinander – Solidarität leben!“ sowie bei Interesse über zahlreiche ehrenamtliche Beteiligungsmöglichkeiten bei der Volkssolidarität Chemnitz und senden Ihnen auf Wunsch einen Mitgliedsantrag zu.

Rätsel

Viel Spaß beim Knobeln!

Die richtigen Buchstaben in den grau hinterlegten Feldern ergeben in der Reihenfolge der Ziffern das Lösungswort. Schreiben Sie es auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V., Leserbriefkasten, Clausstraße 31, 09126 Chemnitz. Einsendeschluss ist der 1. April 2019 (Poststempel). Unter Ausschluss des Rechtsweges ziehen wir aus den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort drei Gewinner.

4	5		3					
	9		5			4		
	8				2	5		3
2		9		3		8	1	
	7						2	
	1	8		2		3		7
6	6	1					5	
		5			4		8	
					2		3	9

▼ Bildrätsel

Kleines ganz groß: Welcher Alltagsgegenstand ist hier ganz aus der Nähe betrachtet dargestellt?



▲ Sudoku

Der Knobelspaß aus Japan: Ergänzen Sie alle freien Felder mit Ziffern von 1–9 so, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der 9 Teilquadrate jede Ziffer nur einmal vorkommt.

▼ Lösung Bildrätsel

3							9				
---	--	--	--	--	--	--	---	--	--	--	--

Kreuzworträtsel ▼

Der Klassiker: Viel Spaß beim Lösen!

Woge	▼	Kleinstlebewesen	▼	gr. Wildkatze	Anlegestelle	Name Gottes im Islam	▼	spezielle Bootstour	▼	Computer (Abk.)	▼	Pflanzbereich	▼	▼	▼	einfarbig	Schlamm-/Gerölllawine	▼	gallertartige Masse
Gerät zur Raumluftkühlung				Stimm- lage		Daten entfernen	▶									vorderer Schiffsteil	▶		▼
▶										ein Körperteil	▶						Skat- begriff	▶	
mittels			7			Münz- vorder- seite	▶		4			Außer- irdische (Mz.)		ziellos umher- laufen		linker Neben- fluss d. Donau		8	
▶				ein Hohlmaß		Haupt- stadt Griechen- lands		weibl. Vorname	▶	1			ein Blüten- standstyp			erster Buchst. d. Alphabets	▶	amerik. Wildrind	asiat. Metropole
best. Fläche	zu einem früheren Zeitpunkt				Abk.: Aktiengesellschaft		▶										Kloster- vorsteher	▶	▼
▶								kaukas. Volk	▶								Fremd- wortteil: Leben	▶	
pro					jmd. täuschen, betrügen		▶											Abk.: Künstl. Intelligenz	
▶				echauffie- ren	▶					chem. Zeichen für Schwefel	5						japan. Zier- karpfen	▶	
selten, knapp	▶					griech. Vorsilbe: neu	▶									ital.: Wein	▶		
								Läuseei	▶										

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Ersetzen Sie die Zahlen aus den Lösungsfeldern des Sudoku durch folgende Buchstaben: 1-A; 2-B; 3-C; 4-D; 5-E; 6-F; 7-G; 8-H; 9-I

Das richtige Lösungswort für die Rätsellecke der Ausgabe 4/2018 lautet:

VEREINTLAUFEN

Folgende Gewinner wurden von den Gästen der Veranstaltung „Musik aus der Dose“ im Stadtteiltreff Clausstraße gezogen: **H. Hunger (09127 Chemnitz)** kann mit dem Reisebüro am Rosenhof auf Halbtages- oder Tagesfahrt gehen, **E. Drechsler(09130 Chemnitz)** hat einen VOSI-Schutzengel gewonnen und **E. Mirus (09128 Chemnitz)** kann eine Flasche VOSI-Tropfen genießen. Sie werden angeschrieben.

8	4	6	2	7	5	3	9	1
1	2	7	9	3	4	5	6	8
5	9	3	1	6	8	2	4	7
6	8	9	5	4	2	7	1	3
7	5	1	6	9	3	8	2	4
4	3	2	8	1	7	6	5	9
2	7	4	3	5	9	1	8	6
3	6	5	4	8	1	9	7	2
9	1	8	7	2	6	4	3	5

Lösung Bildrätsel: ZAHNBUESTERE

E	G	G		RA		GI	G	
H	J	M	A	L	A	Y	A	U
G								
D	E	L	E	G	A	T	I	O
N	A							
C	B	N	T	E				
L	N	K	L	I	U			
L	I	M	O	N	E			
K	U	S	I					
E	S	S	E	X	I	T		

Foto: ©www.COCCREE.de/PatrickSchubert

Reisetipp 2019

Sommertreffen im Fränkischen Weinland

5-Tage-Busreise

Bad Kissingen · Bayerische Rhön · Fulda · Bad Brückenau · Würzburg · Hammelburg

Bad Kissingen bietet vielfältige Möglichkeiten für einen attraktiven und abwechslungsreichen Urlaub. Bekannt wurde Bad Kissingen vor allem durch seine Heilquellen, die bereits im Jahre 823 nachgewiesen wurden. Ihr Hotel befindet sich auf einem Hügel oberhalb der Stadt und bietet beste Voraussetzungen für einen erholsamen Urlaub. Die großzügigen Zimmer verfügen über SAT-TV, Bad, Fön und Balkon. Die Restaurants im Hotel verwöhnen Sie mit regionalen und internationalen Spezialitäten.



Unsere Leistungen

- Komfortbus mit Reiseleitung
- 4 Übernachtungen im Hotel Sonnenhügel Bad Kissingen
- Zimmerkategorie im Haus 1 und Haus 2
- 4 x Frühstück und Abendbuffet
- Geführte Rhön-Rundfahrt mit Fulda
- Besuch der Wasserkuppe (950 m)
- Fahrt über die Hochrhön-Panoramastr.
- Geführte Rundfahrt Bad Brückenau
- Kleiner Stadtpaziergang Bad Kissingen
- Kurkonzert in der Wandelhalle
- Ausflug Würzburg inkl. Stadtrundfahrt
- Besuch der ältesten WeinStadt Frankens
- Festveranstaltung mit den »Popcorns« inkl. 1 Glas Sekt
- Überraschungsgeschenk zum Jubiläum
- Freie Schwimmbad- und Saunanutzung
- 1 x kostenfreier Leihbademantel



einfach mal raus
Mehrtagesfahrten-
katalog S. 24



Rico Lasseck
Ihr »einfach mal raus«-
Ansprechpartner vor Ort

02.06. – 06.06.2019

Frühbucherpreis im DZ bei Buchung bis 28.02.19	449,-
Preis pro Person im DZ	469,-
Einzelzimmerzuschlag	60,-
⊕ Kurtaxe vor Ort zahlbar	-

INFORMATIONEN UND BUCHUNG

in Ihrer Buchungsstelle oder Reiseerlebnis GmbH
Reisebüro am Rosenhof · Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz
E-Mail: reisen@einfach-mal-raus.de

☎ 0371 4000-61 www.einfach-mal-raus.de



einfach mal raus
Tages- und Mehrtagesreisen

TAGES
FAHRTEN
März – Mai

Nur noch wenige Restplätze!



**Frauentag beim
Oberbahnhofsvorsteher**

07. März 2019
Halbtagesfahrt: **38 €**
Tagesfahrt: **50 €**



**Frauentag auf
dem Fichtelberg**

08. März 2019
Tagesfahrt: **50 €**



**Frauentag auf
dem Fichtelberg**

12. März 2019
Halbtagesfahrt: **38 €**



**Frauentag
in Giegenrün**

13. März 2019
Halbtagesfahrt: **38 €**
Tagesfahrt: **50 €**



**Das Vogtland
entdecken**

25. April 2019
Halbtagesfahrt: **30 €**



**Muttertag auf
dem Mückenberg**

14. Mai 2019
Halbtagesfahrt: **44 €**

INFORMATIONEN UND BUCHUNG

in Ihrer Buchungsstelle oder Reiseerlebnis GmbH
Reisebüro am Rosenhof · Rosenhof 11 · 09111 Chemnitz
E-Mail: reisen@einfach-mal-raus.de

 **0371 4000 - 61** www.einfach-mal-raus.de



einfach mal raus
Tages- und Mehrtagesreisen